

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2021

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2021

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2020

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2021

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz

Auflage: 500

Stand: März 2021

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2021 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester, die dieses Mal sehr knapp ausfallen, weil auf Grund der Corona-Krise viele geplante Veranstaltungen nicht stattfinden konnten und verschoben werden mussten. Online stattgefunden hat im Wintersemester 2020/2021 das Mediävistische Oberseminar, in dessen Rahmen neben unseren eigenen Absolventinnen und Absolventen wieder zahlreiche namhafte Gastredner begrüßt werden konnten. Unsere Erwartungen wurden sogar mehr als übertroffen, da wir durch das Online-Format einen sehr hohen nationalen wie internationalen Teilnehmerkreis Woche für Woche virtuell begrüßen durften. Mein Dank gilt allen, die an der Organisation beteiligt waren, insbesondere Herrn Dr. Martin Fischer, der diese Veranstaltung als Host und Moderator umsichtig begleitet hat. Ebenfalls online durchgeführt werden konnte das Mediävistische Seminar zum Thema „Hierarchien im Mittelalter“; ich danke allen Lehrenden sehr herzlich für die Übernahme einer Sitzung. Als Highlight des ausgehenden Wintersemesters darf sicherlich die Eröffnung unseres EU Horizon 2020-Projekts „NetMAR“ (gemeinsam mit der Universität Zypern und der University of Southern Denmark) gelten, die am 11. und 12.02.2021 online stattfand. Dieses Projekt bietet für das ZeMas die große Möglichkeit einer intensiven internationalen Vernetzung von Lehrenden, Studierenden und vor allem auch Promovierenden.

Auf Grund der derzeitigen Corona-bedingten Unsicherheit sind einige für das Sommersemester vorgesehene Veranstaltungen nochmals verschoben worden. Stattfinden wird – wenngleich auch nur digital – die schon im letzten Jahr geplante Ringvorlesung zum Thema „Domimmunitäten in Franken“. Für die Organisation möchte ich den Kollegen Stephan Albrecht und Stefan Breitling sehr herzlich danken. Ich bin sehr dankbar dafür, dass wir diese Ringvorlesung anbieten können, da sie mit Sicherheit ein Höhepunkt unseres mediävistischen Sommersemesters sein wird und insbesondere auch einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarmachung mediävistischer Forschung in Bamberg leistet; eine Tatsache, die auch mit Blick auf anstehende Evaluierungs- und Akkreditierungsprozesse große Bedeutung besitzt. Im Wintersemester 2021/22 wird voraussichtlich die nächste Evaluierung unseres Zentrums anstehen, im Sommer 2022 die interne Akkreditierung

unserer beiden Studiengänge BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien; dafür bitte ich jetzt schon sehr herzlich um Ihre Unterstützung.

Im Laufe des Wintersemesters wurde durch das Dezernat Z/KOM – Kommunikation & Alumni eine Multimedia-Reportage zum Mittelalter im Forschungsprofil „Kultur und Gesellschaft im Mittelalter“ online gestellt (<https://forschungsprofil.uni-bamberg.de/mittelalter>), wofür ich mich bei allen Beteiligten, aber vor allem bei Frau Samira Rosenbaum und Frau Patricia Achter sehr herzlich bedanken möchte. In den nächsten Wochen wird außerdem ein Werbevideo für unseren Bachelorstudiengang online gestellt werden; für Initiative und Vorbereitung danke ich Herrn Kollegen Schäfer und Herrn Dr. Fischer sehr herzlich.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums, Herrn Alexander Pelz, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 17. Februar 2021

Ingrid Bennewitz

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
2. Nachruf	20
3. Internationale Gastwissenschaftler	22
3.1. Interview: DAAD-Forschungsstipendiat Zachary Smithline	23
B Programme und Projekte: Lehre	25
1 Studiengänge und Graduiertenschule	25
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	25
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	29
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	33
2.1 Ringvorlesung Domimmunitäten	33
2.2 Mediävistische Seminare	34
2.3 Mediävistische Tagungen	35
2.4 Studentisches Kolloquium	37

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	38	3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	104
3.1 Institut für Germanistik	38	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	107
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	38	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	113
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	46	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	113
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	47	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	114
3.1.4 Germanistische Mediävistik	60	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	127
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	61	3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	132
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	61	3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	134
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	68	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	135
3.2.3 Britische Kultur	70	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	135
3.3 Institut für Romanistik	71	3.7.2.2 Denkmalpflege	142
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	71	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	143
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	74	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	143
3.4 Institut für Slavistik	77	3.8 Institut für Katholische Theologie	148
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	77	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	148
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	79	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	151
3.5 Institut für Orientalistik	82	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	153
3.5.1 Arabistik	82	3.8.4 Theologische Ethik	154
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	85	3.8.5 Fundamentaltheologie	157
3.5.3 Iranistik	87	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	161
3.5.4 Judaistik	88	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	161
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	94	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	166
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	94		

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 171

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit 171

C Programme und Projekte: Forschung 178

1 Schwerpunkt Kultur und Gesellschaft im Mittelalter 178

2 NetMAR 180

3 Forschungsprojekte 185

4 Ausstellungen 190

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 194

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester 194

1.1. Mediävistisches Oberseminar 194

1.2 Mediävistische Seminare 196

2 Mediävistische Gastvorträge 198

3 Qualifikationsarbeiten 200

3.1 Masterarbeiten 200

3.2 Bachelorarbeiten 201

3.3 Zulassungsarbeiten 202

E Berichte und Ergebnisse: Forschung 203

1 Veröffentlichungen der Mitglieder 203

2 Vorträge der Mitglieder 210

3 Habilitationsschriften und Dissertationen 212

4 Verschiedenes 213

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien 217

A Personalia

Stand: 1. März 2021

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht (stellvertretender Geschäftsführer), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Barbara Finster i.R.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Dr. Angélica Prediger	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer	ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Zentrum Weltkulturerbe Bamberg
Dr. Stefan Biebenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg

Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Müstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg

Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona

Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Lysander Büchli, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Leah Löslein, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Lucia Lossow, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Michaela Pözl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Jakob Stöblein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

2. Nachruf

zuo nutz und heylsamer ler – Ein Nachruf auf Seraina Plotke

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Prof. Dr. Seraina Plotke, Professorin für Germanistische Mediävistik am Germanistischen Institut der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, am 27. Oktober 2020 verstorben. Wir verlieren mit ihr eine über die Fachgrenzen der Germanistischen Mediävistik hinaus ebenso fachlich versierte wie engagierte Wissenschaftlerin, eine absolut verlässliche und hilfsbereite Kollegin, die den Studierenden eine beeindruckende akademische Lehrerin und vielen von uns auch eine Freundin geworden und gewesen ist.

Seraina Plotke wurde am 18. Juli 1972 in Olten geboren und hat zunächst zwischen 1992 und 1997 an der Universität Basel das Studium der Fächer Germanistik, Latinistik und Philosophie absolviert. Neben mehreren Auslandsaufenthalten zur Forschung und Lehre (insbesondere in den USA) sowie Gast- und Vertretungsprofessuren war die Universität Basel lange Seraina Plotkes akademische Heimat. Dort war sie akademische Assistentin, Hochschuldozentin und hatte auch eine Professurvertretung inne. In Basel hat sie 2005 ihre Promotion und 2012 ihre Habilitation (Venia: Deutsche Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit sowie Neulatein) erfolgreich abgeschlossen. Zum Sommersemester 2019 folgte Seraina Plotke dem Ruf auf die Professur für Germanistische Mediävistik an die Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Dort war sie nach eigenen Worten angekommen, wo sie sein wollte. Nach Bamberg mitgebracht hat sie das von ihr geleitete Forschungsprojekt ‚Sebastian Brant im Schnittfeld frühneuzeitlicher Textkulturen‘ (gefördert durch den Schweizerischen Nationalfonds).

Seraina Plotkes Forschungsinteressen waren von Beginn ihrer akademischen Laufbahn an wegweisend interdisziplinär und epochenübergreifend. Schwerpunkte ihrer vielen Veröffentlichungen lagen in der historischen Narratologie, der Buch- und Mediengeschichte, den Text-Bild-Gattungen, der Antikenrezeption sowie der historischen Semantik. Darüber hinaus war sie an Editionen mittelalterlicher Texte beteiligt und (Mit-)Herausgeberin vieler Sammelbände. Immer wieder führten sie diese Themen zu ihrer akademischen Heimat Basel: Konrad von Würzburg (ein in Würzburg geborener Basler Autor), Pamphilus Gengenbach und natürlich Sebastian Brant, verbunden mit der durch Basel wesentlich geprägten Mediengeschichte

der Frühen Neuzeit. Letzterem widmete sich Seraina Plotke auch in ihrer fulminanten Antrittsvorlesung im November 2019 in Bamberg. Nicht nur hier wurde deutlich, warum Seraina Plotke immer wieder zu Vorträgen in der akademischen Welt eingeladen wurde.

Neben ihrem großen Engagement in der Forschung war es Seraina Plotke auch immer ein Anliegen, ihre Leidenschaft für ihre Themen an die Studierenden weiter zu geben. Für sie war sie jederzeit ansprechbar und kümmerte sich auch in Zeiten ihrer eigenen nachlassenden Kräfte um jedes einzelne studentische Anliegen. Dass sich aus diesem Wirken einige bereits begonnene Promotionen ergaben, erscheint nur folgerichtig.

Ebenso folgerichtig ist es, dass der Weg Seraina Plotke an die Otto-Friedrich-Universität führte. Das Zentrum für Mittelalterstudien mit seiner Interdisziplinarität sowie das Germanistische Institut in seiner inhaltlichen Breite boten Seraina Plotke Anknüpfungspunkte für alle ihre Forschungsinteressen, einschließlich der kulturellen Umgebung, z.B. die Bamberger Staatsbibliothek oder auch das Haus des Druckers Albrecht Pfister. Ihr gelang es in kürzester Zeit, eine Vielzahl an Kontakten zu knüpfen, aus denen zukünftige Lehr- und Forschungs Kooperationen entstehen sollten und auch viele Freundschaften wurden.

Die Universität verliert mit Seraina Plotke viel zu früh eine hoch geschätzte Kollegin, eine renommierte Wissenschaftlerin, die sich mit ihrem ganzen Leben der Leidenschaft hingab, die das Leben an einer Universität erst zu einem solchen macht: Die (durchaus auch streitbare) Leidenschaft für die eigenen Themen, die Offenheit und das Interesse für die Gebiete der Anderen, das Weitergeben an nachfolgende Generationen der Studierenden und das Hinaustragen in die akademische Welt sowie darüber hinaus. Neben unserer Trauer um Seraina Plotke und dem Mitgefühl für ihre Familie wird der Stolz und die Dankbarkeit bleiben, sie gekannt und erlebt zu haben.

Dr. Detlef Goller

3. Internationale Gastwissenschaftler

Dr. Jangar Ilyasov (Taschkent)

Herr Ilyasov vom Institut für Kunstwissenschaften der usbekischen Akademie der Wissenschaften in Taschkent wird sich mit einem Wiederaufnahme-Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung voraussichtlich im Zeitraum März-Juli 2021 an der Universität Bamberg aufhalten. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Dr. Jan Hasil (Prag)

Dr. Jan Hasil vom Archäologischen Institut in Prag wird mit Mitteln der Tschechischen Akademie der Wissenschaften ab Sommer 2021 für etwa ein Jahr als Gastwissenschaftler am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Bamberg zur mittelalterlichen Siedlungsgeschichte im Grenzraum Bayern-Böhmen arbeiten. (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Dr. Asunción Lavesa (Sevilla)

Frau Lavesa vom Institut für Vorgeschichte und Archäologie an der Universität Sevilla wird sich voraussichtlich im Zeitraum März-Juli 2021 als Postdoktorandin an der Universität Bamberg aufhalten. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Zachary Smithline (Yale)

Herr Smithline wird im Sommersemester 2021 zusammen mit Herrn Prof. Dr. Stephan Albrecht am Fürstenportal und der Goldenen Pforte in Freiberg arbeiten. Diese Zusammenarbeit wird mit dem Programm Research Grants - Short-Term Grants 2020 des DAAD finanziert. (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.1. Interview: DAAD-Forschungsstipendiat Zachary Smithline

Mit Zachary Smithline, B.A. dürfen wir einen ganz besonderen DAAD-Forschungsstipendiaten aus Philadelphia in Bamberg begrüßen. Besonders vor allem deshalb, weil der 25-Jährige zwei auf den ersten Blick vollkommen unterschiedlich wirkende Bereiche miteinander verknüpft. An der Yale University hat er nämlich nicht nur bereits seinen Bachelor in Kunstgeschichte absolviert, sondern auch sein Physikstudium mit einem Bachelor abgeschlossen.

Kunstgeschichte und Physik – wie passt das zusammen?

Dass sich die Geistes- und die Naturwissenschaft tatsächlich hervorragend ergänzen, zeigt beispielsweise Zachary Smithlines Vorgehensweise bei seinen aktuellen, vertiefenden Forschungen zur Bamberger Domskulptur. Diese war auch bereits Gegenstand seiner Bachelorarbeit, welche mittelalterliche Kunst, Optik und Erkenntnistheorie miteinander in Beziehung setzt. So erleichtert ihm sein physikalisches Verständnis etwa das Erstellen und Auswerten modernster digitaler 3D-Modelle, die er als Grundlage verwenden wird, um ein neues historisch-philosophisches Untersuchungsverfahren für Skulpturen zu entwickeln. In seinen Worten: „Scientists and humanists need each other because, on the most fundamental level, they confront precisely the same problem: while the physicist observing a quantum phenomenon inevitably disturbs it, the historian describing an ancient artwork inevitably interprets it.“

Warum ist Bamberg als Forschungsstandort von Vorteil?

Neben seinem Mittelalter-Schwerpunkt interessiert sich Zachary Smithline auch für die Geschichte der Kunstgeschichte an sich und die theoretischen Fragen, die in diesen Zusammenhängen auftreten. So beschäftigt er sich momentan neben der Bamberger Domskulptur auch mit dem Kunsthistoriker Erwin Panofsky, der durch seine Söhne (beide Physiker) und seinen Austausch mit Wolfgang Pauli oder auch Albert Einstein ebenfalls einen engen Bezug zur Physik hatte. Dass mit dem international renommierten Philologen und Kulturwissenschaftler Dieter Wuttke ein ausgewiesener Panofsky-Kenner gerade in Bamberg wohnt, ist zwar nur ein Zufall, für den Forschungsstipendiaten aber ein durchaus glücklicher.

Wie sehen die Pläne für die Zukunft aus?

Zachary Smithlines ultimatives Ziel ist es nicht nur Professor für Kunstgeschichte zu werden, sondern vielmehr ein interdisziplinärer Gelehrter: „Panofsky helped lead me to this goal. As he put it, ‚the humanist can and does receive help from the scientist.‘ But sometimes he receives much more: ‚he gains the assurance of a community of interests, even a community of destiny.‘“

Ein Beitrag über Zachary Smithline, verfasst von Theresa Lotter (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte/Prof. Dr. Stephan Albrecht)

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechs-semesterige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige vier-semesterige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium Generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Büchli, Lysander (Germanistische Mediävistik): Heuristische und mnemonische Topik in Sebastian Brants ‚Narrenschiff‘

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): ‚Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha‘

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg ‚Tristrant‘ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Lossow, Lucia (Germanistische Mediävistik): Hybride Gestalten: Facettenreiche Handlungsstrategien der literarischen Frauenfiguren zwischen Orient und Okzident in Konrads von Würzburg ‚Partonopier und Meliur‘

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900-1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuellen Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans ‚Wahrhaftige Historien‘ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvise Cadamosto (XIV-XV siècles)

Veranstaltungen der Graduiertenschule

Wie inzwischen klar ist, kann nach zwei Corona-Semestern frühestens im kommenden Sommersemester wieder mit teilweiser Präsenz gerechnet werden, ansonsten aber sicher zum Wintersemester, wenn alle geimpft sind.

Deshalb gilt nach wie vor, dass der Präsenzbetrieb ganz erheblichen Einschränkungen unterworfen bleibt, was Tagungen, Kolloquien, Ringvorlesungen, öffentliche Veranstaltungen etc. betrifft.

Angesichts dieser Unwägbarkeiten macht es wenig Sinn, ein konkretes Veranstaltungsangebot nur für die Graduiertenschule zu entwickeln, zumal auch die Woche der Nachwuchsforschung erst im Herbst wieder stattfinden wird. In bekannter und bewährter Weise gelten die Planungen des ZeMas ja für alle seine Mitglieder, d.h. auch für die Mitglieder der Graduiertenschule.

Wir freuen uns, dass in dieser Situation der kleine Zuschuss der Fakultät erfolgreich gewesen ist, mit dem einzelne gezielte Ausgaben der Promovierenden unterstützt, bezuschußt oder gefördert werden konnten. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Fortsetzung im laufenden Jahr.

Nutzen Sie im Sommersemester 2021 also flexibel alle großen und kleinen, spontanen oder länger geplanten virtuellen Angebote, die Ihnen ja nicht nur Einsichten und Ansichten vermitteln, sondern auch kleiner Ersatz für den persönlichen Austausch sein können.

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Ringvorlesung Domimmunitäten

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. STEFAN BREITLING

Montags 20.00 **s.t.**; Online

Die Domimmunitäten des Mittelalters waren Bezirke von besonders hohem Rang. Rechtlich wie topographisch privilegiert, stellten sie weniger einen Teil der mittelalterlichen Städte dar, als vielmehr Repräsentations- und Handlungsräume der häufig aus dem umliegenden Adel stammenden Chorherren, die nach der Auflösung der *vita communis* prächtig ausgestattete Kurienbauten errichteten. Noch heute wird das Umfeld der Dome durch diese großen Höfe des 12. und 13. Jahrhunderts geprägt, die bisher in der Forschung unterbewertet erscheinen. Die Ringvorlesung soll aufzeigen, welche sakraltopographischen Konzepte hinter der Anlage der Domimmunitäten standen, welche historischen und rechtlichen Rahmenbedingungen bestanden, welche städtebaulichen und baulichen Typologien und Entwicklungen eine Rolle spielten und wie man sich schließlich die Lebensumstände der Menschen im Dombezirk vorzustellen hat.

In einem ersten Teil führen Vorträge in die Bedeutung der Dombezirke ein, erläutern die historischen Geschehnisse, wie den Bamberger Immunitätenstreit, und beschreiben handelnde Personen und Alltagsleben. Gegenwärtig wird durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege die Herausgabe des Großinventars „Die Kunstdenkmäler von Bayern – Stadt Bamberg, Bd. 2: Domberg, Teilband 2,3 – Domburg und Domherrenhöfe“ vorbereitet. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden in einer Reihe von Vorträgen erste Ergebnisse zur architektonischen Gestalt der Kurienbauten des Bamberger Dombergs und zu ihrer Ausstattung und Entwicklung vorgestellt. In einem weiteren Teil werden archäologische, denkmalkundliche und kunsthistorische Befunde aus deutschen und französischen Domorten zusammengetragen, um schließlich zu einer abschließenden Bewertung des Phänomens zu gelangen.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar

„Die Kreuzzüge in interdisziplinärer Perspektive“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/LEITUNG: DR. CHRISTOPH PRETZER

25./26. Juni 2021 via zoom; Vorbesprechung: 03. Mai 2021 via zoom

Die Kreuzzüge sind ein facettenreicher und komplexer Untersuchungsgegenstand: im modernen Verständnis überlappen sich Konzepte von „heiligem Krieg“, militarisierter Wallfahrt und kulturellen Austausch- und Kontaktphänomenen. Hinzu kommt eine reiche und oft problematische Rezeptionsgeschichte bis in die Gegenwart. Eine interdisziplinäre Perspektive erscheint daher nicht nur hilfreich, sondern ist geradezu essentiell.

Dieses Seminar vermittelt einen Überblick und ein grundlegendes Verständnis des Themenkomplexes der Kreuzzüge. Unterschiedliche relevante Quellen werden dabei aus interdisziplinärer Perspektive untersucht. Neben geschichts- und literaturwissenschaftlichen Zugängen sollen auch religionswissenschaftliche, kunsthistorische und archäologische Aspekte Betrachtung finden. Betrachtet werden im Seminar in Auszügen die wichtigsten lateinischen und volkssprachigen Chroniken, literarische Bearbeitungen aus dem Bereich der Kreuzzugslyrik, Reiseberichte, Karten und auch Bauwerke wie die Grabeskirche und die Topographie von wichtigen Städten wie Jerusalem und Akkon.

Einführende Literatur:

Adrian Boas, Jerusalem in the Time of the Crusades: Society, Landscape and Art in the Holy City under Frankish Rule, London 2001; Jaroslav Folda, Crusader Art: the Art of the Crusaders in the Holy Land, 1099-1291, Aldershot 2008; Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht, hg. v. Francesco Gabrieli, München 1973; Ingrid Hartl, Feindbild der Kreuzzugslyrik, Das Aufeinandertreffen von Christen und Muslimen, Bern 2009; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2010; Hans Eberhard Meyer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 2005; Kreuzzugsdichtung, hg. v. Ulrich Müller, Tübingen 1979; Grosser Bildatlas der Kreuzzüge, hg. v. Jonathan Riley-Smith, übers. v. Michaela Diers, Freiburg 1992; Christopher Tyerman, The Crusades: A Very Short Introduction, Oxford 2005; Rosmüha Wisniewski, Kreuzzugsdichtung, Idealität in der Wirklichkeit, Darmstadt 1984.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht.

2.3 Mediävistische Tagungen

„Althochdeutsche Glossen. Kodikologie - Paläographie - Edition - Sprachhistorische Auswertung - Kultur- und bildungsgeschichtliche Auswertung althochdeutscher Glossen“. Internationales Doktorandenkolloquium

Die Tagung musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden.

Ein neuer Termin steht noch nicht fest.

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Die Quaestiones Disputatae des Thomas von Aquin

Bamberg, 01. – 02. Juli 2021

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung.

Workshop: „Transfer und Transformation. Werk- und überlieferungsgeschichtliche Dynamiken im Œuvre Sebastian Brants (1457–1521)“

Bamberg, 3.–4. Dezember 2021

ORGANISATION: PROF. MARION GINDHART, PROF. JOACHIM HAMM, ALYSSA STEINER, M. ST

Zu Sebastian Brants 500. Todesjahr veranstaltet das Bamberger SNF-Projekt „Sebastian Brant im Schnittfeld frühneuzeitlicher Textkulturen“ einen interdisziplinären Workshop, der die aktuelle Brant-Forschung und ihre Desiderate beleuchtet. Im Mittelpunkt des Workshops sollen Aspekte der sprachlichen, literarischen, medialen oder auch diskursiven ‚Übertragung‘ stehen, eines facettenreichen Phänomens, das immer wieder in der Überlieferungsgeschichte eines Werks zu beobachten ist und von dessen weitgehend unverändertem Transfer bis zu seiner umfassenden

Transformation reichen kann. Für diese historische Dynamik und ihre vielfältigen Implikationen bietet das Œuvre von Sebastian Brant zahlreiche Beispiele, deren Analyse insbesondere von interdisziplinären Synergien profitieren kann.

2.4 Studentisches Kolloquium

Studentisches Archäologiesymposium Bamberg SABA'21

Bamberg, 18.–20. Juni 2021

ORGANISATION: ARBEITSGRUPPE SABA'21 DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER
BAMBERG

Im kommenden Sommersemester findet das nächste SABA statt. Das **Studentische Archäologiesymposium Bamberg** wird von Studierenden der archäologischen Wissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg geplant und durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wird es jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ganz Europa ermöglicht, erste wichtige Erfahrungen im beruflichen Alltag zu sammeln und neue Beziehungen für ihren späteren Werdegang zu knüpfen.

Dabei liegt der Fokus auf den in Bamberg gelehrtten archäologischen Fächern, der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Archäologie der römischen Provinzen und der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie.

Die Durchführbarkeit in Präsenz lässt sich aufgrund der momentanen Situation nicht sicher bestätigen. Da während der Sommermonate die Zahl der Infizierten wesentlich geringer zu sein scheint, wird die SABA21 auf den 18.06.2021 bis 20.06.2021 verlegt. Wir hoffen, dass wir die Veranstaltung, die vom Miteinander der zahlreichen Studierenden lebt, dann wie gewünscht und in vollem Umfang in Präsenz durchführen können.

Weitere Informationen auf dem Blog

<https://saba-bamberg.blogspot.com>.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

V Sprache. Macht. Geschlecht

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/00.25; Online

Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2

Die Ringvorlesung widmet sich der Alltagskategorie „Geschlecht“, die es aus linguistischer, soziologischer, psychologischer und kultureller Perspektive zu beleuchten gilt. Das Ziel ist es, die Kategorie vom Standpunkt einzelner Disziplinen aus zu definieren und ihre Bedeutung für die sprachliche und soziale Interaktion, auf das Kulturleben sowie auf das private und berufliche Leben zu erfassen. Das Thema ist ständigem Wandel unterworfen – damit ist die Vorlesungsreihe von hoher gesellschaftlicher Aktualität.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

OS Oberseminar Doktorandenkolloquium

HO2/00.04; Online

Beginn: nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

HS Eigennamen: Entstehung - Struktur - Wandel

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22; Online

Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 8

Eigennamen (Nomina propria wie Ruf-, Familiennamen) leisten im Unterschied zu Gattungsnamen (Nomina appellativa) eine eindeutige Identifikation eines Objektes (Monoreferenz). Sie verweisen unmittelbar (ohne lexikalische Bedeutung) und eindeutig auf einzelne Referenten, charakterisieren sie aber nicht. So sagen Familiennamen wie Klein, Lang oder Schwarz (anders als Gattungsnamen wie Tisch, Haus, Stuhl) nichts über das Aussehen der NamenträgerInnen aus.

Das Seminar behandelt zunächst Fragen wie die, was Eigennamen überhaupt sind, was sie von anderen Wörtern unterscheidet und wie sie sich grammatisch verhalten. Sodann werden die Eigennamentypen unterschieden (Menschen, geographische Größen, Produkte, Ereignisse etc.). Ein besonderes Augenmerk wird sich auf die Entstehung, die Struktur und den Wandel von Eigennamen richten, sodann auch auf namenrechtliche Fragen bis hin zu Namenmoden. Unter historischem Aspekt wird nach Eigennamenüberlieferungen und den methodischen Problemen der Motivierung und Deutung von Namen gefragt. Diese Aspekte werden im Rahmen des Seminars am Beispiel unterschiedlicher Eigennamentypen (Ruf-, Familien-, Orts-, Straßen-, Gewässer- und Warennamen) betrachtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft.

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22; Online

Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff

auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte.

S/Ü/V Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den

zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa, wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Nach der Anmeldung erhalten Sie zu Semesterbeginn per E-Mail nähere Informationen, wie Sie sich weiter anmelden müssen und v.a. mit welchen Zugangsdaten Sie in den VC gelangen. Eine Demoversion zum Kurs finden Sie im VC unter: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=27217>.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Anje Dammel, Janet Duke, Renata Szczeplaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

S/Ü/V Grundlagen der Wortbildungsmorphologie -

VHB Online Kurs

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes und (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar). Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrennschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die

Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte.

DR. ANGÉLICA PREDIGER

ES Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mi. 16.00–18.00; MG1/02.06; Online

Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ wird empfohlen; Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

ES Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Fr. 10.00–12.00; MG1/02.05; Online

Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ wird empfohlen; Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

MARCO BRUCKMEIER

PS Syntax

2std.; Do. 14.00–16.00; MG1/02.05; Online

Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 6

„Da werden Sie geholfen!“ – mit diesem inzwischen zum Kultspruch avancierten Ausdruck warb die Moderatorin Verona Pooth einst für eine Telefonauskunft. Beim ersten Lesen oder Hören dieses Claims dürfte so mancher fragend mit der Stirn gerunzelt haben. Diese Reaktion ist aber erwartungsgemäß: Der Slogan spielt völlig intentional mit den Regeln der deutschen Sprache – und bricht sie. Die Syntax ist der Teilbereich der Grammatik, der sich mit den Prinzipien und Regeln beschäftigt, anhand derer Wörter zu Wortgruppen und Sätzen verbunden werden. Der Claim weicht aus syntaktischer Sicht also von dem ab, was wir intuitiv erwarten würden. Doch oftmals genügt uns unsere Intuition nicht – wir möchten die Gründe ganz genau kennen. In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns daher mit den Grundlagen der deutschen Syntax. Auch werden wir uns mit verschiedenen Syntaxtheorien, syntaktischer Variation und syntaktischem Wandel beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Syntax

2std.; Do. 10.00–12.00; Online
Beginn: 15. April 2021

ECTS: max. 2

Zunächst werden grammatische Grundbegriffe wie Kongruenz, Rektion und Valenz vertieft. Ausgewählte syntaktische Konstruktionen des Deutschen werden anhand von Daten gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert. Auch werden Besonderheiten der deutschen Syntax vor typologischem und sprachgeschichtlichem Hintergrund thematisiert. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

CAROLIN CHOLOTTA

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte und Sprachwandel

2std.; Di. 10.00–12.00; Online
Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Kontinuität und Neubeginn: Die deutschsprachige Literatur des Mittelalters im 13. Jahrhundert

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22; Online
Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 2

Während die deutschsprachige Literatur um 1200 schon früh als „mittelhochdeutsche Klassik“ galt, stand die Literatur der darauf folgenden Jahrzehnte zumeist unter dem Verdikt des Epigonentums und des Manieristischen: zu Unrecht, wie die jüngere mediävistische Forschung seit langem postuliert. Die provokante Neu-Interpretation des Minnesangs durch Neidhart, die parodistische, teils fast Science-fiction-artige Fortführung des arthurischen Romans (Wigalois, Crône), die Erfolgsgeschichte der novellenartigen Kurzerzählung (Helmbrecht, der Stricker), der erstmalige erratische Versuch eines romanhaften Erzählens in Prosa statt in Reimpaarversen („Prosa-Lanzelet“) oder die amüsante, vordergründig „biographische“ Selbst-Inszenierung eines adeligen Herren als „Minnesklave“ (Ulrich von Liechtenstein, Frauendienst): Dies alles sind literarische Meisterwerke, die es zu entdecken gilt. Texte und weiterführende Literatur werden zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

**HS Nachtigall und „Schandschnauze des Reiches“:
Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 8

Kein anderer Liederdichter des Mittelalters hat es über die Jahrhunderte hinweg zu vergleichbarer Popularität gebracht, und dies zugleich als genialer Weiterentwickler und „Revolutionär“ des Minnesangs und als Begründer einer im weitesten Sinne politischen und didaktischen „Sangspruchdichtung“. Als fahrender Sänger und „Berufsdichter“ artikulierte Walther die Interessen unterschiedlicher Fürstenhöfe und inszenierte sich selbstbewusst als weitgereisten, kenntnisreichen und zum politischen wie moralisch-ethischen Urteil fähigen Sänger; Zeitgenossen wie Gottfried von Straßburg hingegen rühmten insbesondere seine musikalische Vortragskunst. – Im Zentrum des Seminars steht das gesamte Oeuvre Walthers sowie dessen Rezeption bis in die Gegenwart.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Walther von der Vogelweide. Werke. Gesamtausgabe, 2 Bde. (Bd. 1: Spruchlyrik, Bd. 2: Liedlyrik), hg. v. Günther Schweikle u. Ricarda Bauschke-Hartung, verb. u. erw. Aufl., Stuttgart 2009/2011; Empfohlene Literatur: Brunner, Horst u.a.: Walther von der Vogelweide. Epoche - Werk Wirkung. München 2009; Scholz, Manfred/Günter: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 2005 (=Sammlung Metzler 316); Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen. Herausgegeben von Tristan Marquardt und Jan Wagner. München 2017.

**PS Von Schlangenfrauen und Meerfeen: Die Melusine Thürings
von Ringoltingen (1456) und ihre Rezeption in der Neuzeit**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 8

Die Verbindung eines Sterblichen mit einem menschlichen Wesen, deren Gelingen oder Scheitern zumeist verknüpft ist mit der Einhaltung eines Tabus, bildet den Ursprung der Melusinensage (Walter Map, Gervasius von Tilburg). Neu ist ihre spätmittelalterliche Verknüpfung mit den genealogischen Legitimationen adeliger Herkunft und speziell im deutschsprachigen Bereich mit der „Erfahrbarkeit“ von Welt und göttlichem Wunder. Dazu kommt die „widersprüchliche Inszenierung von Weiblichkeit

in der gleichzeitigen Dämonisierung und Idealisierung“ (Jan-Dirk Müller), die über den Mythos von Undine auch den Weg in die Neuzeit gefunden hat (vgl. Ingeborg Bachmann, Undine).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Thüring von Ringoltingen: Melusine. In der Fassung des Buchs der Liebe (1587). Hrsg. von Hans-Gert Roloff (RUB 1484); Friedrich de la Motte Fouque: Undine. Eine Erzählung. (RUB 491).

**OS Oberseminar für DoktorandInnen und
ExamenskandidatInnen**

4std.; Mi. 08.00–10.00; U5/02.18; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters und der Professur für Germanistische Mediävistik sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18; Online

Beginn: 15. April 2021

ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarhistorischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688); Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdutsche Textbibliothek 2); Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilke: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen; Weddige, Hilke: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001; Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485); Hübnert, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

DR. MARTIN FISCHER

PS Mediävistik II: Mit dem Teufel im Bunde. Die Historia von D. Johann Fausten
2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 6

Die Geschichte des ‚Doktor Johann Faust‘ und seines Pakts mit Mephistophile gehört zu jenen Texten des ausgehenden Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die wie nur wenig andere die zeitgenössische und die Literaturgeschichte der folgenden Jahrhunderte beeinflussen sollten und in vielfachen Rezeptionen bis zum heutigen Tag bearbeitet worden sind. Das erste Werk, das sich mit seinem Leben befasste, erschien beim Frankfurter Drucker Johann Spieß im Jahr 1587. Die ‚Historia von D. Johann Fausten‘ erzählt von Fausts Theologie- und Medizinstudium, seiner Beschäftigung mit der Zauberei und von seinem Bündnis mit dem Teufel, der Faust schließlich mit in die Hölle nimmt. Die Historia zählen nicht nur zu den erfolgreichsten Drucken von Prosahistorien vom 16. bis ins 18. Jahrhundert, sondern sind auch die Geburtsstunde eines der bedeutendsten Stoffe der Weltliteratur. Im Rahmen des Seminars werden neben der Interpretation und Überlieferung ebenso die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte (zuletzt bei Oliver Pötzsch) in den Blick genommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Historia von D. Johann Fausten. Kritische Ausgabe. Hg. von Stephan Füßel und Hans Joachim Kreuzer. Stuttgart 1999 (= RUB 1516) [zur Anschaffung empfohlen]; Romane des 15. und 16. Jahrhunderts, Melusine; Hug Schapler (1500); Hug Schapler (1537); Fortunatus; Wickeram, Knabenspiegel; Faustbuch. Nach den Erstdrucken mit Kommentar und Einführung hg. Von Jan-Dirk Müller. Frankfurt 1990; Weiterführende Literatur: Jan-Dirk Müller: Art. ‚Faustbuch‘. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520-1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon, Bd. 2. Hg. v. Wilhelm Kühlmann, Jan-Dirk Müller, Michael Schilling, Johann Anselm Steiger u. Friedrich Vollhardt, Berlin u. Boston 2012, Sp. 296-305; Jan-Dirk Müller: Ausverkauf menschlichen Wissens. Zu den Faustbüchern des 16. Jahrhunderts. In: Literatur, Artes und Philosophie. Hg. von Walter Hang und Burghart Wachinger. Tübingen 1992 (Fortuna vitrea 7), S. 163-194; Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05; Online
Beginn: 12. April 2021

ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II;

Modulzuordnung: MA Medieval Studies; MA Med. Studies; Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder *Lexex*, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschewörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Vorbereitung:* Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst.: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner.: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Die Nibelungen in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22; Online
Beginn: 14. April 2021

ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit

einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem Nibelungenlied. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht ein Fotobuch, das zusammen mit den Studierenden von einer 5. Klasse des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums erarbeitet wird und anschließend einer 3. Klasse einer Grundschule vorgelesen und übergeben werden soll. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mhd./nhd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor; Reclam Verlag, Stuttgart 2002; Willi Fährmann, *Deutsche Heldensagen*, Arena Verlag, Würzburg 2006.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24; Online
Beginn: 14. April 2021

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete *Nibelungenlied* zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens

mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Gosse. Stuttgart 2010; Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: 6

„ein man ein wîp, ein wîp ein man,/ Tristan Isolt, Isolt Tristan“: Gottfried von Straßburg bearbeitet in dem höfischen Roman „Tristan“ (um 1210) eine der wirkungsmächtigen Erzählungen des europäischen Mittelalters, die von der passionierten und ehebrecherischen Liebe zwischen dem Titelhelden und der irischen Königstochter Isolde handelt. Dieser Fragment gebliebene Roman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004; Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Huber, Christoph: Gottfried von Straßburg: Tristan. Berlin 2013 (= Klassiker-Lektüren 3); Tomasek, Tomas: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665).

PS Mediävistik II: Das Nibelungenlied und die Klage

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: 6

Das um 1200 entstandene ‚Nibelungenlied‘ zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. 2009 wurde es von der UNESCO als Welterbe aufgenommen. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür rechtmäßige Vergeltung („suone“) zu erreichen, und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten zum Opfer fallen. In fast allen vollständigen Handschriften dieses Epos wird die ‚Nibelungenklage‘ mitüberliefert und thematisiert unter anderem die Aufarbeitung der nibelungischen Katastrophe durch die überlebenden Figuren.

Diese zwei Texte dienen im Kurs als Textbasis zur Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der mediävistischen Germanistik und stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: *Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644); Die Nibelungenklage. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Bartsch. Einf., neuhochdt. Übers. und Kommentar von Elisabeth Lienert. Paderborn/München: Schöningh 2000 (= Schöninghs mediävistische Editionen 5). Zur Anschaffung empfohlen: Heinzle, Joachim: *Das Nibelungenlied. Eine Einführung. München 1987 (= Artemis-Einführungen 35); Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied. Berlin 42015 (= Klassiker-Lektüren 5); Müller, Jan-Dirk: *Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes. Tübingen 1998 (im Netz der Universität Bamberg online verfügbar).****

39); *Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.*******

MARLEN MICHEL

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: *Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek*

3.1.4 Germanistische Mediävistik

ALYSSA STEINER, M.St.

**PS Mediävistik II: Bamberger Buchinnovation:
Spätmittelalterliche Literatur in Albrecht Pfisters Offizin**
2std.; Di. 16.00–18.00; U5/02.18; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: 6

*Dem puchlein ist sein ende geben / Czu bambergk in der selben stat / Das albrecht
pfister gedrucket hat [...].*

Die ersten gedruckten Bücher außerhalb von Mainz, die ersten gedruckten Bücher, die Bild und Text miteinander kombinieren, die erste Druckwerkstatt, die vorwiegend auf deutschsprachige Literatur setzt: Die spätmittelalterlichen Texte, die der Bamberger Kleriker Albrecht Pfister in den 1460er Jahren in seiner Offizin am Bamberger Sonnenplätzchen erstmals überhaupt für den Druck besorgt, schreiben Buchgeschichte. Besonders bedeutsam sind dabei Johannes von Tepls frühhumanistisches Streitgespräch zwischen einem verwitweten Ackermann und dem Tod ‚Der Ackermann‘, Ulrich Boners Fabelsammlung ‚Der Edelstein‘, die bei Pfister in dieser Zusammensetzung unikal überlieferten ‚Vier Historien‘ oder die sogenannten Armenbibeln (‚Biblia pauperum‘), die sich durch hochkomplexe Text-Bild-Verschränkungen auszeichnen. Gemeinsam wollen wir uns diesen Klassikern der spätmittelalterlichen Literatur und deren Überlieferung in einer Zeit der medialen Vielfalt (Handschrift, Blockbuch, Typendruck) ‚durch die Augen‘ eines Buchdruckers nähern und dabei literaturwissenschaftliche und buchgeschichtliche Fragestellungen miteinander verschränken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Studierenden müssen dazu bereit sein, die Texte in den Digitalisaten der Pfister-Drucke zu lesen (vgl. bspw. Ulrich Boner, Der Edelstein <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0000F63500000000>).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Johannes von Tepl: Der Ackermann. Frühnhd./Nhd. Hrsg., Übers. u. Komm.: Kiening, Christian. Durchgesehene und verb. Auflage. Stuttgart: Reclam 2012.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. JULIA SCHLÜTER/PD DR. VALENTIN WERNER

V Language Variation and Change
2std.; Di. 16.00–18.00; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvariante A oder B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft.

PROF. DR. MANFRED KRUG

S Introduction to English Linguistics
2std.; Di. 12.15–14.00; Online
Einzeltermin am: 06.07.2021; MG1/00.04; Online
Einzeltermin am: 13.07.2021; MG1/00.04; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 6

This course is designed to introduce beginning students to the central terms and topics in current (English) linguistics. While the focus will be on present-day English, many modern irregularities (such as the differences between spelling and pronunciation or irregular verbs) can be explained in historical terms. We will therefore occasionally digress into the history of the English language in order to better understand the present. Topics to be dealt with include phonetics, phonology, morphology, semantics, syntax and sociolinguistics. One class will also be devoted to the major contrasts between English and German. In order to equip students with the basic analytical skills that are essential for future linguists and teachers alike, part of the course especially the accompanying tutorials and workshops will be practical in nature. We will therefore analyse authentic modern English texts from a linguistic point of view.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anzuschaffender Text: Script Krug. 2017ff. Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt). Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Sprachwissenschaft, Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

S English in the Middle Ages

2std.; Do. 12.15–13.45; Online
Beginn: 15. April 2021

ECTS: max. 8

The English language as it was spoken (and written) in the Middle Ages, that is, roughly in the centuries before the year 1500, is much different to Present-day English. This is particularly true of Old English, which is the term we use for English spoken in the period before the Norman Conquest of 1066. The forms of English spoken in the Middle English period are more akin to Present-day English and are much easier to understand for today's speakers. In recent times we observe a fascination with medieval culture and authentic medieval languages in popular culture, which particularly focuses on Old English (books, movies, TV-series -- think of Tolkien and Vikings!). This class is intended to give students a guided tour to Old and Middle English as it is transmitted in authentic sources, but we will also discuss recent popular adaptations and made-up dialogues. We will explore the structure of these language stages before the backdrop of historical and cultural developments. Together we will discover similarities and differences between Old and Middle English on the one side and Present-day English (and also German) on the other, regarding sounds, words, grammar and meaning. Thus, for all those with exploratory spirit and interest in the earliest stages of the English language this class will prepare the ground that they may venture on their own paths of discovery. Master students and all those wishing to obtain 8 ECTS-credits in this class are asked to contribute additional scholarly depth on the Old and Middle English language systems and issues of language change through their contributions, in particular their oral presentations.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English. Knowledge of earlier stages of the English language is no requirement for participation in this course - everyone is welcome! The Übung which accompanies the Seminar is designed for discussions of linguistic project work and other assignments with the teacher individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachwissenschaft.

Ü English in the Middle Ages

2std.; Mi. 14.15–15.00; Online
Beginn: 21. April 2021

ECTS: max. 3

This practise course (Übung) is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar „English in the Middle Ages“ in their preparation of practical tasks, oral presentations and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Seminar English in die Middle Ages

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

Ü Englische Sprachgeschichte

2std. (A); Di. 10.15–11.45; U9/01.11; Online

2std. (B); Di. 14.15–15.45; Online

2std. (C); Mi. 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der

englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Ü **Workshop zu Englische Sprachgeschichte A + B + C**

Einzeltermin am: 09.07.2021, 14.00–17.00; Online

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Ü **Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung „Englische Sprachgeschichte“ besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind zunächst nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung

besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittelenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittelenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine vierzehntägig stattfindende Übung zur Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Seminar English in die Middle Ages

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

Ü **Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasien)**

Einzeltermin am: 29.04.2021, 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Einzeltermin am: 06.05.2021, 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Einzeltermin am: 20.05.2021, 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Einzeltermin am: 27.05.2021, 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Einzeltermin am: 17.06.2021, 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Einzeltermin am: 01.07.2021, 16.15–17.45; U9/01.11; Online

Dies ist eine zusätzlich vierzehntägig stattfindende Übung, die den Studierenden, die sich auf die englische Sprachgeschichte spezialisieren

möchten, speziell Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Übersetzungsübung zur Sprachwissenschaftlichen Übung ‚Staatsexamen: Linguistik diachron‘ (Lehramt Gymnasium)“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

DR. MARIA FLAKSMAN

S English Etymology

2std.; Di. 16.15–17.45; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: 8

In this class we will investigate the hidden histories of English words. Like detectives we will trace the origin of the most common and mundane words and find out, for example, that nice originally meant ‘foolish and silly’, that glamour comes from grammar, and that to sell originally meant simply ‘to give’.

Etymology is the investigation of word histories. During the course we will not only trace the linear histories of English words but also delve into the matters of historical and comparative reconstruction. We will examine how words arise and evolve over time, how their forms and meanings change. We will study the reasons behind, and the types of sound changes as well as genetic relationships between languages. One session will be devoted entirely to the study of lexical borrowings. We will learn how to distinguish borrowings from cognates and find out the major sources of English borrowed vocabulary. Histories of words are connected with histories of peoples. Therefore, a part of the discussion will be devoted to the social factors that trigger language change.

From a practical point of view, students will learn how to use etymological dictionaries of the English language and how to analyse lexical data from a historical perspective.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Basic Reading: Durkin, Ph. 2009. *The Oxford Guide to Etymology*. Oxford: Oxford University Press, chs. 1; 2.1-2.3; Trask, R.L. 2010. *Why Do Languages Change?* Cambridge: Cambridge University Press, ch. 1; *Coursebooks:* Aitchison, J. 2013. *Language Change: Progress or Decay?* Cambridge: Cambridge University Press; Bynon, T. 1993. *Historical Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press; Campbell, L. 1998. *Historical Linguistics. An Introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press; Durkin, Ph. 2009. *The Oxford Guide to Etymology*. Oxford: Oxford University Press; Durkin, Ph. 2014. *Borrowed Words. A History of Loanwords in English*. Oxford: Oxford University Press; Hock, H.H. 1991. *Principles of Historical Linguistics*. Berlin: Mouton de Gruyter. Paul, H. 1886. *Prinzipien der Sprachgeschichte*. Tübingen: Niemeyer; Trask, R.L. 1996. *Historical Linguistics*. London / New York / Sydney / Auckland: Arnold. *Dictionaries for class and homework: An Anglo-Saxon Dictionary Online*, Bosworth J. Comp. Sean Christ and Ondřej Tichý. Faculty of Arts, Charles University in Prague. <http://www.bosworthtoller.com>; Onions, C.T. 2002. *The Oxford Dictionary of English Etymology*. Oxford: Clarendon Press; Harper D. (ed.). *Online Etymology Dictionary*; Skeat, W.W. 2006. *An Etymological Dictionary of the English Language*. Oxford: Clarendon Press; *The Oxford English Dictionary (3d edition)*.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

- V Jews in England:
From William the Conqueror to Oliver Cromwell**
2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22; Online
Beginn: 13. April 2021
Einzeltermin am 09.07.2021; U2/00.25; Online
Einzeltermin am 10.07.2021; U2/00.25; Online
Einzeltermin am 11.07.2021 ECTS: 5

This lecture will offer you a survey of many centuries of Jewish life in Great Britain. Jews arrived with the Norman conquerors in the 11th century. The emphasis is on Jewish life in the Middle Ages (York Pogrom and blood libel) and Jews in English literature (Chaucer and Shakespeare). Jews were driven out of England under Edward I in the 13th century to return under Puritan rule in the 17th century. Oliver Cromwell championed readmission of Jews from the Continent using a variety of arguments that present England as a rapidly changing, progressive society. Eighteenth-century enlightenment and Victorian middle-class culture brought about the assimilation of many Jews. When hundreds of thousands of Ashkenazi arrived from Eastern Europe around the turn of the 19th century, the London East End and other cities in England became centres of Jewish culture.

The lecture will not only address Jewish immigration and the thriving Jewish communities, its literature and its cultural and scientific achievements, but also antisemitism and ‘the trials of diaspora’. Finally, the lecture informs you about Jewish synagogues, the London Jewish Museum, and forms of Holocaust Memory in the UK.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

- Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung
Englische Literaturwissenschaft**
2std.; Di. 18.00–20.00; U9/02.01; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: 5

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a “Magisterarbeit”, “Zulassungsarbeit”, “BA-Arbeit” or Master’s thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration. In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the “Betreuungsübung”. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as “mündliche Modulteilprüfung” in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German. The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft geschrieben wird.

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

S Introduction to British and American Cultural Studies

2std.; Do. 14.00–16.15; LU19/00.11; Online
Beginn: 22. April 2021 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in zentrale methodische Fragestellungen, Grundbegriffe, theoretische Modelle und historische Zusammenhänge des Faches Britische und Amerikanische Kulturwissenschaft ein. Der Kurs findet sowohl in englischer als auch deutscher Sprache statt, um die Studierenden mit beiden Wissenschaftssprachen vertraut zu machen.

Lernergebnisse, Kompetenzen: Grundthemen und Fragestellungen der Kulturwissenschaften konsequent mit literarischen Texten und Lektüren zu verbinden, ihre inhaltlichen Zusammenhänge zu erkennen, systematisch zu rekonstruieren sowie diese kritisch in Wort und Schrift zu analysieren. Es wird ein erster Überblick in kulturwissenschaftliche Analysemodelle und Fachterminologie gewonnen. Ferner werden grundlegende Kompetenzen sowohl formaler als auch zielsprachlicher Art zur Abfassung einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden werden durch interaktive und projektbezogene Gruppenarbeit gefordert und gefördert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anzuschaffender Text: Script Krug. 2013ff. Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt) Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü Siglo de Oro: Poesía

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.30; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 4

El denominado Siglo de Oro de las letras en español, que en realidad puede decirse que abarca los siglos XVI y XVII e incluye textos escritos tanto en la península ibérica como en los dominios de la Monarquía Hispánica, forma parte del cánón literario de la Historia de la Literatura Española. En este curso trazaremos una visión panorámica de la poesía escrita en el Siglo de Oro, partiendo de Garcilaso de la Vega para concluir con Sor Juana Inés de la Cruz. Especial atención recibirán, también, autores como Fray Luis de León, San Juan de la Cruz, Lope de Vega, Francisco de Quevedo y Luis de Góngora, entre otros. De un punto de vista teórico, se tematizará la propuesta literaria de Luis de Góngora, que propugnaba una poética de la dificultad y exigencia hermenéutica («Odio el profano vulgo, y de mí aparto», en palabras de Luis Carrillo y Sotomayor) en el que el deleite se sobrepone a la enseñanza o educación (prodesse et delectare).

Este curso («Vorlesung») y el seminario «La Celestina» conforman un módulo de los planes de estudio centrado en las Literaturas y Culturas ibéricas de los siglos XV, XVI y XVII.

La evaluación del curso se rige por los criterios establecidos en los planes de estudio de cada estudiante, siendo un examen final o un ensayo (de 2 a 4 créditos ECTS) las formas de evaluación más comunes. Se recomienda vivamente que el examen final o el ensayo se escriban en la respectiva lengua primera de cada estudiante, mientras ésta sea el alemán, una lengua románica o el inglés.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

HS/Ü La Celestina

2std.; Mo. 18.00–20.00; U2/02.04; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 8

La Celestina oder die Tragicomedia de Calisto y Melibea ist das große literarische Werk des ausgehenden spanischen Mittelalters. Sie wurde im Jahr 1499 anonym publiziert. Es folgte eine zweite Ausgabe im Jahr 1500 mit zusätzlichen Paratexten. Im Jahr 1504 erschien eine neue erweiterte Version mit nunmehr 21 Akten sowie einem Prolog und einem Schlussgedicht. Mit dem Text verbinden sich zwei interessante Kontroversen: Zum einen die nicht unproblematische Zuschreibung der Autorschaft an den Juristen Fernando de Rojas (1470–1541), zum anderen sorgt die gattungsmäßige Einordnung des Werkes weiterhin für theoretische und philologische Debatten. La Celestina beginnt, als der Protagonist Calisto zufällig die junge Melibea im Garten ihres Hauses sieht und sich in sie verliebt. Auf Anraten seines Dieners Sempronio wendet sich Calisto an eine alte Prostituierte und professionelle Zuhälterin namens Celestina, die als Kupplerin fungiert. Mithilfe von Magie und ihren dialektischen Fähigkeiten, gelingt es Celestina, Melibea in Calisto verliebt zu machen. Das tragische Ende werden wir in der Lehrveranstaltung lesen. Im Seminar wird die Tragicomedia de Calisto y Melibea besprochen, kommentiert und interpretiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden kann das Hauptseminar auf Spanisch stattfinden. Dieses Seminar und die Vorlesung »Siglo de Oro: Poesía« bilden ein Modul mit dem Schwerpunkt iberische Literaturen und Kulturen vom 15. bis zum 17. Jahrhundert. Jede Lehrveranstaltung kann auch unabhängig absolviert werden. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + III Literaturwissenschaft.

HS/PS/Ü**Editionswissenschaft Spanisch: La Pérdida y Restauración de la Bahía de Todos los Santos**

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/02.18; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 8

Im Jahr 1625 überquerten 56 Schiffe und mehr als 12.000 kastilische, portugiesische und neapolitanische Seeleute und Soldaten (die größte Militärflotte, die es bis dahin gab) den Atlantik, um die Stadt Salvador de Bahia zurückzuerobern, die seit dem Jahr zuvor in holländischer Hand war. Der rasche Erfolg dieser »Jornada del Brasil« (spanische Bezeichnung) oder »Jornada dos Vassalos« (portugiesische Bezeichnung) veranlasste Lope de Vega, noch im selben Jahr 1625 die Komödie El Brasil restituído zu schreiben, möglicherweise im Auftrag der spanischen Krone. Es ist mindestens ein weiteres Theaterstück bekannt, der den Erfolg der »Jornada dos Vassalos« dramatisiert. Dieses wurde von dem Portugiesen João António Correa/Correia auf Spanisch verfasst und trägt den Titel La pérdida y Restauración de la Bahía de Todos los Santos. Es ist nicht bekannt, ob dieses Theaterstück jemals aufgeführt wurde, denn die einzige bekannte Version wurde im Teil dreiunddreißig von Comedias nuevas, nunca impresas, escogidas de los mejores Ingenios de España (Madrid: 1670) gedruckt. Es gibt neuere Ausgaben (1961 und 1983), aber von unterschiedlicher Qualität. Das Ziel dieses philologischen Seminars ist es, eine historisch-kritische Edition dieses Theaterstücks zu erstellen und eine literarische Interpretation zu erarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet in spanischer Sprache statt, allerdings sind portugiesischsprachige Texte Teil der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Portugiesischen (und selbstverständlich des Spanischen) äußerst hilfreich ist. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + III Literaturwissenschaft.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V Metapher

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/01.22; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 5

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die „Metapher“ anhand repräsentativer Beispiele, die nicht nur aus dem sprachlichen Bereich der Romania, sondern auch aus der altgriechischen und der römischen sowie aus den deutsch- und englischsprachigen Literaturen und Kulturen stammen.

Beleuchtet wird - einerseits die wichtigsten Theorien systematisch zusammenfassend, andererseits historisch anhand der gewählten Beispiele und Ansätze -, wie „die Metapher“ seit Aristoteles als Begriff und Phänomen definiert und beschrieben, analysiert und diskutiert wurde und wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Spezielle Sprachkenntnisse sind für die Teilnahme nicht notwendig - für alle fremdsprachlichen Beispiele werden Hilfestellungen geboten -, aber natürlich von Vorteil.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

PS/Ü Mythos in der französischen Literatur

2std.; Do. 08.30–10.00; LU19/00.09; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 5

Gearbeitet wird über „Mythos“, mit der griechischen und römischen Antike beginnend bis in die Gegenwart kommend, vor allem über Werke in französischer Sprache. Die Arbeit teilt sich in drei Hauptphasen plus Einleitung und Abschluss: Einleitung, thematisch und organisatorisch, erste Sitzung; Input-Phase (thematisch, theoretisch und methodologisch), Sitzungen 2-5: Plenum, Frontalunterricht mit Lektüren und Medienrezeption; Projektphase (für Unterricht und Wissenschaft), vorauss. Sitzungen 6-9: Supervisierte Gruppen- bzw. Partner-/Einzelarbeit an selbst gewählten Themen und Unterrichtsprojekten bzw. Wissenschaftlichen Projekten. Mögliche Themenkreise (einschlägige Vorschläge der Studierenden sind wie

immer, gern gesehen): „Reise“ und „Krieg“ (Ilias, Odyssee und Rezeption), „Metamorphosen“ von Ovid bis „Immortel“ und „GoTh“, „König Ödipus“; Präsentations- und Diskussionsphase, vorauss. Sitzungen 10-13: Plenum, Projektberichte und Diskussion; Zusammenfassung und Abschluss in der letzten Sitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Lehrveranstaltung ist Studierenden der Basis- und Aufbaumodule mit Wahlsprache Französisch vorbehalten. Teilnehmende sollten das Basismodul Literaturwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Altgriechisch- bzw. Latein-Kenntnisse sind nicht notwendig, aber die Dozierende freut sich über Begeisterung für die griechische bzw. römische Literatur und Kultur. In dieser Lehrveranstaltung werden die Theorien und Methodologien, die in den Grundlagen der Literaturwissenschaft in Hinblick auf Gender (insbes. fem. Literaturwissenschaft, gender studies), Diversität (insbes. Postcolonial Studies) und Nachhaltigkeit (insbes. Environmental Humanities, Ecocriticism) eingeführt wurden, erprobt. Studierende, die diese Lehrveranstaltung nicht bei Prof. De Rentiis belegt haben, bekommen über „Real Virtual Lectures“ und Lektüren in der Input-Phase das notwendige Rüstzeug. Studierende der Grundlagen von Prof. Dr. De Rentiis bekommen die Möglichkeit zur Wiederholung und Festigung des Erlernten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

PS/Ü Mythos in der italienischen Literatur

2std.; Do. 10.00–11.30; LU19/00.13; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 5

Gearbeitet wird über „Mythos“, mit der griechischen und römischen Antike beginnend bis in die Gegenwart kommend, vor allem über Werke in italienischer Sprache. Die Arbeit teilt sich in drei Hauptphasen plus Einleitung und Abschluss: Einleitung, thematisch und organisatorisch, erste Sitzung; Input-Phase (thematisch, theoretisch und methodologisch), Sitzungen 2-5: Plenum, Frontalunterricht mit Lektüren und Medienrezeption; Projektphase (für Unterricht und Wissenschaft), vorauss. Sitzungen 6-9: Supervisierte Gruppen- bzw. Partner-/Einzelarbeit an selbst gewählten Themen und Unterrichtsprojekten bzw. Wissenschaftlichen Projekten. Mögliche Themenkreise (einschlägige Vorschläge der Studierenden sind, wie immer, gern gesehen): Mythische „Helden“ und „Heldinnen“ (Aeneas,

Odysseus, Achilles, Philomela und Procne, Lavinia...), Mythos, Krieg und Widerstand (Ungaretti, Quasimodo, Taviani), Mythos und Alltag (Pavese, Pasolini); Präsentations- und Diskussionsphase, vorauss. Sitzungen 10-13: Plenum, Projektberichte und Diskussion; Zusammenfassung und Abschluss in der letzten Sitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Lehrveranstaltung ist Studierenden der Basis- und Aufbaumodule mit Wahlsprache Italienisch vorbehalten. Teilnehmende sollten das Basismodul Literaturwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Altgriechisch- bzw. Latein-Kenntnisse sind nicht notwendig, aber die Dozierende freut sich über Begeisterung für die griechische und/oder römische Literatur und Kultur. In dieser Lehrveranstaltung werden die Theorien und Methodologien, die in den Grundlagen der Literaturwissenschaft in Hinblick auf Gender (insbes. fem. Literaturwissenschaft, gender studies), Diversität (insbes. Postcolonial Studies) und Nachhaltigkeit (insbes. Environmental Humanities, Ecocriticism) eingeführt wurden, erprobt. Studierende, die diese Lehrveranstaltung nicht bei Prof. De Rentii belegt haben, bekommen über „Real Virtual Lectures“ und Lektüren in der Input-Phase das notwendige Rüstzeug. Studierende der Grundlagen von Prof. Dr. De Rentii bekommen die Möglichkeit zur Wiederholung und Festigung des Erlernten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I+II.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER

S/Ü Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft

2std.; Do. 16.00–18.00; U11/00.25; Online

Beginn: 15. April 2021

ECTS: max. 6

Solide sprachwissenschaftliche Kenntnisse sind nicht nur zur Bearbeitung linguistische Fragestellung grundlegend, sondern erleichtern auch den Spracherwerb. Die Einführung in die Slavische Sprachwissenschaft gibt einen Überblick über die sogenannte Systemlinguistik, die den Kernbereich der Sprachwissenschaft bildet. Hierzu gehören die Phonetik und Phonologie (Lautlehre), Morphologie (Formenlehre), Syntax (Satzbau), Semantik (Bedeutungslehre) und Pragmatik (Sprachgebrauch und seine Implikationen). Weiters wird ein Ausblick gegeben, wie systemlinguistischer Kenntnisse verwendet werden können zur Beantwortung von Fragen der „Bindestrich-Linguistik“ wie z. B. Soziolinguistik (Interaktion von Sprache und Gesellschaft) oder Sprachkontaktlinguistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen, Kenntnisse einer slavischen Sprache werden für die „Einführung“ nicht vorausgesetzt. Dieses Seminar bildet zusammen mit der im WS angebotenen Lehrveranstaltung „Überblick über die slavischen Länder und Sprachen“ das Basismodul.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachwissenschaft.

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Termine je nach Bedarf

ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer

Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mündliche Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

S/Ü **Schriftlinguistik: Schrift, Schreiben und Kulturgeschichte**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/01.36; Online

Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 8

Die Schrift ist eine der größten Kulturleistungen des Menschen. Mit ihr werden orts- und zeitunabhängige Kommunikation ermöglicht, das Tradieren von Erlebtem leichter, und in der Schule wird viel Zeit darauf verwendet, die Technik des Schreibens zu erlernen. Die Schriftlinguistik ist die systematische Untersuchung von Schriftsystemen und ihren Eigenschaften und natürlich ihrer Geschichte. Im Vordergrund des Seminars sollen konkrete Anwendungen und Analysen stehen: wie kann man Schriftsysteme überhaupt beschreiben und analysieren? Wie konstruiert man ein Alphabet für schriftlose Völker? Wie verhalten sich Lautsystem und Schriftsystem zueinander? Welche Besonderheiten hat das Schreiben im Internet? Wie entziffert man Geheimschriften und noch nicht entschlüsselte Schriften? Was will die Linguistic Landscape-Forschung? Wie verhalten sich Schrift und Typographie zueinander, welche Grundlagen braucht Schrift auf dem Computer? Das sind einige Beispielfragen für die thematischen Sitzungen. Die Veranstaltung ist natürlich für die Slavistik geeignet, darüber hinaus aber für alle TN offen, die sich für Schrift und Schriften allgemein interessieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

V/Ü **A: Überblick über literarische Epochen**

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18; Online

Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2

Die Übung/Vorlesung ist der zweite Teil des Basismoduls und vermittelt Ihnen erste Zugänge zur Literatur als einem geschichtlichen Prozess. Die Modul-Teilprüfung besteht aus einem mündlichen Test in Form eines Kurzreferats von 10 Minuten. Im ersten Teil des Basismoduls, der Einführung in die slavische Literaturwissenschaft, haben Sie Methoden, Arbeitsweisen und Themen kennengelernt. In unserer Veranstaltung wollen wir das Erlernte an konkreten Autoren und Texten in ihrer historischen Abfolge vertiefen und sehen, wie Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte funktionieren. Wir halten uns dabei an das Epochenmodell (Realismus, Romantik, Avantgarde usw.) und schauen uns für ihre Epoche typische Autoren und Texte an, die wir in ihrem historischen Umfeld wahrnehmen wollen. Sie bekommen die Möglichkeit, einen Autor oder einen Text aus verschiedenen Epochen der slavischen Literaturen zu wählen, um sein Kurzporträt vorzustellen. Sie lernen in dieser Veranstaltung, erste methodische Schritte in der Literaturwissenschaft anzuwenden und erhalten einen Zugang zur Literaturgeschichte und ihre Vernetzung mit der Kultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

S **B: Epochen der Slavischen Literaturen**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U5/02.22; Online

Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 6

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere

Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

S C: Epochen der Slavischen Literaturen: Begriffe/Topoi

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.30; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 6

Dieses Seminar wird regelmäßig angeboten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. ADA RAEV

S Einführungsseminar: Beschreibung und kunsthistorische Interpretation von Kunstwerken aus dem slavischen Kulturraum

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/01.02; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 6

Das Einführungsseminar macht mit kunsthistorischen Termini, Arbeitsmethoden und dem Umgang mit kunsthistorischer Fachliteratur bekannt. Anhand von Beispielen aus der Architektur und verschiedenen Gattungen der Bildenden Kunst unterschiedlicher Epochen aus dem slavischen Kulturraum sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer historische und ikonographische Kenntnisse, Fertigkeiten in der formalen Beschreibung sowie Fähigkeiten in der kunsthistorischen Interpretation erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung findet nur in digitaler Form statt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an: ada.raev@uni-bamberg.de. Alle weiteren Informationen werden vor Vorlesungsbeginn über E-Mail und einen dazugehörigen VC bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-, Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe. Hrsg. von Ulrich Pfisterer. Stuttgart, Weimar 2003; Jutta Held, Norbert Schneider: *Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche à Institutionen à Problemfelder.* Köln, Weimar, Wien 2007; *Kunstgeschichte. Eine Einführung.* Hrsg. von Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer, Martin Warnke. 7. Auflage. Berlin 2008.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI/ DR. ELLINOR MORACK/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; SP17/00.13; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen bietet. Als unterstützende Maßnahme wird ein Tutorium zum Basismodul angeboten, das der Vorbereitung auf die Modulprüfung (Klausur) dient. Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 2; Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

Prop Repetitorium zur Islamischen Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 08.00–10.00; SP17/00.13; Online
Beginn: 16. April 2021

Das Repetitorium zur Vorlesung „Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart“ bietet Gelegenheit, die behandelten Themen vertiefend zu erörtern und auf Fragen der Teilnehmer einzugehen.

Es vermittelt Kenntnisse der einschlägigen deutschen und englischen Fachliteratur, von Nachschlagewerken und anderen Hilfsmittel und ihrer Nutzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 2.

PROF. DR. LALE BEHZADI

Ü Lektüre arabischer Klassiker

2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/01.19; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die in der Vorlesung (arabische und persische Literaturgeschichte) behandelten Autoren und Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Ü Lektüre: Moderne arabische Literatur

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/02.19; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 4

Ausgewählte Prosatexte und Gedichte der im Seminar (Literatur und Widerstand) behandelten Autorinnen und Autoren werden im arabischen Original gelesen, übersetzt und im Hinblick auf sprachliche Besonderheiten diskutiert. Die Teilnehmer:innen lernen verschiedene Schlüsseltexte der modernen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht am Seminar teilnehmen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

OS Arabistisches Oberseminar

1std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.19; Online; 14-tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Termine der einstündigen Veranstaltung (zweiwöchig bzw. im Block) werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

V/S Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients, insbesondere der Literatur in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18; Online; 14-tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (KR14/KR12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

DR. ANJA HEIDENREICH

Ü Beschreiben, Analysieren, Präsentieren an frühislamischen Bronzen in der Bumiller Collection

2std.; Mi. 08.15–09.45; SP17/02.19; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 7

In diesem Semester wollen wir die Grundlagen des Wintersemesters fortführen und eine Materialgruppe für die Präsentation in der bevorstehenden Neukonzeption der Bumiller Collection vorbereiten. Dabei geht es hauptsächlich um eine museumsdidaktische Aufbereitung der erarbeiteten Informationen für die zukünftigen Besucher. Kleine Zeichnungen und

Katalogtexte für Labels an der Vitrine/ neben den Objekten und eine große Tafel in DIN A 1 zur Wandmontage wie in großen Museen, sind unser Arbeitsziel. Die Teilnehmer werden dabei jeweils einzeln ihre Vorschläge ausarbeiten. Wir kombinieren unsere Ergebnisse zu einem Tafelvorschlag, der später in der Bumiller-Collection dauerhaft zu sehen sein soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte per Mail bei der Dozentin. Die Lehrveranstaltung findet teils im Blockformat statt. Die Termine der Blockveranstaltungen werden noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI/PROF. DR. LALE BEHZADI

V/S **Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur**

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 5

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients, insbesondere der Literatur in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü **Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch**

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13; Online

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17; Online

2std.; Do. 08.00–10.00; SP17/00.13; Online

2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/01.18; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ihre regelmäßige Teilnahme am Kurs in vollem Umfang ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts und wird deshalb erwartet. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten. Zu diesem Modul wird auch ein Tutorium angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V **Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen**

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 4

“Zwei Völker in deinem Schoß/ und zwei Völkerschaften teilen sich in deinem Innern/ Völkerschaft wird stärker sein als Völkerschaft / Und der Große wird dem Jungen dienen.“

So informiert der Ewige in Gen 25, 23 die arme Rebekka, die sich bei Ihm über die in ihrem Leib marodierenden Zwillinge beklagt hatte. Dieser Vers der Hebräischen Bibel, der Jahrhunderte lang zum Streitfall zwischen Juden und Christen darüber wurde, wer denn Esau (der Große) sein müsse oder Jakob (der Junge) sein dürfe, bringt ungewollt einen wesentlichen Aspekt der jüdisch-christlichen Beziehungen auf den Punkt. In der neueren religionsgeschichtlichen Forschung setzt sich immer mehr die Überzeugung durch, dass es sich bei der Entstehung beider „Religionen“ buchstäblich um eine Zwillingengeburt handelte. Doch auch in den folgenden Jahrhunderten, in Mittelalter und Neuzeit, beeinflussten Judentum und Christentum einander heftig. Die Vorlesung wird die soeben skizzierte Hypothese zu untersetzen versuchen. Sie zeichnet eine Geschichte der jüdisch-christlichen Interaktion aus der Sicht der jüdischen Gemeinschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Daniel Boyarin, Dying for God. Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism, Stanford 1999; ders., Abgrenzungen. Die Aufspaltung des Jüdisch-Christentums, ANTZ 10, Berlin, Dortmund 2009; Tamar Frymer-Kensky, Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms, Oxford 2000; Hershel Shanks (ed.), Christianity and Rabbinic Judaism. A Parallel History of Their Origins and Early Developments, Washington 1992; Israel J. Yuval, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen, Göttingen 2006.

V **Jüdische Geschichte in Ost[mittel]europa**

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 4

Als die aus den deutschen Ländern vertriebenen Juden ostwärts zogen, erreichten sie eines Abends einen großen Wald. In diesem hingen Zettel an den Bäumen, darauf stand geschrieben „Po lin“ (hebr.: Hier übernachtet!). So blieben die Juden und das Land wurde Polen genannt.

So ähnlich lautet eine überaus bekannte Legende über den Anfang der innigen Beziehung der Juden zu ihrer (mittel-)osteuropäischen Heimat: zu Polen, Litauen, Galizien, Ungarn, Böhmen - und Russland. Die Vorlesung wird Grundlinien der jüdischen Religionsgeschichte Osteuropas aufzeigen und wesentliche geistige Entwicklungen darzustellen versuchen. Gelehrte Persönlichkeiten wie Mosche Isserles, der Hohe Rabbi Löw von Prag (Mahara“l) oder der Ba‘al Schem Tov werden am Ende des Semesters (hoffentlich) zu guten Bekannten entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Haumann, Heiko, Geschichte der Ostjuden, München 4. Auflage 1998 (zur ersten Orientierung); Brocke, Michael (Hg.), Beter und Rebellen. Aus 1000 Jahren Judentum in Polen, Frankfurt/M. 1983; Hundert, Gershon David, Jews in Poland-Lithuania in the Eighteenth Century: A Genealogy of Modernity, Berkeley u.a. 2006; John D. Klier, Russia Gathers her Jews: The Origins of the „Jewish Question“ in Russia, 1772-1825, DeKalb 1986; David Biale, David Assaf, Benjamin Brown, Uriel Gellman, Samuel Heilman, Moshe Rosman, Gadi Sagiv, and Marcin Wodzisinski, Hasidism: A New History, Princeton 2017.

S/Ü **Über jüdische Identität:**

Der Sefer ha-Kusari des Jehuda Halevi (Lesezirkel)

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/02.27, FL2/01.01; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 6

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine der einflussreichsten jüdischen Stellungnahmen zur jüdischen Identität ebenso wie zu zeitgenössischen Philosophie(n) und Religionen: das „Buch des Beweises und der Argumentation zur Verteidigung der geschmähten Religion“ (besser bekannt als Sefer ha-Kusari bzw. al-Chazari) des Jehuda ha-Levi (um 1075-1141). Dessen Autor war Arzt und gefeierter Dichter, der über

eine umfassende philosophische und traditionell jüdische Ausbildung verfügte. In seinem Spätwerk ging es Jehuda Halevi darum, die jüdische Religion als anderen religiösen und philosophischen Systemen prinzipiell andersartig und überlegen zu erweisen. Das Seminar wird Form und Inhalt der Auseinandersetzung des Kuzari mit vor allem christlichen Traditionen untersuchen und einen Seitenblick auf ähnliche Werke christlicher Provenienz (zum Beispiel den „Dialog eines Philosophen, eines Juden und eines Christen“ des Pierre Abaelard (1079-1142) riskieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Texte: D. Cassel, *Das Buch Kusari des Jehuda ha-Levi nach dem hebräischen Texte des Jehuda ibn Tibbon*, Berlin 1922; H. Hirschfeld, *Das Buch Al-Chazari. Aus dem Arabischen des Abul Hasan Jehuda Hallewi*, Wiesbaden 2000; Jehuda Halevi, *Der Kusari (hebr.-dt.)*, Zürich 1990; Abailard, *Gespräch eines Juden und eines Christen (lat.-dt.)*, Frankfurt/M., Leipzig 1995. *Sekundärliteratur:* K.E. Grözinger, *Jüdisches Denken. Theologie-Philosophie-Mystik Bd. 1 Vom Gott Abrahams zum Gott des Aristoteles*, Frankfurt/M. 2004, S. 585-613; Y. Silman, *Philosopher and Prophet. Judah Halevi, the Kuzari, and the Evolution of His Thought*, Albany 1995; H. und M. Simon, *Geschichte der jüdischen Philosophie*, Berlin 1984; C. Sirat, *A History of Jewish Philosophy in the Middle Ages*, Cambridge 1990.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

S/PS/Ü **Sünde – Geschichte einer Idee: Theologien von Sünde, Schuld und Vergebung in Judentum und Christentum**

2std.; Di. 14.00–16.00; FL2/01.01; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 6

Dass der Mensch ein Sünder vor Gott ist, enthüllt eine Charakteristik, die das menschliche Selbstverständnis wie seine Weltverantwortung und nicht zuletzt sein Gottesverhältnis betrifft und zugleich eine spezifische Problemstellung für den theoretischen wie praktischen Umgang mit dem Bösen in der Welt anbietet. Im Christentum ist die Sünde von Beginn an eine prägende anthropologische Grundbestimmung (vgl. Röm 7). Dabei rezipieren und modifizieren die ersten Christen Konzepte der ihnen vorausgehenden altisraelitischen und ihrer zeitgenössischen jüdischen Theologie. Unser Seminar will die durchaus unterschiedlichen Vorstellungen

von Sünde, Schuld und korrespondierend auch von Vergebung in einem interreligiösen Gespräch zwischen Judentum und Christentum näher in den Blick nehmen. Es will über die Genealogie der Begriffe aufklären und ihre Relevanz für moderne Problemstellungen ausloten. Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen, betreffen die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen, die Solidarität der Menschen unter- und ihre Verantwortung füreinander, aber auch die Orientierungsfunktion der Religionen für die Bewältigung der allenthalben erfahrbaren Fehlbarkeit des Menschen in der Welt und nicht zuletzt die Frage der »Todsünde«, die das Unverzeihliche benennt und seine Unvergebbarkeit zum Thema macht. In der Suche nach angemessenen Antworten auf diese oder ähnliche Fragen werden wir uns mit der Hebräischen Bibel und neutestamentlichen Texten, mit theologischen Klassikern wie Augustinus, Origenes und Calvin, aber auch mit modernen Theologen und Philosophen – Karl Rahner, Paul Ricoeur, Martha Nußbaum oder Jacques Derrida – auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Anselm von Canterbury (Ausg. lat. u. dt. 1986), Warum Gott Mensch geworden, München; Hans-Christoph Askani (2006), *Schöpfung als Bekenntnis (= Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie 50)*, Tübingen; Augustinus (2006): *De Libero Arbitrio*, Opera. Band 9: *De libero arbitrio (B, Frühe philosophische Schriften)*, zweisprachige Ausgabe, hrsg., eingeleitet und übersetzt von Johannes Brachtendorf. Schönigh, Paderborn; Jean Calvin (1997): *Unterricht in der christlichen Religion, d.i. Institutio Christianae religionis / Johannes Calvin. Nach der letzten Ausg. übers. und bearb. von Otto Weber* (https://www.calvin-institutio.de/side-news_id=122&part_id=0&navi=3.php.html); Jacques Derrida (2000), *Das Jahrhundert der Vergebung. Verzeihen ohne Macht – unbedingt und jenseits der Souveränität. Interview mit Michel Wieviorka*, in: *Lettre international 48*, 10–18; Julia Enxing (Hg.) (2015), *Schuld. Theologische Erkundungen eines unbequemen Phänomens*, Ostfildern; Paula Fredriksen (2012): *Sin: The Early History of an Idea*, Princeton: Princeton University Press; Hanna Barbara Gerl-Falkovitz (2013), *Verzeihung des Unverzeihlichen? Ausflüge in Landschaften der Schuld und der Vergebung*, Dresden; Christof Gestrich (21995), *Die Wiederkehr des Glanzes in der Welt. Die christliche Lehre von der Sünde und ihrer Vergebung in gegenwärtiger Verantwortung*, Tübingen; Charles L. Griswold / David Konstan (Hg.) (2012): *Ancient forgiveness. Classical, Judaic, and Christian*. Cambridge: Cambridge Univ. Press; Vladimir Jankélévitch (2004), *Das Verzeihen. Essays zur Moral und Kulturphilosophie*, Frankfurt a.M.; Martha Craven Nussbaum (2016): *Anger and forgiveness. Resentment, generosity, justice. First issued as an Oxford University Press paperback*. New York: Oxford University Press. (deutsch: *Zorn und Vergebung: Plädoyer für eine Kultur der Gelassenheit*. Wissenschaftliche Buchgemeinschaft, Darmstadt 2017); Paul Ricoeur (21989 u 21988), *Phänomenologie der Schuld: Bd. 1: Die Fehlbarkeit des Menschen. Bd. 2: Symbolik des Bösen*, Freiburg i. Br. / München; Hans Schwarz (1993), *Im Fangnetz des Bösen*.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V England und Frankreich im Mittelalter

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 3

Die Vorlesung England und Frankreich im Mittelalter lenkt den Blick auf die beiden Königreiche, deren Entwicklung und Konkurrenz vom 12. Jahrhundert an die Geschichte Westeuropas entscheidend bestimmte. Während Frankreich aus den spätkarolingischen Teilungen des Frankenreiches hervorgegangen war, entstand England durch den Zusammenschluss angelsächsischer Königreiche. In beiden Reichen spielten die Normanneneinfälle eine wichtige Rolle: Das westfränkisch-französische Königtum hatte durch sein weitgehendes Versagen in der Normannenabwehr an weltlicher Autorität verloren, kompensierte dies aber durch einen besonderen Ausbau seiner sakralen Legitimierung; diese Grundlagen bestimmten auch die weitere Entwicklungsmöglichkeiten der Kapetinger, die 987 die Nachfolge der westfränkischen Karolinger antraten. In England, das bereits früh den Normanneneinfällen ausgesetzt war, standen im frühen 11. Jahrhundert weite Gebiete unter dänischer Herrschaft; schon unter Eduard dem Bekenner, der in der Normandie aufgewachsen war, wuchs dann der normannische Einfluss stark an. Mit der Schlacht von Hastings 1066 wurde die Normandie mit dem Königreich England verbunden. Ihren Festlandsbesitz konnten die englischen Könige im 12. Jahrhundert stark ausbauen. Die häufige Abwesenheit des Herrschers förderte den Ausbau einer effizienten Verwaltung und machte den englischen König zum reichsten und handlungsfähigsten Herrscher Europas. Im 13. Jahrhundert gelang es den französischen Königen jedoch große Teile des englischen Festlandsbesitzes und im Zuge der Albigenserkreuzzüge auch Südfrankreich ihrem Bereich tatsächlicher Herrschaftsausübung anzugliedern und so den zunächst auf die unmittelbare Umgebung von Paris und Orléans beschränkten „Sanktionsbereich“ der französischen

Krone auf den gesamten „Legitimationsbereich“ auszudehnen, in dem sie als Könige anerkannt waren. Dieser Expansionsprozess wurde sowohl weltlich als auch religiös legitimiert: Aufbauend auf die das „geschriebene Recht“ der neuangegliederten südfranzösischen Gebiete, beanspruchten die Experten des römischen Rechts (Legisten) für den König die Stellung eines „Kaisers in seinem Königreich“; das „Parlement de Paris“ wurde zum obersten Gerichtshof Frankreichs. Zugleich rechtfertigte der französische König als „allerchristlichster König“ sein Ausgreifen nach Südfrankreich mit der Bekämpfung der südfranzösischen Katharer/Albigenser als Ketzer. Innerhalb von nur einem Jahrhundert wurde der französische König damit zum wichtigsten politischen Akteur Europas. Die verbliebenen Besitzungen der englischen Könige auf dem Festland in Südwestfrankreich (Gascogne) aber standen dem Ausbau der kapetingischen Königsmacht weiterhin entgegen. Der daraus resultierende Konflikt eskalierte im 14. Jahrhundert zum Hundertjährigen Krieg, der sich mit Unterbrechungen bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts hinzog und Anlass zur Ausbildung eines französischen und englischen Nationalbewusstseins gab. Die Geschichte Englands und Frankreichs ist im Mittelalter in so vielfältiger Weise miteinander verschränkt, dass sie nur bei gemeinsamer Betrachtung der manchmal gegenläufigen, oft aber komplementären Entwicklungen verstanden werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Ehlers, Joachim, Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Darmstadt 2009; Ehlers, Joachim / Müller, Heribert / Schneidmüller, Bernd (Hrsg.), Die französischen Könige des Mittelalters. Von Odo bis Karl VIII. 888-1498, München 1996; Hallam, Elizabeth M., Capetian France 987-1328, London/New York 2020; Krieger, Karl-Friedrich, Geschichte Englands von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, München 1990; Vollrath, Hanna (Hrsg.), Die englischen Könige im Mittelalter : von Wilhelm dem Eroberer bis Richard III., München 2009; Majorie Chibnall, The Debate on the Norman Conquest, Manchester 1999; Allmand, Christopher T., The Hundred Years War. England and France at war c. 1300 - c. 1450, Cambridge 1988.

HS Ehe und Familie im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 7

Ehe und Familie erscheinen vielfach als Grundstrukturen menschlicher Gesellschaften und anthropologische Konstanten. Sie sind jedoch soziale Konstrukte und unterliegen in Abhängigkeit von sozialen, kulturellen und religiösen Rahmenbedingungen einem tiefgreifenden historischen Wandel. Die Einführung eines auf Gleichberechtigung der Partner beruhenden Eherechts, eines ausschließlich auf das Kindeswohl ausgerichteten Familienrechts und schließlich die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare hat diese Wandelbarkeit der Vorstellungen von Ehe und Familie in den letzten Jahrzehnten eindrucksvoll vor Augen geführt. Die Dynamik der Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert wäre nicht denkbar gewesen ohne die im Hochmittelalter sich durchsetzende Konkurrenz des kirchlichen und weltlichen Modells der Ehe. Während die Familien in der Ehe vor allem eine soziale Institution der geregelten Weitergabe von Besitz und Status an die nächste Generation sahen und deshalb ganz selbstverständlich davon ausgingen, dass Ehen nur mit Zustimmung der Eltern geschlossen werden konnten und oft von ihnen arrangiert wurden, betonte das kirchliche Eherecht, wie es sich ab dem 10. und 11. Jahrhundert entfaltete, ausschließlich die Bedeutung des individuellen Konsenses der Ehepartner (und damit einen Gedanken, der sich seit der Aufklärung, vor allem aber in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Grundlage unseres Familien- und Eherechts, aber auch unseres Sexualstrafrechts durchsetzte). Der Gedanke einer auf romantischer Liebe beruhenden Ehe war dem Mittelalter zwar fremd, doch schuldeten die Ehegatten einander Liebe aufgrund der Ehe, die sie eingegangen waren. Aus kirchlicher Sicht diente die Ehe vor allem der Kanalisierung des sexuellen Begehrens, aus weltlicher Sicht dagegen der Fortpflanzung und Weiterführung der Familie. Auch der Begriff der Familie erweist sich jedoch bei näherer Betrachtung als „falscher Freund“, da im Mittelalter unter „familia“ der Hausstand einschließlich des Gesindes verstanden wurde, wohingegen Verwandte und Verschwägerter als „Freunde“ bezeichnet wurden. Auch im Bereich der Verwandtschaftsstrukturen und ihrer Wahrnehmung ergaben sich in der Zeit um 1000 weitreichende Veränderungen. Erst mit dem Burgenbau setzte sich die heute geläufige Vorstellung von der adligen Familie mit einem weit zurückreichenden Stammbaum in männlicher Linie durch, ohne dass durch Frauen vermittelte Verwandtschaftsbeziehungen dadurch ihre Bedeutung verloren hätten.

Ziel des Hauptseminars ist es, anhand besonders eindrucksvoller Beispiele den Veränderungen der Vorstellungen von Ehe und Familie im Mittelalter zu nachzugehen, die unsere Vorstellungen von diesen beiden wichtigen sozialen Institutionen bis heute prägen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Regine Birkmeyer, Ehetrennung und monastische Konversion im Hochmittelalter, Berlin 1998; Pavel Blažek, Die mittelalterliche Rezeption der aristotelischen Philosophie der Ehe Leiden, Boston, Mass. 2007 (Studies in medieval and Reformation traditions 117); Claudia Bornholdt, Sainthly spouses. Chaste marriage in sacred and secular narrative from medieval Germany (12th and 13th centuries), Tempe 2012 (Medieval and Renaissance texts and studies 411); Anna Clark, The history of sexuality in Europe. A sourcebook and reader, London, New York 2011 (Routledge readers in history); Michael Dallapiazza, Wie ein Mann ein fromm Weib soll machen. Mittelalterliche Lehren über Ehe und Haushalt, Frankfurt am Main 1984 (Insel Taschenbuch); R. H. Helmholz, Marriage litigation in medieval England, London, New York 1974; Conor McCarthy, Love, sex and marriage in the Middle Ages. A sourcebook, London, New York 2004; Conor McCarthy, Marriage in medieval England. Law, literature, and practice, Suffolk 2004; Jacqueline Murray, Love, marriage, and family in the Middle Ages. A reader, Peterborough Ont., Orchard Park NY 2001; Jacqueline Murray, Love, marriage, and family in the Middle Ages. A reader, Peterborough Ont., Orchard Park NY 2001; Frederik Pedersen, Marriage disputes in medieval England, London 2000; Philip L. Reynolds, How marriage became one of the sacraments. The sacramental theology of marriage from its medieval origins to the Council of Trent, Cambridge 2018; Philip Lyndon Reynolds/John Wütte (Hg.), To have and to bold. Marrying and its documentation in Western Christendom, 400-1600, Cambridge 2007; Christof Rolker, Two models of incest. Conflict and confusion in high medieval discourse on kinship and marriage, Konstanz 2015; Ludwig Schmugge, Marriage on trial. Late medieval German couples at the papal court, Washington, DC 2012 (Studies in medieval and early modern canon law 10); Rüdiger Schnell, Sexualität und Emotionalität in der vormodernen Ehe, Köln, Weimar, Wien 2002.

QÜ Lateinische Quellenlektüre: Zölibat und Priesterehe in der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts

2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 4

Das 11. Jahrhundert bildet mit Kirchenreform und Investiturstreit einen wichtigen Wendepunkt in der Entwicklung der Kirche des lateinischen Westens. Das Selbstverständnis des Papsttums und der Kleriker wurde auf neue Grundlagen gestellt, das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt neu definiert. Aus der Klosterreform (Cluny/Hirsau) hervorgegangen,

stellten die Kirchenreformer von Anfang an die Frage der besonderen Reinheit des Priesterstandes in den Mittelpunkt ihrer Reformbestrebungen. Eine entscheidende Rolle spielte dabei die Frage, ob Priester verheiratet sein durften. Die Gegner der Priesterehe argumentierten, dass der Vollzug liturgischer Handlungen und die Spendung der Sakramente eine kultische Reinheit voraussetzte, die die Erfüllung der ehelichen Pflichten unmöglich machte, da diese ja auch den regelmäßigen geschlechtlichen Verkehr mit der Ehefrau einschlossen. Insbesondere rechtfertigten die Reformer den Priesterzölibat mit der Vorstellung von der Todesstunde als Weichenstellung für das Jenseits, die sich seit spätkarolingischer Zeit herausgebildet hatte: Wenn die Spendung der Sterbesakramente unmittelbar vor dem Tod als entscheidend für das Seelenheil der ihm anvertrauten Gläubigen betrachtet wurde, setzte dies eine ständige Verfügbarkeit des Priesters voraus, da ja die Todesstunde nicht planbar war. Die Befürworter der Priesterehe dagegen betonten, dass das Leben in vollständiger sexueller Enthaltsamkeit viele Priester überfordern und sie in die Unzucht des Konkubinates abgleiten lassen würde, die Forderung nach dem Zölibat also das Ansehen des Priesterstandes nicht, wie von den Reformern beabsichtigt, fördern, sondern insgesamt eher mindern würde. Im Laufe des 11. Jahrhunderts setzten sich die Reformer mit ihrer Ablehnung der Priesterehe durch, obwohl schon früh erkennbar war, dass die Befürworter der Priesterehe recht behalten würden: Der Zölibat verhinderte zwar die Erblichkeit kirchlicher Ämter, der Konkubinat blieb aber weitverbreitet und mit ihm das Problem der unehelichen Priesterkinder. Im Mittelpunkt der Übung stehen einige Texte zur Verteidigung der Priesterehe, die zwar seit einiger Zeit in einer guten Edition vorliegen, bislang aber noch nicht ins Deutsche oder Englische übersetzt wurden. Gemeinsam werden wir die Kernstellen dieser Texte sprachlich erschließen und ihre Argumentationsweise analysieren. Lateinkenntnisse sind Voraussetzung; ausbaufähige Schulkenntnisse oder entsprechende an der Universität erworbene Kenntnisse reichen jedoch aus. Studierende der Klassischen Philologie sind als Teilnehmerinnen sehr willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Frauenknecht, Erwin, Die Verteidigung der Priesterehe in der Reformzeit (MGH Studien und Texte 16), Hannover 1997; Denzler, Georg, Die Geschichte des Zölibats, Freiburg 2016; Heid, Stefan, Zölibat in der frühen Kirche: die Anfänge einer Enthaltsamkeitspflicht für Kleriker in Ost und West, Paderborn; München 1997; Tanner, Ralph, Sex, Sünde, Seelenheil: die Figur des Pfaffen in der Märenliteratur und ihr historischer Hintergrund (1200 - 1600), Würzburg 2005.

QÜ Quellen zur Geschichte Friedrichs II.

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 4

Kaiser Friedrich II. (1194-1250) beeindruckte seine Zeitgenossen und mehr noch die Nachwelt als ungewöhnlicher Herrscher. Sein Herrschaftsbereich reichte von Deutschland über Norditalien und Sizilien bis ins Heilige Land. Von seinen Gegnern (insbesondere den Päpsten) als „Antichrist“ verteufelt, von seiner eigenen Kanzlei als Heilsbringer überhöht, gilt er vielen Historikern bis heute als der „erste moderne Mensch auf dem Thron“. Seine Offenheit für die Kommunikation mit muslimischen Herrschern, die Integration arabischer Elemente in seine Herrschaftsrepräsentation und die Weiterentwicklung normannischer Traditionen effizienter Staatlichkeit in Sizilien trugen entscheidend zu diesem Bild bei. In der Übung soll mit Blick auf die entscheidenden Wendepunkte in der langen Herrschaftszeit Friedrichs II. analysiert werden, welche Faktoren die Herrschspraxis Friedrichs II. bestimmten und wie gegensätzlich die Zeitgenossen seine „Andersartigkeit“ wahrnahmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet online auf MS-Teams statt. Näheres wird im VC-Kurs bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) melden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Kontinuität und Wandel: Die Staufer

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 7

Die Dynastie der Staufer prägte über ein Jahrhundert lang im 12. und 13. Jahrhundert die Geschichte des Reiches und Italiens. Die Staufer waren darüber hinaus bedeutsame Akteure auf europäischer Ebene. Zentrale Themen wie die Durchsetzung und das Funktionieren von Herrschaft im Mittelalter, die Auseinandersetzung mit dem Papsttum und der Stellenwert eines gewichtigen Phänomens für den westlich-lateinisch geprägten Kulturkreis, nämlich der Kreuzzüge, lassen sich mit Blick auf die Staufer näher beleuchten. Diesem Themenkomplex werden wir uns im Seminar anhand ausgewählten Beispielen widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Teilnahme an einer online-Lehrveranstaltung ist in jedem Fall eine stabile, leistungsfähige Internetverbindung und ein Mikrofon erforderlich. Eine Webcam ist nicht unbedingt erforderlich, aber unbedingt wünschenswert, da eine lebendige Diskussion auf Dauer nicht in Gang kommen kann, wenn sich die TeilnehmerInnen nicht auch sehen können. Dies ist durchaus mit dem berechtigten Interesse am Schutz ihrer

Privatsphäre vereinbar. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als *work in progress* notwendig. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Stürner: Die Staufer. Aufstieg und Machtentfaltung (975–1190), Bd. 1, Stuttgart 2020; Görich Knut, Die Staufer. Herrscher und Reich, 4., durchgesehene und aktualisierte Auflage, München 2019; Görich Knut, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011; Engels Odilo, Die Staufer, 9. ergänzte Auflage, Stuttgart 2010; Laudage Johannes, Friedrich Barbarossa. (1152–1190). Eine Biographie. Herausgegeben von Lars Hageneier und Matthias Schrör. Pustet, Regensburg 2009; Stürner Wolfgang, Friedrich II. 1194–1250, Darmstadt 2009; Opfl Ferdinand, Friedrich Barbarossa. 4. bibliographisch vollständig aktualisierte Auflage, Darmstadt 2009; Ziegler Wolfram, König Konrad III. (1138–1152). Hof, Urkunden und Politik Böhlau, Wien u. a. 2008 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Band 26); Houben Hubert, Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Herrscher, Mensch und Mythos, Stuttgart 2008 (= Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 618); Seibert Hubertus; Dendorfer Jürgen (Hrsg.), Grafen, Herzöge, Könige. Der Aufstieg der frühen Staufer und das Reich (1079–1152). Ostfildern 2005; Csendes Peter, Philipp von Schwaben. Ein Staufer im Kampf um die Macht, Darmstadt 2003; Schütte Bernd, König Philipp von Schwaben. Itinerar – Urkundenvergabe – Hof Hahn, Hannover 2002 (= Monumenta Germaniae Historica. Schriften 51); Weinfurter Stefan (Hg.), Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, Stuttgart 2002 (= Mittelalter-Forschungen. Bd. 9); van Eickels Klaus; Brüsch Tania, Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf 2000; Hechberger Werner, Staufer und Welfen 1125–1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft Böhlau, Köln u. a. 1996 (= Passauer historische Forschungen. Bd. 10); Csendes Peter, Heinrich VI. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1993 (= Gestalten des Mittelalters und der Renaissance); Ulrich Hucker Bernd, Kaiser Otto IV.. Hahn, Hannover 1990 (= Monumenta Germaniae Historica. Schriften. 34).

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden. Der Besuch eines Proseminars (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

PS Bayern im Mittelalter

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.05; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 7

Das Proseminar zielt darauf ab, mit den Studierenden einen die gesamte Epoche des Mittelalters umfassenden Überblick über die Geschichte Bayerns vom Zeitalter der Agilolfinger über die Zeit der Teilherzogtümer bis zur Sicherung der Einheit Altbayerns durch die Primogeniturordnung Albrechts IV. vom 08. Juli 1506 zu gewinnen. Das Seminar wird von einem grundlegenden Propädeutikum zum Studium der Mittelalterlichen Geschichte begleitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als *work in progress* zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle TeilnehmerInnen des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Schmid, Alois (Hrsg.), *Das Alte Bayern. Von der Vorgeschichte bis zum Hochmittelalter* (=Handbuch der Bayerischen Geschichte 1,1), 1. Auflage der Neuausgabe, München 2017; Kraus, Andreas (Hrsg.), *Das Alte Bayern. Der Territorialstaat vom Ausgang des 12. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts* (=Handbuch der Bayerischen Geschichte 2), 2. Auflage, München 1988; Kraus, Andreas (Hrsg.), *Geschichte Frankens bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts* (=Handbuch der Bayerischen Geschichte 3,1), 3. Auflage, München 1997; Kraus,

Andreas (Hrsg.), *Geschichte Schwabens bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts* (=Handbuch der Bayerischen Geschichte 3,2), 3. Auflage, München 1997; Kraus, Andreas (Hrsg.), *Geschichte der Oberpfalz und des bayerischen Reichskreises bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts* (=Handbuch der Bayerischen Geschichte 3,3), 3. Auflage, München 2001; Kraus, Andreas, *Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, 4. Auflage, München 2013; Freund, Stephan, *Geschichte der Baiern* (=Urban-Taschenbücher 732), Stuttgart 2018; Holzfurtner, Ludwig, *Die Wittelsbacher. Staat und Dynastie in acht Jahrhunderten* (=Urban-Taschenbücher 592), Stuttgart 2008; Schneidmüller, Bernd, *Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung* (=Urban-Taschenbücher 465), Stuttgart 2000; Volkert, Wilhelm, *Geschichte Bayerns* (=Beck'sche Reihe 2178), München 2001; Merz, Johannes/Schub, Robert (Hrsg.), *Franken im Mittelalter. Francia orientalis, Franconia, Land zu Franken: Raum und Geschichte* (=Hefte zur Bayerischen Landesgeschichte 3), München 2004; Jahn, Wolfgang/Schumann, Jutta/Brockhoff, Evamaria (Hrsg.), *Edel und Frei. Franken im Mittelalter* (=Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 47/04), Augsburg 2004; Glaser, Hubert (Hrsg.), *Wittelsbach und Bayern 1,1. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern. Beiträge zur Bayerischen Geschichte und Kunst 1180 – 1350*, München 1980.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

HS Nürnberg in der Frühen Neuzeit – Eine Reichsstadt und ihre europäischen Netzwerke

2std.; Do. 12.15–13.45; KR12/00.16; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 7

Die Reichsstadt Nürnberg gehörte im 16. Jahrhundert zu den bevölkerungsreichsten deutschen Städten und hatte als Aufbewahrungsort der Reichskleinodien, Veranstaltungsort zahlreicher Reichstage und Sitz des Reichsregiments (1500-1503, 1521-1530) reichsweite politische Bedeutung. In Nürnberg ansässige Handelsgesellschaften unterhielten Kontakte zu den wichtigsten kommerziellen Zentren Europas (Antwerpen, Lyon, Lissabon, Sevilla, Mailand, Venedig, Prag, Krakau) und betätigten sich im mitteldeutschen und oberpfälzischen Bergbau. Die Aktivitäten einiger Kaufleute erstreckten sich bis nach Indien und Amerika. Ein differenziertes und leistungsfähiges Gewerbe (Metallverarbeitung, Buchdruck etc.) stellte eine breite Palette an Exportgütern für den Nürnberger Fernhandel bereit. Als Zentrum humanistischer Gelehrsamkeit und Heimatort bedeutender Künstler wie Albrecht Dürer und Veit Stoß ging von der Stadt auch in kultureller Hinsicht eine starke Ausstrahlung aus. Obwohl Nürnberg im Dreißigjährigen Krieg zahlreiche Einwohner verlor und wichtige Handelsbeziehungen abbrachen, blieb die Stadt auch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts eine kulturelle Metropole von europäischem Rang. Im Seminar werden die wesentlichen Aspekte, die die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentralität Nürnbergs zwischen ca. 1500 und 1700 ausmachten, erarbeitet und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

Hermann Mané u.a. (Hg.), Quasi Centrum Europae. Europa kauft in Nürnberg 1400-1800, Nürnberg 2002; Helmut Neubaus (Hg.), Nürnberg. Eine europäische Stadt in Mittelalter und Neuzeit, Nürnberg 2000; John Roger Paas (Hg.), Der Franken Rom. Nürnbergs Blütezeit

in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Wiesbaden 1995; Martin Schieber, Geschichte Nürnbergs, München 2007.

PS Luther, Cortés, Magellan - das Jahr 1521 in globalgeschichtlicher Perspektive

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 7

Das Verhör Martin Luthers auf dem Wormser Reichstag von 1521, die Eroberung des Aztekenreichs durch spanische Soldaten unter der Führung von Hernán Cortés und die mit dem Namen Ferdinand Magellans verbundene erste Umsegelung der Erde gehören zweifellos zu den einschneidendsten und folgenreichsten historischen Ereignissen des frühen 16. Jahrhunderts. Das Proseminar wird einerseits der Frage nachgehen, was 1521 in Worms, Mexiko und auf den Philippinen geschah, und es wird erörtern, wie die jeweiligen historischen Situationen zu verstehen und zu kontextualisieren sind. Andererseits erscheint die Frage interessant, welche Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen der Reformations- und der Entdeckungsgeschichte bestanden. Hier ist insbesondere an die immense Ausdehnung des Imperiums von Kaiser Karl V. sowie an die Rolle neuer Medien und Technologien am Beginn der Neuzeit zu denken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Thomas Eser/Stephanie Armer (Hg.), Luther, Kolumbus und die Folgen. Welt im Wandel 1500–1600, Nürnberg 2017; Serge Gruzinski, Drache und Federschlange. Europas Griff nach Amerika und China 1519/20, Frankfurt/New York Campus 2014; Vitus Huber, Die Konquistadoren. Cortés, Pizarro und die Eroberung Amerikas, München 2019; Christian Jostmann, Magellan oder Die erste Umsegelung der Erde, München 2019; Geoffrey Parker, Der Kaiser. Die vielen Gesichter Karls V., Darmstadt 2020, S. 137–170; Heinz Schilling, Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs, 2München 2013, S. 180–236.

QÜ Indien in Texten protestantischer deutscher Missionare des 18. Jahrhunderts

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

PD DR. CHRISTIAN KUHN

V Geschichte der Frühen Neuzeit studieren
2std.; Fr. 14.15–15.45; Online via MS Teams
Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

QÜ Zentrale Quellen und Dokumente der Frühen Neuzeit
2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

PS Männer, Macht und Minne: Ritter im Mittelalter
2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/01.05; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 7

„Du nennst dich Ritter, was ist das?“, fragt Parzival. Die Figur des Ritters ist nicht erst in der Moderne für das Mittelalterbild zentral geworden, sondern war schon im Mittelalter selbst Gegenstand vieler Fragen und Diskussionen. Ritter waren nicht nur eine wichtige soziale Gruppe, sondern der Ritter war auch eine Figur, anhand derer bestimmte Herrschaftsformen, ethische Ideale, soziale Mobilität, Geschlechterbeziehungen und Männlichkeitsnormen verhandelt wurden. Die Figur des Ritters eignet sich daher gut, sehr unterschiedliche mittelalterliche Quellengattungen und ebenso unterschiedliche Forschungsansätze kennenzulernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I)

Empfohlene Literatur:

C. Stephen Jaeger, Die Entstehung der höfischen Kultur: Vom höfischen Bischof zum höfischen Ritter, Berlin 2001. Werner Hechberger, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München 2004. Werner Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte 32), 3. Auflage München 2011.

QÜ Jenseits des „Goldenen Rhinoceros“ – Geschichte(n) Afrikas im Mittelalter
2std.; Di. 14.00–16.00; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 4

Fauvelles „Goldenes Rhinoceros“ machte die Geschichte Afrikas zwischen dem 7. und dem 15. Jahrhundert einem breiteren Publikum bekannt und trug damit dazu bei, den immer noch verbreiteten Mythos vom „geschichtslosen Kontinent“ zu dekonstruieren. Ausgehend von einer gründlichen Lektüre dieser Darstellung soll die Übung der Frage nachgehen, welche Herausforderungen die globalgeschichtliche Perspektive für die Mittelalterforschung darstellt. Die Übung dient daher auch der Reflexion gängiger

Vorstellungen vom Mittelalter: Was meinen wir, wenn wir „das Mittelalter“ erforschen? Was sind jeweils „die Quellen“ der mittelalterlichen Geschichte unterschiedlicher Räume? Welche Zeiten und Räume werden überhaupt als „Mittelalter“ bezeichnet und aus welchen Gründen? Wie gehen wir mit der vormodernen Geschichte anderer Räume als (West-)Europa um? Diese Fragen gewinnen nicht nur in der Forschung und akademischen Lehre, sondern auch im Schulunterricht zunehmend an Bedeutung; die Veranstaltung richtet sich daher ausdrücklich auch an Lehramts-Studierende. Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende; sie wird ausschließlich online und in Kooperation mit Jun.-Prof. Dr. Verena Krebs (RUB Bochum) durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundlage der Diskussionen ist Fauvelles Buch. Zu lesende Texte werden als pdf zur Verfügung gestellt, aber die Anschaffung des Buchs (in Übersetzung oder im Original) wird empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

François-Xavier Fauvelle, Das goldene Rhinoceros: Afrika im Mittelalter, München 2017.

GK Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/00.05; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt in das Studium des Faches Geschichte ein; er ist eine Pflichtveranstaltung in den grundständigen Geschichts-Studiengängen (Bachelor und Lehramt) und sollte möglichst früh im Studium, am besten parallel zum ersten Proseminar, belegt werden. Im Grundkurs erhalten Studierende einen Überblick über Fragestellungen und Methoden der Geschichtswissenschaft und üben wichtige Arbeitstechniken ein (Suche nach Quellen und Literatur, korrektes Zitieren, Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Portfolio, bestehend aus mehreren kleineren Teilaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

GK Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/01.05; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt in das Studium des Faches Geschichte ein; er ist eine Pflichtveranstaltung in den grundständigen Geschichts-Studiengängen (Bachelor und Lehramt) und sollte möglichst früh im Studium, am besten parallel zum ersten Proseminar, belegt werden. Im Grundkurs erhalten Studierende einen Überblick über Fragestellungen und Methoden der Geschichtswissenschaft und üben wichtige Arbeitstechniken ein (Suche nach Quellen und Literatur, korrektes Zitieren, Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Portfolio, bestehend aus mehreren kleineren Teilaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

QÜ Mittelalterliche Handschriften in Ausstellungen

2std.; Mi. 16.00–18.00; Online via zoom

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 4

Kaum eine Mittelalter-Ausstellung kommt ohne Handschriften aus, denn originale Codices, die über 500 Jahre alt sind, haben eine ganz besondere Aura. Sie gehören zu den ganz wenigen Objekten, die bedeutende Herrscher nachweisbar in den Händen gehalten haben; manche Handschriften sind eigenhändig von bekannten Autoren geschrieben oder in berühmten Skriptorien mit Buchmalerei ausgestattet worden. Aber welche Rolle können Handschriften tatsächlich in Ausstellungen spielen, wenn nur wenige Besucher die Texte lesen und die Bilder entschlüsseln können? Wie lässt sich die oft komplexe Entstehungsgeschichte und Bedeutung eines mittelalterlichen Buchs vermitteln? Museen und Ausstellungen haben unter den pandemiebedingten Schließungen sehr gelitten. So war auch die große Mainzer Landesausstellung „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht“ nur kurz zugänglich und soll im Frühsommer 2021 wieder zu sehen sein. Neben dieser und anderen ‚realen‘ Ausstellungen der letzten Jahre möchten wir in der Übung die verschiedenen Plattformen kennenlernen, die für virtuelle Ausstellungen genutzt werden, und ihre Attraktivität und Funktionalität bewerten. Erörtert werden soll die Frage, wie sich die beiden Formate unterscheiden und welche Vermittlungsmöglichkeiten sie bieten. Anhand einiger konkreter Handschriften aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg wollen wir die Beschreibungstexte analysieren, eigene Texte verfassen und Konzepte für Ausstellungen entwerfen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III); Studium Generale.

ANDRÉ ARNOLD, M.A.

QÜ Einführung in die Paläographie der Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 4

Die Fähigkeit, Kursiv- und Kurrentschriften der Neuzeit lesen zu können, zählt zu den Kernkompetenzen des Historikers. Sie ermöglicht den Zugang zu handschriftlichen Quellen des 15. bis 20. Jahrhunderts und bildet die Grundlage professioneller Archivarbeit. In der Übung sollen die wichtigsten Handschriftentypen der Neuzeit vorgestellt und die Transkription an Hand ausgewählter Texte eingeübt werden. Dabei sollen sowohl analoge als auch digitale Ressourcen genutzt werden. Kenntnisse des Frühneuhochdeutschen sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III); Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Boeselager, Elke FrFr. von: Schriftkunde. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 1). Hannover 2004. Robr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung (UTB 3755). Wien u.a. 2015.

QÜ Karten, Globen, Atlanten:**Einführung in die Historische Kartographie**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/01.05; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 4

Historische Karten, auch in Form von Globen und Atlanten, stehen nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit des vermehrten digitalen Zugriffs seit Längerem im Fokus grundwissenschaftlicher Forschung. Sie repräsentieren menschliche Weltvorstellungen sowie den Stand des Wissens um unsere Welt. Sie boten aber immer auch schon die Möglichkeit der Manipulation. In der Übung soll an Hand einschlägiger Beispiele der Wandel des Weltbildes von der Antike bis in die Gegenwart in Grundzügen nachvollzogen werden. Dabei soll die Entstehungsgeschichte von Karten beleuchtet, die künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt und die Grenzen der Kartographie bzw. Geographie ausgelotet werden. Auch Kosmologien und Stadtansichten sollen Beachtung finden. Den Studierenden soll zudem vermittelt werden, wie sie im digitalen Zeitalter auf kartographische Quellen

zugreifen können. Kenntnisse des Lateinischen, des Mittelhochdeutschen und des Frühneuhochdeutschen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Sollten es die aktuellen Bedingungen zulassen, besteht grundsätzlich auch die Möglichkeit einer eintägigen Exkursion nach Nürnberg ins Germanische Nationalmuseum.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III); Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Black, Jeremy: Visions of the World. A History of Maps. London 2003; Robr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung. (UTB 3755). Wien u.a. 2015; Sammet, Gerald: Der vermessene Planet. Bilderatlas zur Geschichte der Kartographie. Hamburg 1990; Schneider, Ute: Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute. Darmstadt 2012.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; Online; 14-tägig

Beginn: siehe Aushang

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologie & Geschichte: die historische Interpretation archäologischer Funde und Befunde

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 4

Der Wert archäologischer Forschung bemisst sich nicht in Zahl und Prunk der geborgenen Funde, sondern in den Erkenntnissen, die gewonnen werden können. Für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist diesbezüglich bedeutend, dass wir über schriftliche und bildliche Parallelüberlieferungen verfügen, die wir mit den materiellen Hinterlassenschaften in Bezug setzen müssen. Wie aber funktioniert das? Welchen Stellenwert haben archäologische Quellen angesichts einer immer dichter werdenden schriftlichen Überlieferung? Welche Fragestellungen sind für die Archäologie besonders geeignet? Welche historischen Perspektiven begünstigen eine Interdisziplinarität?

Die Vorlesung gibt einen forschungsgeschichtlichen Überblick, der vor allem das Geschichtsverständnis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in den Mittelpunkt stellt. Ausgewählte Theorien werden vorgesehlt und anhand von Fallbeispielen verdeutlicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I + II, BA Studium Generale.

S/HS Archäologie & Geschichte: die historische Interpretation archäologischer Funde und Befunde

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 9

Der Wert archäologischer Forschung bemisst sich nicht in Zahl und Prunk der geborgenen Funde, sondern in den Erkenntnissen, die gewonnen werden können. Für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist diesbezüglich bedeutend, dass wir über schriftliche und bildliche Parallelüberlieferungen verfügen, die wir mit den materiellen Hinterlassenschaften in Bezug setzen müssen. Ziel ist es historische Ereignisse, Prozesse und Lebenswelten im Zusammenspiel der verschiedenen Quellen genauer zu verstehen.

Im Seminar reflektieren wir dieses Zusammenwirken der Quellen anhand von Fallbeispielen. Der Besuch der gleichnamigen Vorlesung wird empfohlen, ist aber keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü Klassifikation von Keramikfunden

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 5

Archäologen finden fast immer und fast überall Keramikscherben. Keramik war in vielen Bereichen des Alltags üblich. Die Kenntnis von Keramikfunden ist daher grundlegend nicht nur für eine zeitliche Einordnung von Befunden, sondern auch für viele wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragen.

Der Stand der Forschung ist indes oft unübersichtlich, die Terminologie und Methodik oft unpräzise. In der Übung wollen wir Prospektionsfunde aus Mannheim im Rheinischen Braunkohlerevier bearbeiten und als Grundlage nehmen, die einschlägigen Stichworte in BaLISmink – dem neuen Bamberger Lehr- und Informationssystem mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik – zu er- und bearbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

R. Schreg, *Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Bestimmung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit* Tübingen 1998.

Ü Zerstörungen durch Raubgrabungen

2std.; Do. 16.15–17.45; KR14/00.06; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 5

In der Übung tragen wir aktuelle Informationen zusammen, die helfen, Ausmaß und Schäden durch Raubgrabungen insbesondere in Deutschland abzuschätzen. Ein Screening von Medienberichten sowie eine Abfrage bei Institutionen der Denkmalpflege soll uns Fallbeispiele liefern und eine Einschätzung der Ausmaße der Problematik ermöglichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06; Online
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

E Tagesexkursion

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
Bitte beachten Sie die Ankündigung auf der Homepage
ECTS: max. 0,5

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit. Teil 2

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/00.26; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 4

Die Vorlesung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Veranstaltung im Sommersemester 2020 gedacht, die sich der jüngeren Phase der Völkerwanderungs- bzw. der älteren Merowingerzeit (um 450-600) widmete.

Die Begriffe Merowinger- und Karolingerzeit, benannt nach den frühmittelalterlichen Herrschergeschlechtern der Franken, werden vor allem in jenen Regionen verwendet, die traditionell mit germanischen

Stämmen, wie Alamannen, Bajuwaren, Burgundern, Franken, Langobarden, Sachsen bzw. Angelsachsen, oder Thüringern in Verbindung gebracht werden. Entsprechendes gilt auch für die. Daneben hinterließen natürlich auch die romanisierte Bevölkerung oder Slawen und Awaren, aber auch namenlose Gruppen ihre Spuren. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit jedoch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Ü Aufarbeitung von Befunden und Funden der Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf.

Blockveranstaltung im April; KR14/00.11; Online
ECTS: max. 7

In dieser praktischen Übung, die eine Ergänzung zum Forschungspraktikum Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf darstellt, sollen zusammen mit Jennifer Portschy M.A., Roman Schneider M.A. sowie Studierenden aus Österreich archäologische Befunde und Funde, einschließlich der menschlichen Überreste, bearbeitet und für eine wissenschaftliche Analyse vorbereitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erstellung des Grabungsberichtes der Kampagne 2020 nach den Richtlinien des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Die Teilnehmerzahl ist leider begrenzt, bevorzugt werden Studierende, die sich auch für die Grabung in Iffelsdorf eingeschrieben haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FPr Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab

02.–27. August 2021 (pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 8

Erste archäologische Zeugnisse auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem der eindrucksvollsten Zeugnisse vulkanischer Aktivität im Norden der Oberpfalz, datieren in das Paläolithikum. Seit der frühen Bronze- bis zum Ende der Frühlatènezeit wurde der Platz wohl durchgehend genutzt und vielleicht schon in der Urnenfelderzeit erstmals umwehrt. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich die nun aus einer Ober- und Unterburg bestehende Befestigung zu einem zentralen Ort der überwiegend von slawischer bzw. naabwendischer Kultur geprägten Flednitz. Während der Ungarnkriege (899-955) wurde die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einen mächtigen Wall ersetzt, aber schon bald nach 955 aufgegeben. Die Oberburg wurde hingegen weiter genutzt. 1119 erfolgte mit Bucco de Culmen die erste Erwähnung einer Ministerialenburg, die im 13. Jahrhundert in Besitz der Hohenzollern gelangte und 1554 nach dem zweiten Bundesständischen Krieg geschleift und aufgegeben wurde. Die seit 2004 laufenden archäologischen Untersuchungen konzentrieren sich zurzeit auf einen im späten 19. Jahrhundert stark beschädigten Teil des Ringwalls der Unterburg. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

FPr Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

06. September–01. Oktober 2021 (pro Woche 2 ECTS)

ECTS: max. 8

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen. Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese

Annahme. Mittlerweile liegen knapp 80 Körpergräber des 8. und frühen 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus überdurchschnittlich ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und in der letzten Phase Teile des Bestattungsplatzes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekanntes Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Universität Wien durchgeführt. Reisekosten sowie Kosten für Übernachtung und Halbpension werden übernommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

PD DR. PATRICK CASSITTI

PS Materielle Kultur. Theoretische, methodische und praktische Zugänge zur archäologischen Erforschung von Dingen

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.03; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 6

Archäologie gilt als die Disziplin der Dinge par Excellence. Ob es nun Erdschichten, Gebäude oder Artefakte sind, Archäologinnen und Archäologen befassen sich in ihrer Praxis vornehmlich mit materiellen Dingen. Wie kann man diese Dinge aber zum Sprechen bringen, damit sie uns etwas über die Vergangenheit und vielleicht auch unsere Gegenwart mitteilen? In den letzten Jahrzehnten sind im Rahmen eines materialistischen Revivals verschiedene Zugänge zu den materiellen Dingen entwickelt worden. Diese werden im Rahmen der Lehrveranstaltung gemeinsam erkundet und kritisch diskutiert. Dabei sollen auch ältere Methoden und Theorien nicht zu kurz

kommen, die die Disziplin mehr oder weniger bewusst bis heute prägen. Die Lehrveranstaltung führt die Teilnehmenden zurück an die Anfänge und hinein in den Kern archäologischen Selbstverständnisses.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + II.

DR. CONSTANZE RÖHL

S/HS Archäologie der Moderne

Einführung am: 30. April 2021, 15.00–19.00; KR14/00.03

Einzeltermin am: 21. Mai 2021, 09.00–18.00; KR14/00.06

Einzeltermin am: 22. Mai 2021, 09.00–18.00; KR14/00.06

Einzeltermin am: 28. Mai 2021, 09.00–18.00; KR14/00.06

Einzeltermin am: 29. Mai 2021, 09.00–18.00; KR14/00.06

ECTS: max. 9

Stätten der jüngsten Vergangenheit werden im zunehmenden Maße mit Methoden der Archäologie untersucht. Was genau umfasst diese Archäologie der Moderne? Das Seminar bietet eine Einführung in Fragestellungen, Tätigkeitsfelder und Methoden, und diskutiert Potentiale und Motivationen einer archäologischen Auseinandersetzung mit Orten des 19. und 20. Jahrhunderts. Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Präsentation und Hausarbeit zu einem Thema aus dem Bereich Archäologie der Moderne. Bekanntgabe und Absprache der Details in der ersten Sitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur).

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

FPr Geophysikalische Prospektion der hochmittelalterlichen Stufenburg bei Baunach

Voraussichtlich 30. August–10. September 2021

Vorbesprechung am 02. Juli 2021; 12.00, KR14/01.22

ECTS: max. 4,5

Geoelektrik und tachymetrische Vermessung im Bereich der hoch- bis spätmittelalterlichen Burganlage Stufenburg. Die abgegangene Gipfelburg auf 396 m ü. NN etwa zwei Kilometer nordwestlich des Baunacher Ortsteiles Godelhof auf der Kuppe des Stiefenberges (auch Stufenberg genannt) im Landkreis Bamberg in Oberfranken. Der Berg ist Teil der Hassberge. Die Amtsburg des Hochstiftes Bamberg wurde 1553 zerstört und später nahezu vollständig abgetragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Ü Archäologische Fundbearbeitung und deren Transfer in sozialen Medien

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR14/00.11; Online

Beginn: 12. April 2021

ECTS: max. 5

Die wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde umfasst das Fotografieren, Zeichnen, ggf. 3D-Scanning und die mikroskopische Betrachtung der Objekte und schließlich auch das Verfassen eines detaillierten Katalogbeitrags bei einer genauen Fundbeschreibung. Ein Fundstück dann im Kontext des Befundes zu betrachten und in einen Zusammenhang zu stellen, ist eine der Kernkompetenzen des archäologischen Berufs.

An ausgewähltem Fundmaterial von der mittelalterlichen und neuzeitlichen Grabung im Ackerbürgerhaus in Bärnau werden wir die archäologische Fundbearbeitung gemeinsam üben. Betrachten werden wir dabei verschiedene Materialgruppen: z.B. Keramik, Glas, Buntmetall (evtl. Leder

und Textilien). Die Vermittlung unserer Forschungsergebnisse ist eine Hauptaufgabe in unserem Feld. In der Regel geschieht dies über die fertige Publikation, eine museale Ausstellung oder wenn in den klassischen Medien über eine aktuelle Ausgrabung berichtet wird. Doch wie häufig wird über den Bearbeitungsprozess informiert? Für den wissenschaftlichen Transfer des Arbeitsprozesses eignen sich schnelle Kommunikationsmittel, wie Soziale Medien. Diese nehmen inzwischen einen wichtigen Platz in der Wissenschaftskommunikation ein und sind vielseitig einsetzbar. In der Übung werden wir erforschen, wie die Bearbeitung der archäologischen Funde in den verschiedenen Kanälen vermittelbar ist und welchen Mehrwert wir dadurch für unsere Forschung generieren können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für eine verbindliche Teilnahme ab dem 05.04.2021 per Email bei der Dozentin an. Für die Übung ist es nicht notwendig, selbst soziale Medien zu nutzen. Die Lehrveranstaltung wird hybrid stattfinden. Für den praktischen Teil, der in Präsenz stattfinden soll, werden zwei Gruppen à 4-5 Teilnehmern gebildet.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

E Große Exkursion in den Süd-Ost-Alpenraum

21.–30. September 2021

ECTS: max. 3

Die Exkursion werden wir unter den Themen Handel, Verkehrs- und Kommunikationswege und Stadtarchäologie bestreiten. Es werden Fundorte und Fundkomplexe behandelt, die die vielseitige Geschichte der Alpenregionen von der ausgehenden Antike und den Einflüssen des Fränkischen Reich bis in die Neuzeit hinein unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Dabei wird der Blick auch auf praktische Anforderungen und Forschungsfragen der Bodendenkmalpflege und der jeweiligen Forschungs- und Vermittlungsinstitution gerichtet.

Exemplarische Ziele (unter Vorbehalt): Wien (u.a. Wien Museum, Stephansdom und Katakomben), Aquileia, Venedig (Glasproduktion und Handel in der spätmittelalterlichen Metropole, Isola Lazzaretto Nuovo); Verona (frühmittelalterliche Stadtentwicklung in Italien); Müstair (Klosteranlage St. Johann), Innsbruck/Hall (Stadtarchäologie).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie: Noch ist aufgrund der Maßnahmen zum Umgang mit Corona nicht sicher, ob wir in diesem Sommer eine große Exkursion durchführen können. Bitte achten Sie auf die Rundschreiben über das schwarze Brett an Ihre Uni-Emailadresse! Bei Interesse können Sie sich gerne per E-Mail an die Dozentin wenden.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

FPr Archäologische Geländeübung in Bärnau

1–2 Wochen

Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Entschlüsselte Funde. Archäologisches Material als Informationsträger

Blockveranstaltung, 04.–07. August 2021

im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Der experimentelle Steinbau des 14.JH. wird untersucht und mit einem Originalbeispiel verglichen. Entdeckte Bearbeitungsspuren werden mit Repliken originaler Werkzeuge nachgebildet und Steinmaterial gespalten, geglättet und in Form gehauen. Kalk- und Mörtelherstellung (immaterielles Kulturerbe) wird erklärt und erprobt und Steine mittels eines mittelalterlichen Kranes gesetzt. Mörtelproben werden genommen, analysiert und auf ihre Eigenschaften untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis über einen (kurzen) Fach- und Erlebnisartikel zur digitalen Veröffentlichung.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

IRIS NIESSEN M.A.

S/PS Aktuelle archäologische Forschungen zum städtischen Hausbau

Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

ECTS: max. 9

Das Seminar betrachtet auf Grundlage archäologischer Stadtkerngrabungen die zeitliche Entwicklung der Stadthausarchitektur in verschiedenen Phasen und deren regionalen Unterschiede. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit Überblicksthemen zu größeren Regionen zu bearbeiten oder einzelne Ausgrabungen im Detail auf die Fragestellung zu untersuchen. Hierbei soll neben dem Grundwissenserwerb zum Thema die Kompetenz eingeübt werden, Grabungsdokumentation und entsprechende Publikationen auf eine bestimmte Fragestellung hin auszuwerten. Die meist komplexe Stratigrafie in der Stadt erfordert einen geschulten Blick auf die zeitliche Abfolge von Befunden und deren Deutung. Ziel ist die Vermittlung methodischer Ansätze archäologischer Auswertung und Interpretation, die themenübergreifend anwendbar sind.

Eines der prägendsten Elemente des mittelalterlichen Stadtbildes ist die Architektur des Bürgerhauses und die Gestaltung der Stadthausparzelle. Die archäologische Forschung hat sich dem Thema bislang von zwei Seiten genähert: Zum einen im Zusammenhang mit der Erforschung vom Stadtgrundriss und der damit zusammenhängenden Bebauungsstruktur und zum anderen im Kontext der Entwicklung des bürgerlichen Hauses als Bautyp. Die Forschung blieb jedoch entweder auf das Haus als Einzelobjekt fokussiert oder untersuchte größere Baublöcke im Kontext von Stadtgrundriss und Stadtentwicklung. Die Verschmelzung der genannten Aspekte zu einem Gesamtbild des bürgerlichen Stadthauses und der dazugehörigen Parzelle, ist bislang nur in wenigen Einzelstudien geschehen. Im Fokus des Seminars stehen Großgrabungen in Städten des deutschsprachigen Raumes, die Aussagen zur Entwicklung der Stadthausparzelle erlauben, die über Einzelaspekte hinausgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

A. Baeriswyl, Stadt, Vorstadt und Stadterweiterung im Mittelalter. Archäologische und historische Studien zum Wachstum der drei Zähringerstädte Burgdorf, Bern und Freiburg im Breisgau. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 30 (Basel 2003). K. Bedal, *Historische Hausforschung. Eine Einführung in Arbeitsweise, Begriffe und Literatur. Quellen und Materialien zur Hausforschung in Bayern 6 (Bad Windsheim 1993).* M. Dumitracu, *Die Konstanz Marktstätte im Mittelalter und in der Neuzeit. Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 5 (Wiesbaden 2018).* M. Jansen, *Stadtumgestaltung im Hochmittelalter. Die Städte Esslingen, Breisach und Zürich im Vergleich. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 35 (Stuttgart 2014).* G. Legant-Karau, *Zur Siedlungsgeschichte des ehemaligen Lübeker Kaufleuteviertels im 12. und frühen 13. Jahrhundert. Nach den ältesten Befunden der Grabung Alfstraße-Fischstraße-Schlüsselbuden, 1985-1990. Dissertation (Hamburg: Dissertation. 1998).* D. Rieger, *platea finalis. Forschung zur Braunschweiger Altstadt im Mittelalter. Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen 15 (Rahden/Westf. 2010).* D. Schneller / G. Lassau (Hrsg.), *Erdbeben, Feuer, Wasser und andere Katastrophen. Ihr Einfluss auf die Stadtentwicklung und Stadtgestalt im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit (Basel 2019).* B. Scholkemann, *Der Beitrag der Archäologie zur Erforschung der Stadt in der Stauferzeit, in: Stadt in der Stauferzeit, Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst, Bd. 11 (Göppingen 1991) 79-106.* H. Steuer, *Der Beitrag der Archäologie zur Stadtgeschichtsforschung, in: Stadtgeschichtsforschung. Aspekte, Tendenzen, Perspektiven (Linz 1993) 173-196.* H. Steuer (Hrsg.), *Zur Lebensweise in der Stadt um 1200: Ergebnisse der Mittelalter-Archäologie (Köln 1986).* – s. Aufsatz von V.- Vogel. *Mitt. DGAMN, Bd. 15, 24, 27. Paderborn 2004/2012/2014 Lübeker Kolloquium zur Stadtarchäologie im Hanseraum 1-9. Lüneburg 1997-2012 Lübeker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 1-28. Frankfurt a.M., Bonn, Rahden/Westf. 1978-2015.*

ELENA REUS M.A.

PS Frühneuzeitliche Glasproduktion

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 6

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen ersten Einblick in das Feld der Glasforschung. Der Fokus liegt dabei auf der frühen Neuzeit. Das Seminar behandelt in Referaten ausgewählte Aspekte wie z. B. Herstellungsverfahren und Glashütten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

FARINA THIES, B.A.

**TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters
und der Neuzeit**

2std.; Di. 14.00–16.00; KR14/00.06; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt. Des Weiteren wird es eine Führung durch die Teilbibliothek 5 geben, in der auch der Umgang mit Suchmaschinen und der Aufbau der Bibliothek thematisiert wird. Die Studierenden werden mit der Geschichte des Mittelalters vertraut gemacht und halten einen Kurzvortrag, um sich besser auf die kommenden Referate während des Studiums vorzubereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der regelmäßige Besuch des Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

REBECCA PFAFF, B.A

**TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters
und der Neuzeit**

2std.; Di. 12.00–14.00; KR14/00.06; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt. Des Weiteren wird es nach Möglichkeit eine Führung durch die Teilbibliothek 5 geben, in der auch der Umgang mit Suchmaschinen und der Aufbau der Bibliothek thematisiert wird. Die Studierenden werden im Tutorium mit der Geschichte des Mittelalters, den wichtigsten Sakral- und Architekturtypen und Fundgattungen vertraut gemacht. Auch das Präsentieren von (sehr) guten Referaten, das korrekte Zitieren nach RGK und das Verfassen von Hausarbeiten wird ausführlich behandelt. Zu gegebenem Zeitpunkt gibt es auch eine Einführung in das Prüfungsverwaltungssystem FlexNow2.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 4

Die Archäologie der römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die Geschichte und Spezifität der einzelnen Provinzen, die wichtigsten Quellengattungen und Denkmaltypen sind die Entstehungsgeschichte, sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur in der letzten Sitzung des Semesters. Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Grenzen des römischen Imperiums (2006); M. Klee, *Grenzen des Imperiums* (2006); D. Th. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); T. Bechert, *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* (Mainz 1999); ders., *Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen* (2003); B. Pferdehirt, *Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer* (2007); A. Thiel, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 2008); Th. Fischer, *Die Römer in Deutschland. 2. Aufl.*, (Stuttgart 2001); G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian* (2008); L. Wamser/B. Ziegans (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000* (2000); *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005* (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009* (2009); Band *Imperium*.

V Archäologie und Geschichte der Römischen Provinz Syria

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05; Online

Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 2

Die römische Provinz Syria wurde in der späten Republik eingerichtet und stellte aufgrund der latenten Bedrohung durch die Perser bis in die Spätantike eine der wichtigsten Grenzprovinzen des Imperium Romanum dar. Trotz langer und intensiver römischer Präsenz ist diese Provinz bis weit in die römische Kaiserzeit geprägt von starken lokalen Traditionen und griechisch-hellenistischen Einflüssen. Ziel der Vorlesung ist es, Entstehung und Ausprägung einer spezifischen provinziellen Kultur am Beispiel Syriens nachzuvollziehen. Hierfür werden die archäologischen Zeugnisse des Siedel- und Städtewesens, der Religion, der bedeutenden Handelstätigkeit, aber auch des Befestigungswesens ebenso behandelt wie die historischen Rahmenbedingungen und Fragen nach lokalspezifischen Sozialstrukturen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS/PS Das römische Regensburg und sein Umland: Denkmäler und Geschichte

4std.; Mi. 08.00–10.15; KR14/00.06; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 9

Das römische Regensburg war seit dem späten 2. Jh. n. Chr. militärische Zentrale der römischen Provinz Raetia. Seine römische Geschichte reicht allerdings bis in das 1. Jahrhundert n. Chr. zurück und ist auch nicht ohne Berücksichtigung der Besiedlung des Umlands zu verstehen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die antike Topographie und die Denkmäler Regensburgs in ihrem zeitlichen Verlauf erfasst und in ihren funktionalen, sozialen und historischen Kontext eingeordnet. Dabei wollen wir auch die „ereignisgeschichtlichen Zäsuren“ zwischen dem 1. und 6. Jahrhundert n. Chr. quellenkritisch beleuchten und uns mit der Frage beschäftigen, welche Rolle dem bedeutenden römischen Zentralort bei der Ausbildung des frühmittelalterlichen Herrschaftssitzes zukam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“.

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

K. Dietz - Th. Fischer, Regensburg zur Römerzeit: Von Roms nördlichster Garnison an der Donau zur ersten bairischen Hauptstadt (2018); M. Konrad, Die Ausgrabungen unter dem Niedermünster zu Regensburg II(2005); A. Faber, Das römische Auxiliarkastell und der Vicus von Regensburg-Kumpfmühl (1994); S. v. Schnurbein, Das römische Gräberfeld von Regensburg (1979); Th. Fischer, Das Umland des römischen Regensburg (1990).

E Tagesexkursion

Termin, Treffpunkt und genaue Abfahrtszeit werden noch bekanntgegeben. Bitte beachten Sie die Ankündigung auf der Homepage

ECTS: max. 0,5

DR. REGINA FRANKE

PS/Ü Römische Keramik - Dokumentation und Auswertung von Originalmaterialien

Einzeltermin am Fr 23.04.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Sa 24.04.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Fr 28.05.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Sa 29.05.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Fr 18.06.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Sa 19.06.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Fr 09.07.2021; U5/00.24; Online

Einzeltermin am Sa 10.07.2021; U5/00.24; Online

Fr. 14.00–18.00; Sa. 08.00–12.00 ECTS: max. 4

Die zeichnerische, fotografische und digitale Dokumentation des Fundmaterials liegt bei Masterarbeiten und Dissertationen üblicherweise in der Verantwortung des jeweiligen Bearbeiters/der Bearbeiterin. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die Grundlagen zur Erstellung eines Fundkatalogs sowie die Regeln der archäologischen Funddokumentation vermittelt (Signaturen, Strichstärken, Ansichten und Querschnitte etc.). An römischem Originalmaterial aus Xanten soll der Umgang mit Zeichengeräten wie Profilkamm, Schieblehre, Rapidograph, das Abformen von Reliefsigillata etc. geübt werden. Schließlich bietet die Übung auch eine Einführung in die Möglichkeiten der digitalen Umsetzung der Zeichnungen bis zur Tafelmontage mit Hilfe von Scanner, Photoshop und Illustrator.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

ASTRID SCHMÖLZER, M.A., M.A., FABIEN GRIESSEL, M.A.

FPr Lehrgrabung römische Villa Kressbronn

Voraussichtlich 19.09.–10.10.2021 (pro Woche 1 ECTS)
ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abreise jeweils sonntags.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

ASTRID SCHMÖLZER, M.A., M.A.

PS/Ü Die römische Provinz Germania inferior und ihre Geschichte in bildlichen Zeugnissen

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 6

Bildliche Darstellungen unterschiedlichster Art gehören zu den wichtigsten Quellen der Archäologie der Römischen Provinzen: eine Münze mit einem Kaiserportait, eine Tonlampe aus Afrika mit einer mythologischen Szene, das Bildnis von Verstorbenen auf ihren Grabsteinen, Reliefs mit Darstellungen aus dem täglichen Leben oder aber Kaiserdarstellungen im öffentlichen Raum. Die Interpretation dieser Darstellungen in der Zusammenführung mit anderen archäologischen Quellen ist eine grundständige Methode, um Funde und Befunde zum Sprechen zu bringen.

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist nicht nur das Kennenlernen der bewegten Provinzgeschichte und Denkmäler der Germania Inferior im Spiegel ihrer bildlichen Quellen, sondern auch der richtige Umgang mit diesen Bildern, diese zu „lesen“ und richtig zu interpretieren. Dabei lernen Sie auch, einschlägige archäologischer Fachliteratur zu erschließen und anzuwenden. Diese Lehrveranstaltung richtet sich damit auch speziell an Studienanfänger.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in der Archäologie der Römischen Provinzen“ oder eines Proseminars in der ARP.

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

G. Bauchhens, Germania Inferior. Bonn und Umgebung. Band 1: Militärische Grabdenkmäler, Corpus signorum Imperii Romani 3, 1 (Bonn 1978); G. Bauchhens, Germania Inferior. Bonn und Umgebung. Band 2: Zivile Grabdenkmäler, Corpus signorum Imperii Romani 3, 2 (Bonn 1979); T. Bechert, Römisches Germanien zwischen Rhein und Maas. Die Provinz Germania Inferior (München 1982); T. Bechert, Germania Inferior. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches, Orbis provinciarum (Mainz am Rhein 2007); C. B. Rieger, Germania Inferior. Untersuchungen zur Territorial- und Verwaltungsgeschichte Niedergermaniens in der Prinzipatszeit, Beihefte der Bonner Jahrbücher 30 (Köln, Graz 1968); W. Spickermann, Germania Inferior. Religionsgeschichte des römischen Germanien II, Religion der römischen Provinzen 3 (Tübingen 2008).

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V Römische Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18; Online
 Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

DR. TIMO SEREGÉLY

PS Landschaft und Archäologie von Wales

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.06; Online
 Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 6

Das Proseminar bereitet auf die Große Exkursion nach Wales vor und behandelt sowohl die Geologie und Landschaftsentwicklung im Holozän als auch schwerpunktmäßig die archäologischen Erkenntnisse von der Ur- und Frühgeschichte bis zur Neuzeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme ist auch für Studierende möglich, die nicht an der Großen Exkursion teilnehmen. Für die Teilnehmer an der Großen Exkursion nach Wales ist das Proseminar eine Pflichtveranstaltung.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

E Große Exkursion nach Wales

20.–29. Juli 2021 ECTS: max. 3

Die 10tägige Große Exkursion der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie wird nach Wales führen. Ziele sind neben landschaftlichen Gesichtspunkten archäologische Fundplätze und Denkmäler von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Neuzeit mit Schwerpunkt zwischen Neolithikum und Eisenzeit. Für die Teilnehmer an der Großen Exkursion nach Wales ist das Proseminar eine Pflichtveranstaltung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis Teilnahme, Exkursionsprotokoll (aktive Teilnahme am vorbereitenden (PS). Teilnehmer stehen schon fest!

Modulzuordnung: Praktikum/Exkursion.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Wasserwirtschaft aus archäologischer Sicht

2std.; Di. 08.30–10.00; KR14/00.06; Online

Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2

Der Umgang mit der Lebensgrundlage Wasser prägt die Entwicklungsgeschichte aller Kulturen. Die Entscheidung, an welcher Stelle gerastet und eine Siedlung gegründet wurde, setzte den Zugang zu Frischwasser voraus, geprägt durch die lokale Geologie und das regionale Klima. Quellen dienten als Kultstätten, Flüsse wurden zu antiken Fernstraßen und Ozeane blieben lange die Grenzen der bekannten Welt. Bei Mangel wurde Wasser über große Distanzen transportiert und gespeichert, raffinierte Bewässerungssysteme sorgten für Unabhängigkeit und Wohlstand. Dämme lenkten Fluten und verhinderten Überschwemmungen. Bis heute bedeutet ein beschränkter Zugang zu Wasser die Kontrolle eines Gebietes und prägt die daraus resultierenden Macht- und Herrschaftsansprüche. Als Energielieferant ermöglichte Wasser den Beginn der Industrialisierung. Der Zusammenbruch des Wassermanagements mag schließlich manche Siedlungsaktivität zur Aufgabe gezwungen haben.

Die Sommervorlesung der IVGA spricht verschiedene Aspekte weltweiter Nutzung von Wasser an. Wasserwirtschaftliche Klein- und Großprojekte von der Frühgeschichte bis zur Industrialisierung haben ihre Spuren in Landschaft und Kulturen hinterlassen. Diese Relikte wurden mit verschiedensten Methoden archäologisch untersucht, heute geben uns modernste wissenschaftliche Analysetechniken neue Möglichkeiten die Zusammenhänge besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein parallel im Sommersemester stattfindendes Pro-/Seminar „Kulturerbe Wasser“ bietet die Gelegenheit den globalen Umgang mit Wasser im Sinne des Kulturmanagements an unterschiedlichsten Beispielen zu diskutieren. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangkoordinator; Studium Generale.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

2std.; Mo. 09.00–12.00; ZW6/01.04; Online

Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 5

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Wintersemester sollen im Sommersemester die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

S Praktische Bauforschung II, Gruppe 1

2std.; Do. 12.15–13.45; ZW6/01.04; Online
 Einzeltermin am 27.05.2021; ZW6/00.15; Online
 Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 5

Die Ergebnisse der einwöchigen Übung Praktische Bauforschung I im vergangenen Wintersemester im Schloss Redwitz werden in dieser Veranstaltung zusammengestellt, diskutiert, überarbeitet und für die Präsentation digital aufbereitet. Dazu werden zunächst die bereits angefertigten Aufmaße digital zu vollständigen Schnitten montiert und die als Beschreibungen, Photos und Skizzen vorliegenden Befunddokumentationen überarbeitet und zusammengestellt. Ergebnisse sind Gesamtpläne, Raum- bzw. Befundbücher sowie daraus abgeleitete Ergebnisdarstellungen mit zusammenfassenden Texten und beispielsweise Kartierungen, Konstruktionsdetails, Baualtersplänen, Bauablaufdarstellungen und Bauphasenabfolgen. Die Korrektur, Ergänzung und Auswertung der eigenen Dokumentation vor Ort vertieft das Verständnis für die Techniken und Qualitätskriterien in der denkmalgerechten Baudokumentation, der Befundansprache und der Bauwerksanalyse. Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefte Urteilsfähigkeit im Bereich der praktischen Bauforschung, ihrer Ziele, Methoden, Ergebnisse und Schnittstellen zu anderen Fachgruppen am Bau. Darüber hinaus werden die Kenntnisse über historische Bauformen, Konstruktionen und Materialien, über Handwerks- und Reparaturtechniken sowie über die unterschiedlichen Bau- und Nutzungsphasen des Bauwerkes vertieft. Im Ergebnis können der Denkmalwert, der Erhaltungszustand und der Reparaturbedarf bestimmt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Organisation von Daten: Wolf Schmidt, Das Raumbuch als Instrument denkmalpflegerischer Bestandsaufnahme und Sanierungsplanung, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 44 (München 1989); Michael Goer, Bauuntersuchung und Befundokumentation, in: Günter Eckstein (Hrsg.), Empfehlungen für Baudokumentationen (Stuttgart 1999) 34–41; Gisbert Knopp Norbert Nußbaum Ulrich Jacobs, Bauforschung. Dokumentation und Auswertung, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 43 (Köln 1992) 79–81.

S/BS Bauforschung

Blockveranstaltung
 07.–11. Juni 2021; 09.00–16.00; ZW6/01.04; Online
 Näheres wird noch bekannt gegeben ECTS: max. 5

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Winter- und Sommersemester werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit, überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme an dem Seminar „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgen für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich. Reise- und Übernachtungskosten werden vom Lehrstuhl und aus Studierendenmitteln übernommen. Alle weiteren organisatorischen und inhaltlichen Details werden bei einem Informationstreffen zu Beginn des Sommersemesters besprochen. Leistungsnachweis: Studienarbeit

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

JÜRGEN GIESE, M.A.

S Praktische Bauforschung II, Gruppe 2

2std.; Do. 12.15–13.45; ZW6/01.04; Online
 Einzeltermin am 27.05.2021; ZW6/00.15; Online
 Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 5

Die Ergebnisse der einwöchigen Übung Praktische Bauforschung I im vergangenen Wintersemester im Schloss Redwitz werden in dieser Veranstaltung zusammengestellt, diskutiert, überarbeitet und für die Präsentation digital aufbereitet. Dazu werden zunächst die bereits angefertigten Aufmaße digital zu vollständigen Schnitten montiert und die als Beschreibungen, Photos und Skizzen vorliegenden Befunddokumentationen überarbeitet und zusammengestellt. Ergebnisse sind Gesamtpläne, Raum- bzw. Befundbücher sowie daraus abgeleitete Ergebnisdarstellungen mit zusammenfassenden Texten und beispielsweise Kartierungen, Konstruktionsdetails, Baualtersplänen, Bauablaufdarstellungen und Bauphasenabfolgen. Die Korrektur, Ergänzung und Auswertung der eigenen Dokumentation vor Ort vertieft das Verständnis für die Techniken und Qualitätskriterien in der denkmalgerechten Baudokumentation, der Befundansprache und der Bauwerksanalyse. Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefte Urteilsfähigkeit im Bereich der praktischen Bauforschung, ihrer Ziele, Methoden, Ergebnisse und Schnittstellen zu anderen Fachgruppen am Bau. Darüber hinaus werden die Kenntnisse über historische Bauformen, Konstruktionen und Materialien, über Handwerks- und Reparaturtechniken sowie über die unterschiedlichen Bau- und Nutzungsphasen des Bauwerkes vertieft. Im Ergebnis können der Denkmalwert, der Erhaltungszustand und der Reparaturbedarf bestimmt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Modul Fachwissen Bauforschung I + II, Vertiefung Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Organisation von Daten: Wolf Schmidt, Das Raumbuch als Instrument denkmalpflegerischer Bestandsaufnahme und Sanierungsplanung, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 44 (München 1989); Michael Goer, Bauuntersuchung und Befunddokumentation, in: Günter Eckstein (Hrsg.), Empfehlungen für Baudokumentationen (Stuttgart 1999) 34–41; Gisbert Knopp, Norbert Nußbaum, Ulrich Jacobs, Bauforschung. Dokumentation und Auswertung, Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 43 (Köln 1992) 79–81.

S Geodätische Grundlagen des Bauaufmaßes

2std.; Mi. 12.15–15.45; ZW6/00.15; Online
 Beginn: 14. April 2021 ECTS: 5

Nach der überblickshaften Einführung in die Baudokumentation im vergangenen Wintersemester dient das Seminar zunächst dem theoretischen Kennenlernen einiger dort noch nicht angesprochener, spezieller Verfahren des Bauaufmaßes. Der Schwerpunkt liegt anschließend jedoch auf dem Erwerb geodätischen Grundlagenwissens, das stets hinter allen aktuellen Verfahren der digitalen Bauvermessung steht. Dazu erlernen die Teilnehmer in vorwiegend praktischen Übungen zunächst den professionellen Umgang mit den geodätischen Instrumenten „Nivelliergerät“ und „Tachymeter“. Anschließend wird mit diesen die sinnvolle Anlage, Einmessung und rechnerische Überprüfung von Festpunktfeldern geübt, deren geometrische Zuverlässigkeit unabdingbare Voraussetzung für die Bewältigung komplexer Aufmaßprojekte wie Schlossanlagen, Großkirchen, Gebäudeensembles oder Stadtanlagen ist. Ferner werden Festpunktfelder in Zukunft eine zunehmende Rolle bei Bauaufmaßen spielen, da das Problem der Fortschreibung von Aufmaßen verstärkt in den Fokus der Auftraggeber rückt.

Neben der Routine im Umgang mit den angesprochenen Geräten wird so Verständnis für die Abläufe in moderner Aufmaß-Software geschaffen, um diese nicht nur als Blackbox mit zahlreichen unverständlichen Einstellmöglichkeiten nutzen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Seminars ist ausschließlich für solche Studierenden sinnvoll, die auch eine der Anwendungswochen „Digitale Baudokumentation und Visualisierung I“ absolvieren wollen. Im Gegenzug ist die erfolgreiche Teilnahme nur an einer der genannten Anwendungswochen ohne vorherigen Besuch des hier beschriebenen Seminars möglich. Erfahrungsgemäß ist jedoch die nur in der Anwendungswoche erworbene und nicht auf eventuelle Vorkenntnisse aufbauende Routine und Sicherheit im Umgang mit den vorgestellten Techniken aufgrund der Übungszeit begrenzt und befähigt auch nur zur Bewältigung wenig komplexer Aufmaßaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I + II., Vertiefung Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Albert Wiedemann, Handbuch Bauwerksvermessung. Geodäsie - Photogrammetrie - Laserscanning (Basel 2004).

S Digitale Baudokumentation und Visualisierung I (Gruppe 1a)

Blockveranstaltung

07.–11. Juni 2021; 9.00-16.00; ZW6/00.16; Online

ECTS: 5

Für die Bestandserfassung in der Baudenkmalpflege und der historischen Bauforschung werden heutzutage vorwiegend digitale Verfahren gefordert und eingesetzt. Von diesen sind die Online-Tachymetrie sowie die aus der Photogrammetrie stammende Structure-from-Motion-Technik derzeit die am universellsten einsetzbaren Standardverfahren. Die beiden Verfahren ergänzen sich im Bauaufmaß in idealer Weise, so dass durch ihren fachgerechten Einsatz die meisten Aufmaßaufgaben mit großer Messgenauigkeit und ökonomisch sinnvoll gelöst werden können. Beide Verfahren können sowohl zum Erstellen rein digitaler Aufmaße als auch zum Erstellen digitaler Grundlagen von händisch gezeichneten Aufmaßen eingesetzt werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass mit ihrer Hilfe 2D-Strichzeichnungen, 3D-Punktwolken und zweidimensionale Orthophotos gleichermaßen erzeugt werden können.

In der Blockveranstaltung wird nach theoretischen Einführungen die Erstellung digitaler Aufmaße mit Tachymeter und Digitalkamera unter Zuhilfenahme der Auswertprogramme Faro AsBuilt und Agisoft Photoscan geübt. Besonderes Augenmerk liegt nicht nur auf der geometrischen Zuverlässigkeit der erstellten Aufmaße sondern auch auf deren inhaltlicher Qualität. Als Übungsobjekt dient voraussichtlich die ehemalige Synagoge in Mühlhausen bei Pommersfelden.

Die Teilnehmer werden durch den Besuch der Anwendungswoche in die Lage versetzt, sowohl die Qualität von mit diesen Verfahren erstellten Produkten zu beurteilen als auch diese Verfahren selbständig z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten einzusetzen.

Die Übung dient auch als direkte Vorbereitung des vertiefenden Seminars „Digitale Baudokumentation und Visualisierung II“ im kommenden Wintersemester.

Die Veranstaltung grenzt sich von anderen Veranstaltungen zu den Themen „Objektdokumentation“ und „Visualisierung“ durch folgende Schwerpunkte ab:

- Erstellung von 2D-Strichzeichnungen durch tachymetrische und händische Messungen vollständig im Angesicht des Objektes, besonderer Wert wird auf die sinnvolle Interpretation und Darstellung des Vorgefundenen in den Zeichnungen gelegt. Keine Erstellung digitaler Volumen- oder Bauteilmodelle.

- Erfassung kompletter Bauwerke und inhaltliche Durchdringung ihrer Konstruktion

- Erzeugung von 3D-Punktwolken mit SfM, nicht mit Laserscanning

- Erzeugung zweidimensionaler, exakt orientierter und skaliertes Orthophotos aus SfM-Daten

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmer, die das Seminar im Masterstudiengang „Denkmalpflege“ im Modul „Erweiterungsbereich“ oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I + II., Vertiefung Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Albert Wiedemann, Handbuch Bauwerksvermessung. Geodäsie - Photogrammetrie - Laserscanning (Basel 2004); J. Giese, Im Dschungel der Aufmaßprodukte. Ergebnisformen der Bauvermessung gezielt auswählen, ausschreiben und nutzen, in: S. Breitling - J. Giese (Hrsg.), Bauforschung in der Denkmalpflege (Bamberg 2018) 143-161; Faro, Handbuch zu AsBuilt (Dresden 2012 ff.); Agisoft, Hilfefunktion zu Photoscan Professional; Die beiden letzten Titel sind auf den Rechnern im Computerpool ZW6/00.15 zugänglich.

ARNOLD KREISEL

S Digitale Baudokumentation und Visualisierung I (Gruppe 1b)

Blockseminar 07.-11. Juni 2021; 9.00-16.00; Online

ECTS: 5

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/
PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur/60 Min., Termin ab: 07. Juni 2021

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Vertiefung Bauforschung; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Stuttgart 2006; Petzet, Michael; Mader, Gert (Hrsg.): Praktische Denkmalpflege. Stuttgart 1993; Grossmann, Georg Ulrich: Einführung in die historische Bauforschung. Darmstadt 1993; Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: Architektur im Bestand. Basel/Boston/Berlin 2007.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Die Architektur der Stadt vom Mittelalter bis heute

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 8

Städtisches Leben prägt unseren Alltag. Längst lebt man auch auf dem Land nach den Vorgaben der Stadt. Die Stadtgestalt selbst ist auch Ausdruck eines permanenten gesellschaftlichen Veränderungsprozesses. Wie und wann sind unsere Städte entstanden? Sind sie geplant oder Produkt einer zufälligen Entwicklung? Welche Rolle spielen politische, gesellschaftliche und ökonomische Ideen? Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung, Planung und Gestaltung der Stadt, vor allem von europäischen Metropolen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur Stadtgrundrisse, sondern auch das Straßenbild, Platzgestaltung, Fassaden und Idealvorstellungen vom gemeinsamen Leben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Anrechnung der Vorlesung im Studium Generale (2 ECTS) muss eine mündliche Prüfung (15 Minuten) abgelegt werden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium Generale.

S Analyse von Originalen

Ort und Zeit werden bekanntgegeben ECTS: max. 8

Auf vielfachen Wunsch wird dieses zusätzliche Blockseminar trotz der Einschränkungen durch die Pandemie die Analyse von Kunstwerken vor Originalen einüben. Sobald die gesundheitlichen Vorgaben dies erlauben, werden wir in Kleingruppen Kunstwerke an öffentlich zugänglichen Orten betrachten. Da diese Veranstaltung in besonderem Maße von der gesundheitlichen Situation abhängig ist, sollten Sie sie als zusätzliche Veranstaltung einplanen. Bitte beachten Sie auch kurzfristige Veränderungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Trotz Covid-19 soll das Seminar in Teilen in Präsenz vor dem Original stattfinden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

S Giotto und die italienische Malerei des 14. Jahrhunderts

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/00.05; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 8

Der Maler Giotto di Bondone ist einer der größten Neuerer der Kunst um 1300. Sein Oeuvre revolutioniert das Verständnis des Bildes grundlegend und verändert die Malerei der folgenden Jahrhunderte. Seine Wiedergaben von Raum, Körper, Licht und Farbe bilden eine Grundlage der italienischen Renaissance. Das Seminar gibt ein Überblick über die Malerei Giottos und anderer Künstler der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

HS/S Das Jüngste Gericht

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 8

Die Vorstellungen vom Ende der Welt prägen das wichtigste Thema der Monumentalkunst im Mittelalter: Das Jüngste Gericht findet sich gleichermaßen in Buchmalerei, Wandmalerei, öffentlicher Skulptur

und Altarretabeln. Die Ikonographie spiegelt die grundlegenden Weltvorstellungen: Das Verhältnis zwischen Gott und Mensch, Seele und Körper, Jenseits und Diesseits, Glauben und Wissen. An zentralen Werken diskutieren wir die wichtigsten Gestaltungen und deren theologischen Hintergründe vom frühen bis zum späten Mittelalter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

2std.; Zeit und Ort nach Vereinbarung ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

S Farbe im Mittelalter

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 8

Ein wesentliches Charakteristikum mittelalterlicher Artefakte ist ihre Farbigekeit. Farbe begegnet in Mosaiken ebenso wie in der Malerei. Und auch in Skulptur und Plastik sind es nicht selten Materialien mit einer besonderen Eigenfarbe (Porphyry, Gold, Lapislazuli), die den entscheidenden Unterschied für die Objektaussage machen. Im Seminar werden wir die Materialität von Farbe untersuchen, Farbe als Objektqualität und Topographien farbiger Objekte. Analysiert werden die Geschichten von Farbstoffen, Farbrezepte und Färbeprozesse, ebenso kulturelle Bedeutungszuweisungen an einzelne Farben bzw. farbige Materialien, die sich zeit- und kontextbezogen durchaus ändern können. Vielfarbigekeit wird ebenso eine Rolle spielen wie die Abwesenheit von Farbe. Das Seminar ist angesiedelt an der Schnittstelle

von europäischer Kunstgeschichte, byzantinischer Kunstgeschichte und Materielle Kultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

John Gage, Colour and Culture. Practice and Meaning from Antiquity to Abstraction, London 1993; Liz James, Light and Colour in Byzantine Art, Oxford 1996; Heather Pulliam, Color, in: Studies in Iconography 33 (2012), S. 3-14 (über JSTOR); und alle Bände aus der Farben-Serie von Michel Pastoureau: Bleu. Histoire d'une couleur, Paris 2000; Noir. Histoire d'une couleur, Paris 2008; Vert. Histoire d'une couleur, Paris 2013; Rouge. Histoire d'une couleur, Paris 2016; Jaune. Histoire d'une couleur, Paris 2019 (und deutsche/englische Übersetzungen).

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01; Online

Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009. Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008. Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013. Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Freigang, Christian: Die Moderne: 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009.

E Ersatzseminar für die Große Exkursion: „Stay connected! Kunstgeschichte in der beruflichen Praxis“

2std.; Di. 18.00–19.30; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 3

Das Seminar widmet sich dem Thema „Wege in die berufliche Praxis eines Kunsthistorikers/einer Kunsthistorikerin“ – auf eine dialogreiche, offene Art und Weise!

Gemeinsam gehen wir dabei u. a. folgenden Fragen auf die Spur:

Welche Berufe könnte ich später als ausgebildete/r Kunsthistoriker/in überhaupt ergreifen und welche Tätigkeiten sind damit jeweils verbunden?

Welche Berufsfelder stehen mir zur Auswahl?

Welche Studienabschlüsse sind für welche Berufsbilder Voraussetzung?

Und wie kann ich mich bereits während meines Studiums beruflich orientieren?

Das Highlight: Wir dürfen Gäste aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu ihrem Werdegang und heutigen Arbeitsalltag interviewen, die ihre Erfahrungen mit uns teilen!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

LAURA MÜLLER

TUT Tutorium zum Propädeutikum Architektur

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16; Online

Beginn: 12. April 2021

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Belegung des Tutoriums wird empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Das Christentum am Ausgang der Spätantike

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 3

Behandelt wird die Zeit des Konzils von Chalcedon (451) und seine nachfolgende schwierige Rezeption. Zur Sprache kommen besonders die Spannungen und Konflikte innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft sowie die staatlich gelenkten Häretikerverfolgungen im Anschluss an die große Synode, aber auch Fragen der christlichen Mission unter den Germanen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, sowie andere einschlägige Handbücher.

HS Ende der Zeit – Zeit des Endes: Apokalyptische Erwartungen in Spätantike und Mittelalter

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04; Online

Beginn: 15. April 2021

ECTS: max. 3,5

Die Alte Kirche kennt zahlreiche Vertreter eschatologisch-apokalyptischer, bes. chiliastischer Ideen, die jeweils zu ihrer Zeit mit der angeblich nahe bevorstehenden Wiederkunft Christi und dem Anbruch eines neuen Millenniums rechneten. Manche eschatologisch-apokalyptischen Schriften sind einem eher sektiererischen Milieu zuzuordnen, andere entstammen der Feder durchaus seriöser Kirchenmänner, die sich mit Endzeitberechnungen abmühten. Vor allem in religiös und politisch unruhigen Zeiten (z.B. während der Pest in Konstantinopel, Einfall der Araber) lebten die alten apokalyptischen Strömungen erneut auf. Das Hauptseminar möchte einen Überblick über die apokalyptischen Bewegungen der späten Antike bis ins

frühe Mittelalter, einschließlich der Orientalen (Johannes von Damaskus), bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Brian Daley, Eschatologie in der Schrift und Patristik, Freiburg 1986. Erich Naab, Eschatologie in der Scholastik, Freiburg 1990.

DR. THEOL. DR. PHIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S Die Säkularisation in Bamberg.

Vorgeschichte – Auswirkungen – Bedeutung

2std.; Fr. 14.00–18.00; U2/02.04; Online

Beginn: wird noch bekanntgegeben ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Gregor der Große

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/02.04; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 2

Nur wenige historische Gestalten werden von der Nachwelt zu »Großen« erklärt. Im Falle Gregors (* um 540, † 604) trifft dies auf einen Kirchenmann zu, der sich im Kontrast zu dieser Ehrung in seinem Pontifikat als »Diener der Diener Gottes« zu Wort meldete. Sein administratives Talent stellte er in einer Zeit von Kriegswirren und anderen Katastrophen sowohl im weltlichen als auch kirchlichen Dienst unter Beweis. Im Seminar werden seine Karriere, sein Verhalten bei dogmatischen und disziplinären

Kontroversen, sein monastisches Engagement und der zukunftsweisende Beitrag zur Christianisierung Europas betrachtet. Im Zentrum steht sein schriftstellerisches Erbe, das ihn zu einer geistlichen Autorität machte und im Mittelalter ausgiebig rezipiert wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KLAUS BIEBERSTEIN

V Theologische Diskurse der Hebräischen Bibel und der frühjüdischen Literatur

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25; Online via Zoom
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 2,5

Auf der Grundlage der Vorlesung AT I befasst sich die Vorlesung AT II in mehreren thematischen Längsschnitten mit fünf zentralen theologischen Themen der Hebräischen Bibel und frühjüdischen Literatur und verfolgt diese in diskursgeschichtlicher Perspektive, um zu zeigen, wie jüngere Texte ältere Texte (oder außertextliche Probleme) aufnehmen, sich mit ihnen auseinandersetzen und neue Sinnentwürfe formulieren:

- Israels langer Weg vom Polytheismus zum Monotheismus
- Geschichte, Symbolik und Funktion des Jerusalemer Tempels
- Altorientalische und alttestamentliche Schöpfungserzählungen
- Transformationen der Theodizee im Ringen um Gottes Gerechtigkeit
- Der eschatologische Horizont der Geschichte und die Geburt der Erwartung des Jüngsten Gerichts

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung setzt die Kenntnis der Vorlesung AT I »Geschichte Israels und seiner Literatur« voraus und wird (in der Regel) in jedem Sommersemester angeboten. Sie ohne die Vorlesung AT I zu hören, ist zwar möglich, aber nicht sinnvoll.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1, Kirchengeschichte Vertiefungsmodul I + II; Studium Generale.

V Die Geschichte der Zukunft (Eschatologie)

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/00.25; Online via Zoom
Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 2,5

Zur alttestamentlichen Literatur gehören nicht nur Vorstellungen vom Anfang, die vor allem in Schöpfungserzählungen ausformuliert wurden, sondern auch Vorstellungen vom Ziel der Geschichte. Diese

setzten allerdings erst langsam ein. Während frühe Schriftpropheten wie Amos und Hosea, Jesaja und Micha eher düstere Zukunftserwartungen hegten, wandelten sich die Zukunftsbilder spätestens mit der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar II. im Jahre 587, und Fortschreibungen der prophetischen Literatur aus achämenidischer und frühhellenistischer Zeit entwickelten differenzierte Konzepte umfassender Gerechtigkeit, auf die die Geschichte hinauslaufen müsse, bis hin zum Jüngsten Gericht, der Auferweckung der Toten und einem Leben im Paradies, so dass dem verlorenen Paradies am Anfang der Geschichte das erwartete Paradies als Ziel der Geschichte entspricht.

Diese Vertiefungsvorlesung verfolgt die Wandlungen der Zukunftsvorstellungen in der alttestamentlichen Literatur und fragt Etappe um Etappe nach bestimmenden Kräften, die den Zukunftsvorstellungen zugrunde lagen und zu deren Ausformulierungen geführt haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung ist Teil eines Lehrangebots auf gehobenem Niveau. Sie setzt die Kenntnisse der Grundvorlesungen AT I (Geschichte Israels und seiner Literatur) und AT II (Theologische Diskurse der alttestamentlichen Literatur) oder vergleichbarer Vorlesungen anderer Universitäten voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte Vertiefungsmodul I + II; Studium Generale.

PROF. DR. KLAUS BIEBERSTEIN/PROF. DR. SABINE BIEBERSTEIN

S Das Land der Bibel

2std.; Di. 08.00–10.00; U2/01.30; Online via Zoom
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar setzt solide Grundkenntnisse der Literaturgeschichte des Alten Testaments voraus, wie sie in den beiden Vorlesungen »AT I: Geschichte Israels und seiner Literatur« und »AT II: Theologische Diskurse in der alttestamentlichen Literatur« (oder vergleichbaren Vorlesungen anderer Universitäten) vermittelt werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1, Kirchengeschichte Vertiefungsmodul I + II; Studium Generale.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

DR. ULRICH BAUER

V Jesus von Nazareth: Sein Leben und seine Botschaft

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

V Einführung in die Bibel - Teil 2 (Neues Testament)

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/02.04; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

3.8.4 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Ökologische Ethik

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.25; Online

Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2

Die Frage nach dem richtigen Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt gilt als eine der Schlüsselfragen des gesellschaftlichen Diskurses über die Zukunft des Menschen und der Erde. Es stellen sich dabei eine Vielzahl praktischer Probleme (u.a. Vernichtung natürlicher Lebensräume, Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten, Erschöpfung der fossilen Primärenergieträger, drohender Mangel an Trinkwasser, Klimawandel, Bevölkerungswachstum). Aus ethischer Perspektive sind zur Bewältigung dieses Probleme nicht nur politische Anstrengung und Gesetze oder die Veränderung individueller Verhaltensweisen nötig, sondern es ist grundsätzlich zu klären, wie der Mensch in und mit der Natur lebt (Natur-Kultur-Verhältnis, Stellung des Menschen in der Natur, moralischer Wert der Natur; Tierrechte), welche Pflichten sich gegenüber künftigen Generationen ergeben, wie naturästhetische Fragen zu berücksichtigen sind und was Elemente einer ökologischen Lebenskunst sein können. Die Vorlesung thematisiert solche grundsätzlichen wie auch die praktischen Fragen der Ökologischen Ethik und bringt in den ethischen Diskurs die Perspektive theologischen Nachdenkens (u.a. biblische Grundlegung; Schöpfungsbegriff und die Option der Bewahrung der Schöpfung; anthropologische Fragestellungen; lehramtliche Positionen) ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Birnbacher, Dieter (Hg.): Ökologie und Ethik, Stuttgart 2001; Blasi, Luca di (Hg.): Nachhaltigkeit in der Ökologie. Wege in eine zukunftsfähige Welt, München 2001; Bobbert, Monika (Hg.): Umwelt - Ethik - Recht, Tübingen/Basel 2003; Brenner, Andreas: UmweltEthik Ein Lehr- und Lesebuch, Fribourg 2008, Deutsche Bischofskonferenz; Der Schöpfung verpflichtet. Anregungen für einen nachhaltigen Umgang mit Energie, Bonn 2011; Endres, Alfred: Umweltökonomie, Stuttgart 42013; Franziskus [Papst]: Enzyklika Laudato si über die Sorge für das gemeinsame Haus, Vatikan 2015; Gesang, Bernward: Klimaethik, Berlin 2011; Hösl, Vittorio: Philosophie der ökologischen Krise, München 1991; Irrgang,

Bernhard: Christliche Umweltethik. Eine Einführung, München 1992; Kather, Regine: Die Wiederentdeckung der Natur. Naturphilosophie im Zeichen der ökologischen Krise, Darmstadt 2012; Krebs, Angelika (Hg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, Frankfurt am Main 2007; Lorenz, Ursula: Umweltethik. Ein evangelisch-katholischer Vergleich, Göttingen 2013; Ott, Konrad: Umweltethik zur Einführung, Hamburg 2014; Paslack, Rainer (Hg.): Umweltethik, München 2010; Pfordten, Dietmar von der: Ökologische Ethik. Zur Rechtfertigung menschlichen Verhaltens gegenüber der Natur, Reinbek bei Hamburg 1996; Pufé, Iris: Nachhaltigkeit, Konstanz 2014; Schmidinger, Heinrich (Hg.): Wovon wir leben werden. Die Ressourcen der Zukunft, Innsbruck/Wien 2002; Vogt, Markus/Sellmann, Matthias: Handeln für die Zukunft der Schöpfung, Hamm 1999; Vogt, Markus: Prinzip Nachhaltigkeit. Ein Entwurf aus theologisch-ethischer Perspektive, München 2009.

STEFAN HUBER, M. ED.

V Einführung in die Christliche Sozialethik

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/00.25; Online

Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 2

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln mitbestimmen, reglementieren oder ermöglichen. Viele dieser Kontexte und Strukturen können Menschen mitgestalten und verändern, wie etwa die Familie oder ihr Arbeitsumfeld. Manche sind ihrem Zugriff entzogen: Gesetze, die Struktur von Institutionen, Normen und andere. Die Christliche Sozialethik reflektiert als ethische Wissenschaft auf solche gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen, die der unmittelbaren Verfügungsmacht des Individuums entzogen sind. Diese sozialen Strukturen wiederum sind für das konkrete Handeln des Individuums von Bedeutung. Die Sozialethik setzt sich deshalb in ethischer Weise verstehend, dialogisch und kritisch mit sozialer Wirklichkeit auseinander. Vor diesem Hintergrund entschlüsselt die Vorlesung, was Sozialethik ist und was ihr christliches Profil ausmacht. Zudem bietet die Vorlesung unter Einbeziehung vieler praktischer Beispiele auch eine Vorstellung davon, welche Bedeutung die Sozialethik in praktischer Hinsicht besitzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998; Ernst, Stephan/Engel, Agidius (Hgg.): Sozialethik konkret, München 2006; Hausmanning, Thomas (Hrsg.): Christliche Sozialethik zwischen Moderne und Postmoderne. Paderborn 1993; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, Bd. 1

(Grundlagen)/Bd. 2 (Konkretionen), Regensburg 2004/2005; Heimbach-Steins, Marianne: *Christliche Sozialethik*, in: Arntz, Klaus/Heimbach-Steins, Marianne/Reiter, Johannes/Schlögel, Johannes (Hgg.): *Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche*, Freiburg 2008, 166-208; Hengsbach, Friedhelm: *Die andern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung*, Darmstadt 2005; Laux, Bernhard: *Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft* (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin 2007; Rauscher, Anton: *Handbuch der Katholischen Soziallehre*, Berlin 2008; Wilhelms, Günther: *Christliche Sozialethik*, Stuttgart 2010.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Der Mensch in seiner Welt vor Gott. Aktuelle Problemstellungen und Ansätze in Schöpfungslehre und theologischer Anthropologie

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25; Online

Beginn: 15. April 2021

ECTS: max. 2

Die Vorlesung entfaltet vor dem Hintergrund der einschlägigen Aussagen von Hl. Schrift und Tradition das christliche Verständnis vom Menschen, seinem Wesen und seiner Bestimmung sowie der Problematik seiner faktischen Sündenverfallenheit und Heilsbedürftigkeit. Den Rahmen dieser Anthropologie bildet ein theologisches Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung in der dreifachen Beziehung auf den Ursprung der Welt (creatio prima), der göttlichen Erhaltung der Welt (creatio continua) und ihrer Erlösung durch Gott (creatio nova). Da jedoch gerade der christliche Schöpfungsglaube durch eine sich seit Beginn der Neuzeit emanzipierende Naturwissenschaft im Brennpunkt der Kritik steht, werden seine Grundaussagen in Auseinandersetzung mit quantenphysikalischen, evolutionsbiologischen und neurowissenschaftlichen Ansätzen entfaltet und vor dem Hintergrund der eigenständigen Entwicklung der Disziplin einer humanwissenschaftlichen bzw. philosophischen Anthropologie gewürdigt. Auf diese Weise soll die Frage geklärt werden, wie der überlieferte Glaube an den Schöpfer der Welt bzw. das Bekenntnis zu dieser Welt als seiner Schöpfung und zum Menschen als Geschöpf in einer aktuell akzeptanzfähigen Weise vertreten werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Hans-Christoph Askani, *Schöpfung als Bekenntnis* (HUTh 50). Tübingen 2006; Erwin Dirscherl, *Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen*. Regensburg 2006; Medard Kehl, *Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung. / Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mutschler und Michael Sievernich*. Freiburg/Basel/Wien 2006; Ulrich Lüke, *Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit*. Freiburg/Basel/Wien 2006; Klaus Mainzer, *Der kreative Zufall. Wie das Neue in die*

Welt kommt. München 2007; Wolfgang Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie. Darmstadt 2006; Hermann Stinglhammer, Einführung in die Schöpfungstheologie. Darmstadt 2011.

V In Erwartung der Vollendung. Eschatologie als theologische Rechtfertigung der Hoffnung des christlichen Glaubens auf die Erlösung des Menschen und seiner Welt durch Gott

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/00.25; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 2

Nach herkömmlichem Verständnis hat die Eschatologie als „Lehre von den letzten Dingen“ einerseits das endgültige Schicksal des einzelnen Menschen in bzw. nach seinem Tod zu bedenken (personale Eschatologie), andererseits aber auch die Frage nach Sinn der Weltgeschichte im Ganzen in den Blick zu nehmen (geschichtliche Eschatologie). Seit dem II. Vatikanischen Konzil mit seiner Hinwendung zur Welt ist noch ein weiterer Kontext der Eschatologie hinzugekommen: eine universal-kosmische Dimension, welche die Erwartung des Glaubens auf eine Vollendung der Welt durch Gott im Horizont von naturwissenschaftlichen Aussagen über das Ende des Universums ausbuchstabiert. In diesen spannungsreichen Bezügen entfaltet theologische Eschatologie die Heilshoffnung des Glaubens auf Gottes richtendes Handeln im Sinn einer Neuschöpfung aller Dinge. Folglich liegt der Akzent christlicher Eschatologie nicht mehr allein auf spezifischen Jenseitsvorstellungen, sondern bezieht sich auch auf die Unerlöstheit der diesseitigen Welt, an deren prekären Problemlagen die Erlösungsbotschaft des Glaubens ihre Glaubwürdigkeit unter Beweis zu stellen hat. Die Vorlesung erarbeitet ausgehend von der prekären Erfahrung des Todes zunächst eine kritische Hermeneutik der eschatologischen Aussageformen, insbesondere der Frage nach der Auferstehung der Toten, und soll dann zeigen, warum der christliche Glaube die ganze Welt- als Heilsgeschichte deuten kann und wie sich diese Hoffnung auf die verheißene endgültige Zukunft der Schöpfung als ewigem Leben im Reich Gottes im Sinne einer frohen Botschaft von Gericht und Erlösung theologisch entfalten lässt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Josef Finkenzeller, Eschatologie, in: Wolfgang Beinert (Hg.), Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 525–671; Gisbert Greshake/ Jacob Kremer, Resurrectio mortuorum. Zum theologischen Verständnis der leiblichen Auferstehung. Darmstadt 1986; Hans-Joachim Höhn, versprechen. Das fragwürdige Ende der Zeit (Glaubensworte), Würzburg 2003; Jürgen Moltmann, Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie. Gütersloh 1995; Markus Mühlhölzer, Grundinformation Eschatologie (Uni-Taschenbücher M). Göttingen 2007; Johanna Rabner, Einführung in die christliche Eschatologie (Grundlagen Theologie). Freiburg/ Basel/ Wien 2010; Joseph Ratzinger, Eschatologie – Tod und ewiges Leben (KKD 9). 6., erweiterte Auflage Regensburg 1990; Matthias Remenyi, Auferstehung denken. Anwege, Grenzen und Modelle personalechatologischer Theoriebildung. Freiburg/ Basel/ Wien 2016.

V Jesus und die Kirche. Zu Herkunft, Selbstverständnis und Mission der Kirche in ökumenischem Kontext

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/00.25; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 2

Kirche bildet die gemeinschaftliche Existenzform des Glaubens in der Welt und verweist zugleich auf eine umfassende Gemeinschaft der Heiligen und Erlösten bei Gott über die Grenzen der endlichen Wirklichkeit hinaus. Als Kirche sieht sich der Glaube mit den Anfragen der Gegenwart konfrontiert und in die Strittigkeit der Weltprobleme hineingezogen, d.h. in seiner Hoffnung spendenden Orientierungskraft angefragt, aber auch kritisch in Frage gestellt. Deshalb bildet die Klärung des Selbstverständnisses und des spezifischen Sendungsauftrags der Kirche eine theologisch vorrangige Aufgabe. Die Vorlesung wird ausgehend von der grundlegenden Bezogenheit der Kirche auf Jesus Christus Eigenart und Problematik maßgeblicher Kirchenbilder vorstellen und in einem ökumenischen Rahmen erörtern. Dabei wird die kontroverstheologische Frage nach den Kennzeichen der wahren Kirche in ihrer aktuellen Bedeutung ebenso erschlossen wie die maßgebliche Neubestimmung der Mission der Kirche, die sich aus dem Vergleich der Ekklesiologien des I. und des II. Vatikanischen Konzils ergibt. In diesem Horizont kann die aktuelle Kirchenkritik aufgegriffen und zugleich die Frage nach der innerchristlichen Koexistenz bzw. dem Dialog der konfessionsverschiedenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Handbuch der Fundamentalthologie. Bd. 3: *Traktat Kirche*. /Hg. von Walter Kern, Hermann J. Pottmeyer, Max Seckler. 2. verbesserte und aktualisierte Auflage. Tübingen/ Basel 2000; Gregor Maria Hoff, *Ekklesiologie (Gegenwärtig Glauben denken 6)*. Paderborn 2011; Wolfgang Klausnitzer, *Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentalthologie für Studierende, Religionslehrer und Religionslehrerinnen*. Regensburg 2010; Georg Kraus, *Gemeinschaft des Heils. Ekklesiologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils*. Regensburg 2012; Peter Neuner, *Ekklesiologie – Die Lehre von der Kirche*, in: Wolfgang Beinert (Hg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik*. Bd. 2. Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1995, 399–578; Otto Hermann Pesch, *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*. Bd. 2: *Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie, Sakramentenlehre, Eschatologie*. Ostfildern 2010.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Horaz

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS Statius, Silven

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

JOHANNES ZENK

PS Cicero, Pro Archia poeta

2std.; Di. 16.00–18.00; MG2/01.02; U5/01.22; Online

Beginn: 13. April 2021

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Referat mit Hausarbeit. Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, und die Teilnahme am Textkenntnistest.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

DR. WINFRIED ALBERT/JOHANNES ZENK

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik Kurs I, 1. Teil

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/02.17; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 4

Zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik werden zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des ersten Teils sind: Besonderheiten der Formenlehre, Kasuslehre, Präpositionen, Negationen, Satzergänzungen durch Adverbien und Nominalformen des Verbs (Infinitiv, AcI, NcI, Supin, Gerundialia) sowie Tempora und Modi im Hauptsatz (RHH §§ 108-220).

Für Studierende, die noch nicht an der Klausur teilgenommen bzw. diese nicht bestanden haben, werden in regelmäßigen Abständen Übungen zu den Phänomenen des 2. Teils (v.a. Nebensätze), die korrigiert und besprochen werden, und eine Probeklausur auf dem Niveau der Abschlussklausur angeboten, sodass auch im Sommersemester die Möglichkeit besteht, die Abschlussklausur zu schreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des zugehörigen Tutoriums wird empfohlen. Regelmäßige Anwesenheit, Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probeklausur werden erwartet. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studienanfänger*innen und Studierende, die den Schein noch nicht erworben haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

Grundlage des Kurses ist folgende Grammatik: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine: *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke). Weitere Literatur:* Th. Burkard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5. durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Ch. Cathrein / Andreas Spahl: Lateinische Stilübungen für Studienanfänger, Darmstadt 2018.*

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen I

2std.; Di. 08.00–10.00; LU19/00.11; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 8

Stegreifübersetzung lateinischer Dichtertexte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Abschlussklausur. Die Übersetzungstexte werden im Seminar in Kopie zur Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II (auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

3std.; Mo. 18.00–21.00; MG1/02.05; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/02.22; Online
Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs I bereits bestanden haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012*; *Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Do. 08.00–10.00; U5/02.17; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012*; *Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III B

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/00.24; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard/M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012. Phraseologie: Meißner, C./Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.*

NIELS CHRISTIAN DÜHRSEN

PS „Quid est enim tempus?“ (Augustinus, Confessiones XI)

2std.; Fr. 14.00–16.00; U5/01.18; Online
Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 6

Das elfte Buch der „Bekenntnisse“ des hl. Augustinus ist mit seiner Suche nach der scheinbar unauffindbaren Zeit ein philosophischer Klassiker, den schlicht gelesen haben muss, wer immer sich mit der subjektiven Seite des Problems, mit Zeitwahrnehmung oder Zeitbewusstsein, näher befassen möchte. Eindringlich und verständlich geschrieben, eignet sich dieser unverzichtbare Basistext bestens zur Einführung in die antike Philosophie und auch als Anregung für das eigene sach- und problemorientierte Weiterdenken. Zum kritischen Vergleich mit Augustinus können nach Rücksprache mit den Teilnehmer*innen daher auch zeittheoretische Ansätze anderer Denker in die Interpretation miteinbezogen werden. Außerdem werden im Seminar mit den grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt werden: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern ebenso wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, Ihnen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit. Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen, Teilnahme am Textkenntnistest.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Sophistik und Rhetorik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 4

Die ersten Aufklärer der abendländischen Geistesgeschichte waren die sogenannten “Sophisten”, die im fünften Jahrhundert v. Chr. Fragen zu Politik, Moral, Recht und Verfassung ebenso diskutierten wie zu Erkenntnistheorie und Religion. Vor allem aber brachten sie ihren Schülern bei, wie man durch geschickte Anwendung der Redekunst seine Zuhörerschaft von der eigenen Sache überzeugen kann, und das bedeutete: wie man im demokratischen Athen politischen Einfluss und Erfolg gewinnen konnte.

Die Vorlesung betrachtet die sozio-historische ‘Verortung’ der Sophistik als geistesgeschichtliches Phänomen ebenso wie ihre Protagonisten und die Kernthemen und Grundthesen, mit denen sie sich befasst haben. Platons Zerrbild der Sophisten als Wortverdreher, denen Recht und Wahrheit egal sind, wird in den Blick genommen, weil es großen Einfluss auf die moderne Wahrnehmung der Sophistik hatte. Besonders eingehend wird die sophistische Redekunst erläutert, sowohl anhand theoretischer Ausführungen zu Sprachphilosophie, Poetik und Dialektik als auch anhand von Musterreden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (zur Anschaffung dringend empfohlen): Die Sophisten. Ausgewählte Texte. Griechisch/Deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Thomas Schürren und Thomas Zinsmaier, Stuttgart 2003 [Reclam UB 18264]; Zur Einführung: Graeser, Andreas: I. Sophistik, in: Geschichte der Philosophie, hg. v. Wolfgang Rüd, Band II: Andreas Graeser, Die Philosophie der Antike 2. Sophistik und Sokratik, Plato und Aristoteles, 2. Aufl., München 1993, 13–86; Kerferd, George B. / Flasbar, Hellmut: Erstes Kapitel: Die Sophistik, in: Grundriss der Geschichte der Philosophie, begründet von Friedrich Ueberweg. Die Philosophie der Antike. Band 2/1: Sophistik, Sokrates, Sokratik, Mathematik, Medizin, hg. v. Hellmut Flasbar, Basel 1998, 1–137.

PS/HS Griechische Hymnen

2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.11; Online
Beginn: 14. April 2021 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II (PS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation I (HS).

Ü Griechische Literaturgeschichte und Interpretation

2std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.22; Online
Beginn: 12. April 2021 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Naturwissenschaften, Technologie und Medizin in der Antike (Kulturtechnik im Mythos)

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 5

In dieser Übung wollen wir uns mit Texten befassen, die normalerweise nicht im Zentrum eines literaturwissenschaftlichen Studiums stehen: Fachtexte aus so unterschiedlichen Bereichen wie Medizin, Pharmazie, Biologie, Botanik, Agrarwissenschaften, Mathematik, Physik, Mechanik, Aquäduktbau oder Architektur. Dabei werden wir es mit vielfältigen Ausdrucksformen zu tun haben, von schlichter Fachprosa bis hin zum stilistisch ausgefeilten Lehrgedicht. Einem so großen Feld an Themen kann man sich in einem Semester nur exemplarisch nähern. Wir werden also einige ausgewählte, repräsentative Texte aus verschiedenen Fachdisziplinen und Textsorten genauer betrachten. Eine (allzu umfangreiche) Liste von Vorschlägen finden Sie unten.

Die Veranstaltung ist für Studienanfängerinnen ebenso geeignet wie für Examenskandidaten, für Hauptfächler ebenso wie für Neben- oder Nachbarfächlerinnen, für Spezialistinnen ebenso wie für Generalisten. Sprachkenntnisse auf dem Niveau von Latinum und Graecum sind von Vorteil; ausreichende Englischkenntnisse für den Umgang mit der

Sekundärliteratur werden vorausgesetzt. Texte und Sekundärliteratur zu den einzelnen Sitzungen werden im VC-Kurs bereitgestellt.

Eine genaue Festlegung der Themen wird im gemeinsamen Gespräch in der ersten Sitzung vorgenommen, so dass individuelle Wünsche und Interessen berücksichtigt werden können.

Vorschläge für Themenfelder (grob chronologisch geordnet):

Frühgriechische Naturphilosophie und Medizin: Makrokosmos und Mikrokosmos; Medizin: Diagnostik und Prognostik im Corpus Hippocraticum; Medizin: Frauenheilkunde; Medizin-Ethik: Der Hippokratische Eid und andere ‚Deontologische Schriften‘ im Corpus Hippocraticum; Biologie: Fortpflanzungslehre im Corpus Hippocraticum und bei Aristoteles; Zoologie: Aristoteles, Historia animalium; Botanik: Theophrast, Historia plantarum; Mechanik und Maschinenbau: Heron aus Alexandria; Mathematik: Euklid und Archimedes; Astronomie: Der ‚Computer‘ von Antikythera; Agrarwissenschaft von Cato bis Columella; Celsus: Arzt oder Fachschriftsteller?; Plinius, Naturalis historia – die naturkundliche Enzyklopädie; Architektur: Vitruv, De architectura; Aquäduktbau: Frontin, De aquaeductu; Pharmazie und Pflanzenheilkunde: Galen und Dioscurides; Ausdrucksformen: Wissenschaftssprache und Lehrdichtung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft.

DR. OLGA CHERNYAKHOVSKAYA

Ü **Lektüreübung Attische Redner**

2std.; Di. 12.00–14.00; OK8/02.04; Online
Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das Graecum. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Leistungsnachweis: Portfolio

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

DR. WINFRIED ALBERT/JAKOB LENZ

Ü **Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II und III**

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/02.04; Online
Beginn: 16. April 2021 ECTS: max. 4

Es werden Texte im Schwierigkeitsgrad vom Stilkurs II und Stilkurs III aus dem Deutschen ins Griechische übersetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben zur Korrektur (erstmalig in der 2. Sitzung). Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

JAKOB LENZ

Ü **Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I**

2std.; Do. 14.00–16.00; KR14/00.06; Online
Beginn: 15. April 2021 ECTS: max. 4

Übungen zur griechischen Formenlehre und Syntax durch Übersetzung deutscher Einzelsätze ins Griechische.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

3.9.3 Philosophie I

PD DR. MARCO FUCHS

V „Naturrecht und Geschichte“

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.33; Online

Beginn: 14. April 2021

ECTS: max. 3

In einem Florilegium zu den untoten und wiedergängerischen Begriffen der Philosophie dürfte das Naturrecht nicht fehlen, taucht es doch trotz zahlreicher geschichtlicher Versuche, es aus dem philosophischen Denken endgültig zu verabschieden und der Mottenkiste des Altväterhausrats zu zedieren, unweigerlich immer wieder in neuer Gestalt auf, dabei oft in ausdrücklicher Aufnahme der klassischen Diskurse. Aber was ist eigentlich ‚Naturrecht‘? In einem sehr allgemeinen Sinne kann man feststellen, dass das ‚Naturrecht‘ als dasjenige ‚Gerechte‘ oder ‚Recht‘ aufgefasst wird, das von Natur aus gilt (dikaion physei / jus naturale) – also nicht allein aufgrund wandelbarer gesellschaftlicher Konvention. Als solches hat das Naturrecht dann die Funktion, als kritischer und korrektiver Maßstab für gesellschaftliche Normen und positive Gesetze zu fungieren. Wie genau es aber diese Funktion innehaben kann, was in diesem Zusammenhang ‚Natur‘ bedeutet und wie man ein solches Naturrecht begründen kann, ist seit jeher Gegenstand der kritischen Diskussionen innerhalb der Geschichte des Naturrechts. Die Vorlesung zeichnet die wichtigsten philosophiehistorischen Naturrechtspositionen der Antike (u.a. Platon, Aristoteles, Stoa), des Mittelalters (Thomas von Aquin) und der Neuzeit (Francisco Suárez, Hobbes, Spinoza, Hegel) nach und gibt am Ende einen Ausblick auf die Frage nach einer möglichen Gegenwart und Zukunft des Naturrechtsdenkens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Philosophie Basismodul, Aufbauomodul 1, Aufbauomodul 2; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul 1+2.

Empfohlene Literatur:

Literaturempfehlungen werden im Laufe der Vorlesung gegeben.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Abhängig von der Teilnehmezahl und den zum Zeitpunkt der Lehre gültigen Vorgaben finden die Kurse im Sommersemester 2021 in Präsenz oder Online (Zoom-Meeting) statt. Die teilnehmenden Studierenden werden vor Kursbeginn darüber in mein campus informiert (Eine frühzeitige Anmeldung zu den Kursen über mein campus wird deshalb dringend empfohlen, auch um die Teilnehmezahl bestimmen zu können). Sofern nicht anders angegeben, finden alle Präsenzveranstaltungen in der Mittellateinischen Bibliothek statt (PSG II, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen).

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS **Petrarca. Briefe an die Seinigen**

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. April 2021

ECTS: max. 6

Francesco Petrarca (1304-1374) hat im Laufe seines Lebens unzählige Briefe geschrieben. Das so entstandene Korpus gehört zu den herausragenden Zeugnissen der Briefliteratur im Westen. Nach Ciceros Modell sammelte und bearbeitete Petrarca seine Briefe an die Mitglieder seines Umkreises bis zum Jahre 1360 selbst. Im Seminar werden wir einige wichtige Stücke aus diesem „Epistolarum mearum ad diversos liber“ lesen und kommentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

- HS Apollonius gegen die Welt.**
Der spätantike Roman über Apollonius, König von Tyrus
 2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 13. April 2021 ECTS: max. 8

Inzest, Mord, Verrat: Der in einem schlichten, leicht zugänglichen Latein vielleicht im 3. oder 4. Jahrhundert n.Chr. verfasste Roman, welcher die Abenteuer des fiktiven Königs Apollonius erzählt, enthält alle Bestandteile moderner Krimis einschl. eines spektakulären Finales, und gehört zu den seltenen Beispielen leichter Literatur aus der lateinischen Spätantike. Dennoch war dieses Werk auch im christlichen Mittelalter und in der Frühen Neuzeit sehr beliebt, wie seine breite Überlieferung und die unzähligen Fassungen in allen europäischen Sprachen bis ins 17. Jahrhundert beweisen. In der Lehrveranstaltung werden wir Ausschnitte aus dem lateinischen Roman lesen und uns je nach Interessenslage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der bedeutenden Rezeption des Werkes bis in die Renaissance hinein beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
 MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

- SL Aenigmata latina III**
 online-Seminar ohne Präsenz
 Beginn: wird bekanntgegeben ECTS: 2

Die antike Tradition des Rätsels wurde im Westen nicht nur im Mittelalter, sondern bis ins 19. Jahrhundert fortgeführt. Die Seminarreihe führt anhand ausgewählter Beispiele in diese wenig beachtete, kulturgeschichtlich relevante, aber auch kurzweilige Tradition ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
 für Gasthörer zugelassen; Es handelt sich um ein Online-Seminar ohne Präsenz. Ein Besuch der vorherigen Kurse ist nicht Voraussetzung. Interessierte sollten sich per E-Mail an den Kursleiter bis zum **4. April 2021** anmelden.

- S Nova mediolatina. Neue Forschungen am Lehrstuhl**
 2std.; Präsenz, Termine werden nach der Anmeldung
 gemeinsam festgelegt

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

- HS Kindheit und Jugend im Frühmittelalter**
 2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 14. April 2021 ECTS: 6

Wir lesen und interpretieren zusammen ausgewählte Quellen des 7. - 11. Jahrhunderts, aus denen alltagsgeschichtliche Aussagen über Kindheit und Jugend im Frühmittelalter gewonnen werden können. Aus den vorwiegend hagio- und historiographischen Texten erfahren wir u.a. von Problemen bei Geburten, ungewöhnlich langen Stillzeiten, Verletzungen beim Spielen sowie Erziehung und Schulbildung der Kinder.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;
 MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

- S Einführung in die Schriften der Vormoderne (Paläographie)**
 2std.; Mo. 16.00–18.00; PSG II R 3.010
 Beginn: 19. April 2021 ECTS: 6

Der Kurs führt ein in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten spätantiken und frühmittelalterlichen Buchschriften, die bis zum Aufkommen der karolingischen Minuskel (ab dem ausgehenden 8. Jahrhundert) in Gebrauch waren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse nicht benötigt.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;
 MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie* (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie, Zweite Auflage*, Berlin-Leipzig 1929.

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 14. April 2021

ECTS: 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Modul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie* (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie, Zweite Auflage*, Berlin-Leipzig 1929.

Ü Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrkräfte)

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. April 2021

ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche

Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächertes Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrkräfte im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben. **Modulzuordnung:** nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158, 170-172. *Zur Anschaffung empfohlen:* Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Jenseitsvisionen im Mittelalter

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 15. April 2021

ECTS: 4

Dante Alighieris († 1321) „Göttliche Komödie“ ist das berühmteste literarische Werk des Mittelalters, das dem Leser einen Blick ins Jenseits gewährte. Doch schon seit dem Frühmittelalter entstanden Texte, die über befristete Aufenthalte in Himmel und Hölle berichteten und ihr Publikum nicht nur faszinierten, sondern auch belehrten. Hierzu gehört zum Beispiel die phantastische Jenseitsreise des Iren Furseus († 649), die einen breiten Raum in dessen bald nach dem Tod verfaßten Lebensbeschreibung einnimmt und die einen großen Einfluß auf die mittelalterliche Visionsliteratur ausübte. Ein anderer Ire, der weltfrohe und sündhafte Ritter Tnugdalu,

bereiste im Jahr 1148 drei Tage und Nächte lang die Unterwelt und das Paradies. Aus seinen Schilderungen formte kurz darauf ein Landsmann in Regensburg die überaus erfolgreiche, weit verbreitete und in viele Sprachen übersetzte „Visio Tnugdali“. Anhand der Texte werden die Teilnehmer der Übung Furseus, Tnugdalus und andere auf ihren Reisen in die Hölle und den Himmel begleiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Empfohlene Literatur:

Peter Ditzelbacher, Vision und Visionsliteratur im Mittelalter (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 23), Stuttgart 1981; Ders., Mittelalterliche Visionsliteratur. Eine Anthologie, Darmstadt 1989; Ders., Himmel, Hölle, Fegefeuer im Mittelalter (Herder-Spektrum 4715), Freiburg i. Br. 1999.

Ü Tachygraphie - Tironische Noten, eine antike und mittelalterliche Kurzschrift

2std.; Mi. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 14. April 2021

ECTS: 4

Unter den in der Antike und im Mittelalter gepflegten Kurzschriften (Tachygraphie, Stenographie) gehören die von M. Tullius Tiro, einem freigelassenen Schreibsklaven Ciceros, erfundenen sog. Tironischen Noten zu den bekanntesten. Sie waren im Römischen Reich weit verbreitet und gerieten erst im Hochmittelalter in Vergessenheit. Vor allem in frühmittelalterlichen Urkunden sind viele Tironische Noten erhalten, es wurden jedoch auch ganze Psaltertexte in ihnen geschrieben. Wir werden anhand von Reproduktionen verschiedener in Tironischen Noten geschriebener Texte diese Kurzschrift entziffern und dabei deren Aufbau sowie ihre wichtigsten Zeichen erlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Auflage, Berlin 1986 (und weitere Auflagen), Kapitel „Tachygraphie“.

E Exkursion nach Bamberg

Vorbesprechung: 12. April, 15.00–15.45; PSG II R 3.010

ECTS: 2

Handschriftenexkursion mit Besuch der Ausstellung „Joseph Heller und die Kunst des Sammels“ in der Staatsbibliothek Bamberg. Das genaue Programm wird in der Vorbesprechung festgelegt (voraussichtlicher Exkursionstermin: Mai oder Juni).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmezahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Schwerpunkt Kultur und Gesellschaft im Mittelalter

Eine neue Multimedia-Reportage präsentiert wissenschaftliche Erkenntnisse über die Zeit von 500 bis 1500. Sie stellt den Forschungsschwerpunkt „Kultur und Gesellschaft im Mittelalter“ der Universität Bamberg in Videos, Bildergalerien und Berichten vor. Die Reportage ist online abrufbar unter: <https://forschungsprofil.uni-bamberg.de/mittelalter>

Charakteristika

Das Mittelalter umgibt uns noch heute: Es ist der Ursprung der europäischen Städte und die Grundlage unserer historischen staatlichen Ordnung. Auch unsere Sprache ist von der Zeit zwischen 500 und 1500 n.Chr. geprägt. Die damalige Welt war eine völlig andere: Die Kirche stand im Zentrum der Welt, eine Gesellschaft bestand als Verband personaler Beziehungen, Glaube und Ehre bildeten die Grundlage menschlichen Handelns. So ist das Mittelalter zugleich Gegenpol und Spiegel heutiger Existenz.

Relevanz und Aktualität des Mittelalters finden ihren lebendigen Ausdruck in der Zusammenarbeit von knapp 15 insbesondere geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen im Forschungsschwerpunkt Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Im Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS) kommt die große Fächervielfalt zum intensiven Austausch zusammen. Alle Labore, Instrumente und wissenschaftlichen Disziplinen sind vor Ort. So verbinden sich Geistes- und Kulturwissenschaften mit Naturwissenschaften und ermöglichen es, gemeinsame Fragen aus ganz verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Teilgebiete

Zahlreiche Handschriften von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit stehen inzwischen auch digital zur allgemeinen Verfügung. Sie benötigen aber dringend eine Aufbereitung durch Spezialisten, um für die Wissenschaft wie die Öffentlichkeit überhaupt nutzbar zu sein. Fragestellungen aus diesem Bereich bilden das Teilgebiet Überlieferung und Edition mittelalterlicher Texte. Die zahlreichen Projekte eint die Frage nach den methodisch adäquaten und langfristig nutzbaren digitalen Werkzeugen, verbunden mit der Diskussion über die Nachhaltigkeit des schnellebigen digitalen Wandels.

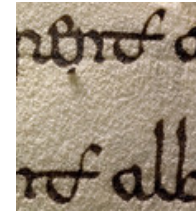


Foto: Gerald Raab/SBB

In Bamberg ist es das Objekt, das im Mittelpunkt ungewöhnlich vieler Fächer steht. Ob in der Archäologie, Bauforschung, Kunstgeschichte oder Orientalistik, immer sind es Objekt und Material, die im Dialog von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Methoden untersucht werden. Dabei kann sich die Mittelalterforschung auf Analysen aus dem eigenen Labor stützen. Das ist weltweit einmalig und lässt in Bamberg ein ungewöhnliches Miteinander mehrerer Disziplinen entstehen. Das Ziel: Mittelalterforschung wie aus einer Hand.



Foto: Universität Bamberg

„Überall ist Mittelalter“ – dieser berühmte Satz des Historikers Horst Fuhrmann trifft auf die Welterbestadt Bamberg in besonderem Maße zu. Doch auch in Oper, Film oder Computerspiel bleibt diese Epoche lebendig. Das Thema Mittelalter-Rezeption verbindet alle kultur- und materialbezogenen Disziplinen der Mittelalterforschung, von den konkreten objekt-bezogenen Fragestellungen etwa der Restaurationswissenschaften und Denkmalpflege bis hin zu künstlerischen und literarischen Auseinandersetzungen mit mittelalterlichen Stoffen und Mythen.

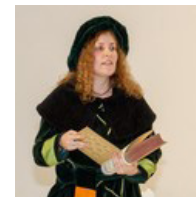


Foto: Michael Spindler

2 NetMAR

EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts & Rituals

The Kick-off Meeting of NetMAR took place via Zoom over two days (11 & 12 February). The event formally launched the Network for Medieval Arts & Rituals, the new, EU-funded, international interdisciplinary network dedicated to the study of medieval arts and rituals. The network brings together scholars, researchers, and students from different countries, institutions, and disciplines and reaches out to various stakeholders. It is made up of three major partners – the University of Cyprus (UCY) and its newly-created Centre for Medieval Arts & Rituals (CeMAR); the Centre for Medieval Literature (CML) at the University of Southern Denmark (SDU); and the Centre for Medieval Studies (ZeMas) at the University of Bamberg (UNI BA) – and is funded by the European Union Horizon 2020 research and innovation programme (grant agreement no. 951875).

The first day of the event featured welcomes from several dignitaries, a keynote lecture by NetMAR's Project Coordinator, Dr. Stavroula Constantinou (UCY), as well as presentations by the Team Leaders of SDU and Uni BA: Prof. Lars Boje Mortensen and Prof. Ingrid Bennewitz. The first day concluded with a short Q&A session. The second day of the event featured several presentations on all five Work Packages, as well as presentations by EU representatives. The launch event was attended by a combined total of 130 participants and was by common agreement a great success.

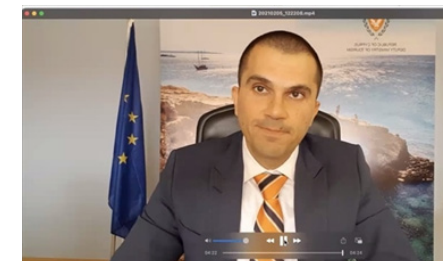
Opening the event on the afternoon of Thursday 11 February, the Honourable Minister of Education, Culture, Sport, and Youth of the Republic of Cyprus, Mr Prodrimos Prodrimou, welcomed the launch of NetMAR and explained how NetMAR's aims – chiefly to contribute to Cyprus R&I capabilities and to bridge the gap between academia and industry – are perfectly aligned with the current government's policies and aims.



Mr Prodrimos Prodrimou, Minister of Education, Culture, Sport, and Youth of the Republic of Cyprus

Along the same lines and in the same spirit, the Honourable Deputy Minister of Tourism of the Republic of Cyprus, Mr Savvas Perdios, reaffirmed his Ministry's full support to NetMAR and wished everyone involved success in their tasks ahead.

Mr Savvas Perdios, Deputy Minister of Tourism, Republic of Cyprus



The President of the Cyprus Research and Innovation Foundation, Dr Mastroyiannopoulos, then took to the screen to congratulate all the NetMAR partners. Dr. Mastroyiannopoulos praised the ability of researchers at the University of Cyprus to attract international funding, and spoke passionately about the role of the humanities in the R&I field of Cyprus and beyond.



Dr. Nikolas Mastroyiannopoulos, President of the Cyprus Research and Innovation Foundation

Ms Anna Panagopoulou, on behalf of the European Commission, expressed enthusiasm for the project, and laid out in some detail the different ways in which the European Commission stands by researchers and projects like NetMAR, which are both interdisciplinary and seek to speak to those outside academia.



Ms Anna Panagopoulou, Director of Common Implementation Centre and Acting Director for Research & Innovation Outreach, DG Research & Innovation, European Commission

In their welcomes, the Rector of the University of Cyprus, the President of Bamberg, and the Head of the History Department of SDU, congratulated the partners for their achievement and endorsed the collaborative and interdisciplinary nature of the project.

Prof. Dr. Tasos Christofides, Rector of the University of Cyprus



Prof. Dr. Kai Fischbach, President, University of Bamberg

Prof. Dr. Martin Rheinheimer, Head of Department of History, University of Southern Denmark



In her plenary talk, Dr Stavroula Constantinou presented the premise, rationale, aims and ambitions of NetMAR, explaining also why a research centre for the study of medieval arts and rituals – such as the one recently established at the University of Cyprus (CeMAR) – is timely and important.

Drawing on Wagner's idea of the total artwork, and of the way art has over the years been dismembered from social fields of cultural production, Dr Constantinou explained how arts and rituals overlap and feed off each other.



Dr. Stavroula Constantinou, Project Coordinator, NetMAR

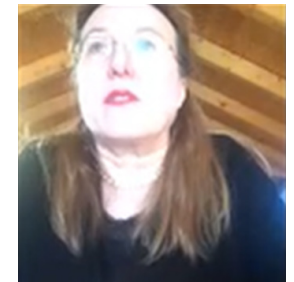
The SDU partners – Prof. Lars Mortensen and Dr Nils Holger Petersen – shared their own experiences of setting up a world-class journal and a world-class research centre respectively, while the leader of the Bamberg team, Prof. Ingrid Bennewitz, presented in detail the fascinating work being done at the Centre for Medieval Studies (ZeMas) at Uni BA.

Prof. Dr. Lars Boje Mortensen, SDU



Dr. Nils Holger Petersen, SDU

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, University of Bamberg



The second day opened with presentations from Ms Nataša Kuručki, Policy Officer, DG Research & Innovation, European Commission, Ms Lia Keune, the NetMAR Project Officer based at the Research Executive Agency, and Ms Françoise Dradin, the project's Finance Officer, also based at the Research Executive Agency. Our European colleagues presented in thorough detail the Horizon 2020 management rules and expressed their willingness to work with all NetMAR partners to ensure the successful management of the project.

Dr. Marios Demetriades, Head of the UCY Research & Innovation Service, presented his vision for the field of R&I at the UCY and, explaining how NetMAR fits into that vision, vowed to support NetMAR carry out its aims and goals but also to support the Centre for Medieval Arts & Rituals at UCY in generating new funding.

Finally, the various Work Package leaders presented in detail the rules, regulations, frameworks, and ambitions of each of NetMAR's five Work Packages, as follows:

- Pavlos Michaelides – WP1: Project Management
- Prof. Lars Boje Mortensen and Dr Nils Holger Petersen – WP2: Knowledge Transfer in R&I and Management of Research Projects
- Dr. Detlef Goller – WP3: Networking and Training
- Dr. Christos Hadjiyiannis – WPs 3&4: Networking and Training & Involvement of ESRs
- Dr. Stavroula Constantinou – WP5: Dissemination, Exploitation, and Communication

The Project Coordinator, Dr. Stavroula Constantinou, thanked everyone for their hard work and everyone involved expressed their eagerness to press on with the various exciting events and actions NetMAR has planned in the months ahead.



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No. 951875.

3 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai
Laufzeit: 01. Oktober 2015 – 30. September 2021

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

Die Nürnberger Großkirchen – Best Practice für die digitale Erfassung komplexer Baudenkmale – Ein semantisch annotierter Plansatz
Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Mitarbeiter: Dr.-Ing. Tobias Arera-Rütenik
Laufzeit: 01. Februar 2018 – 31. Januar 2021

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

EU Horizon 2020-Projekt NetMAR: Network for Medieval Arts & Rituals
Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten (01.01.2021-31.12.2023) und besitzt ein Gesamtvolumen von 899.907,50 €. Das Zemas ist zuständig für Workpackage 3: Networkkind and Training.

PROF. I.R. DR. INGOLF ERICSSON

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800
Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit 2017 - 2020
Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

Forchheim in der Karolingerzeit
Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege sowie Santowski & Partner (Investor)
Laufzeit 2015 – 2020
Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Resafa – Segiopolis – Rusafat Hisham: Limeskastell, frühchristliche Pilgerstätte, Kalifenresidenz

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Claudia Päßgen M.A.; Dr. Andrew Palmer; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff.

(DFG-Projekt in Verbindung mit der TU Berlin und dem Deutschen Archäologischen Institut, Laufzeit 2018 – 2021)

Limesstudien

a) Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts)

b) Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis) (Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

Siedlungsgeschichte und Urbanistik

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstentum Heilbronn) (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer)

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet (Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann)

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten

(Drittmittelprojekt 2017 – 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink)

Die Funde aus dem Hafentempel von Xanten (Drittmittelprojekt 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke, Publikationsphase)

Das Fundmaterial aus den Grabungen in der Forumsinsula (Insula 25) der Colonia Ulpia Traiana/Xanten (Drittmittelprojekt 2020-2022, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke)

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike (Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz).

Eine römische Höhensiedlung bei Aschau im Chiemgau (Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ACHIM HUBEL

Regensburg – Alte Kapelle

Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

»Intercambios culturales, transculturación y castellanización en los territorios del Reino de Portugal y Brasil durante el período de integración en la Monarquía Hispánica y sus postrimerías (1580-1668)«

Die Drittmittel stammen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE/ EU-Regionalfonds) und wurden über ein Verfahren in der spanischen Region »Junta de Castilla y León« vergeben.

Bewilligungsdatum: 4. November 2020

Leiter des Projekts: Prof. Dr. José Manuel Santos Pérez (Universität Salamanca). Mitglieder des Forschungsprojekts: Prof. Dr. Pedro Serra (Universität Salamanca, Spanien), Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura (Universität Bamberg), Prof. Dr. José Luis Ruiz-Peinado Alonso (Universität Barcelona, Spanien), Prof. Dr. Ana Paula Megiani (Universität São Paulo, USP, Brasilien), Prof. Dr. José Carlos Vilardaga (Bundesuniversität São Paulo, UNIFESP, Brasilien)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Edition mit Übersetzung und Kommentar der Logica Mexicana des Antonio Rubio
Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung
Laufzeit: 24 Monate
1 Doktorandenstelle

PROF. DR. RAINER SCHREG

Socioeconomic spaces crossing borders. Archaeological studies on a town at the Bavarian-Bohemian borderline 2019-2021
Wiss. Mitarbeitende: Viviane Diederich M.A., Mgr. Petr Netolický, PhD., Mgr. et Mgr. Michal Preusz, PhD
Gefördert durch die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik.
Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

Siedlungsentwicklung im Vergleich: Mikrosondagen in Manheim und Bochheimer Höfe
Wiss. Mitarbeitende: Patricia Petersen M.A.,
Gefördert durch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier
Laufzeit: 2020 – 2022

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft 2012-2020
<https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung-und-lehre/forschungsprojekte/volkssprache-in-den-leges-barbarorum/>

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014; erneute Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 01. Juli 2019

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Michaela Pözl, M.A.

<https://www.uni-bamberg.de/germ-ling/forschung-und-lehre/forschungsprojekte/glossenhandschriftendatenbank/>

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 bis 2024

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Teilzeit): Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

4 Ausstellungen

Joseph Heller und die Kunst des Sammelns

PROF. DR. BETTINA WAGNER/DR. FRANZISKA EHRL

03. Mai bis 31. Juli 2021

Mit der ursprünglich schon für das Jahr 2020 geplanten Ausstellung „Joseph Heller und die Kunst des Sammelns“ erinnert die Staatsbibliothek Bamberg an einen nicht nur regional bedeutsamen Kunstsammler und Sammelkünstler. Zugleich stellt sie die Ergebnisse eines Heller gewidmeten Forschungsprojekts vor.

Ein Vermächtnis im Herzen Bambergs

Bereits frühzeitig hatte der Bamberger Kunstgelehrte und -sammler Joseph Heller (1798–1849) die seinerzeit noch Königliche Bibliothek in freundschaftlicher Verbundenheit zur Erbin seiner kostbaren Kunstgegenstände, Handbibliothek sowie Schriftstücke erklärt. Im August 1851 glückte dann die Übernahme des umfangreichen und gattungübergreifenden Nachlasses. Heller gilt daher bis heute als einer der bedeutendsten Mäzene der Staatsbibliothek Bamberg. Seit 2017 verfolgt ein gemeinsam mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte in Marburg durchgeführtes DFG-Projekt das Ziel, die historische Sammlungsordnung Hellers digital nachzubilden und jedermann zugänglich zu machen. Ausgewählt wurde dafür ein bedeutendes Konvolut von Graphikblättern, darunter Werke von Albrecht Dürer (1471–1528), Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) / d. J. (1515–1586) und Hans Holbein d. Ä. (1460–1524).

Blockseminar mit Bamberger Studierenden

Im Wintersemester 2019/20 fand als Kooperation mit dem Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte der Otto-Friedrich-Universität Bamberg das Blockseminar „Die Heller-Sammlung in der Staatsbibliothek Bamberg – Museumspraktische Übungen mit theoretischer Fundierung“ statt, in dessen Rahmen sich die Studierenden mit kostbaren Originalen des Bamberger Sammlers beschäftigten. An den Meisterstichen Albrecht Dürers, der einzig erhaltenen Radierplatte seiner Hand und vielem mehr erarbeiteten sie sich Wissen um graphische Techniken, die Verwendung von kunsthistorischen Standardwerken und das Sammeln im 19. Jahrhundert

allgemein. Einige Teilnehmerinnen verfassten zu den Themen ihrer Referate Katalogtexte für die Begleitpublikation.

Ort:

Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg, Ausstellungsräume

Öffnungszeiten:

03. Mai bis 31. Juli 2021

Montag bis Freitag, 09.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 09.00 bis 12.00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen geschlossen

Begleitpublikation:

Ehrl, Franziska / Juntunen, Eveliina: Joseph Heller und die Kunst des Sammelns. Ein Vermächtnis im Herzen Bambergs (Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Bd. 9). Bamberg, 2020. ISBN 978-3-86309-723-3, € 28,50
Als interaktiven E-Books online frei verfügbar: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:22-heller2020-3>

Eintritt:

Kostenfrei

Begleitvorträge:

Dienstag, 29. Juni 2021, 19.00 Uhr

PD Dr. Stefanie Knöll und Dr. Michael Overdick, Coburg: Lucas Cranach d. Ä. – Aspekte seines druckgraphischen Schaffens
Vortrag mit Livestream aus dem Großen Saal der VHS Bamberg

Sonntag, 25. Juli 2021, 11.00 Uhr

Dr. Franziska Ehrl (Heidelberg): Joseph Heller und die Kunst des Sammelns
Vortrag zur Finissage im Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg

Führungen:

Wöchentliche Führungen sowie Sonderführung für Gruppen wegen der Pandemie nur unter Vorbehalt
Bitte informieren Sie sich auf www.staatsbibliothek-bamberg.de oder unter Tel. 0951 95503-101

VHS-Führung

Donnerstag, 17. Juni 2021, 17.00 Uhr, Dauer 1 Stunde, buchbar über die VHS Bamberg, www.vhs-bamberg.de

Virtuelle Ausstellung:

www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/virtuelle-ausstellungen/joseph-heller-und-die-kunst-des-sammeln

Sammlung Heller online

Unter www.bamberger-schaetze.de/heller wird mittels hochauflösender und frei nutzbarer Digitalisate von über 2000 Kunstwerken ein früher Sammlungsschwerpunkt Joseph Hellers präsentiert: der Graphikbestand von und nach Albrecht Dürer.

www.staatsbibliothek-bamberg.de
www.bamberger-schaetze.de

Abbildung:

Joseph Heller zwischen Original und Kopie.

Porträt von Lazarus Sichling nach einer Bleistiftzeichnung von Christian Lehmann, 1848
Staatsbibliothek Bamberg,
HVG 41/147 zwischen I Bb 2 und I Bb 2c; Foto: Gerald Raab

**Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses**

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, ab Juni 2020

Ausstellungsprojekt im geplanten neuen Stadtmuseum in Pfreimd: als virtuelle 3D-Modelle, maßstabsgerechte 3D-Drucke und handgezeichnete Lebensbilder; in Zusammenarbeit mit 3D-Artist Michel Mangelsdorf und Sophie Deuber, BA.

Kleine Funde, große Geschichten - Ausgrabungen im Bamberger Dom

Sonderausstellung zum 40-jährigen Jubiläum des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Ratssaal des Historischen Museums Bamberg, ab dem 16.05.2021

Seit rund 100 Jahren kommt es immer wieder zu archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom. Besonders die Untersuchungen Walter Sages (erster Lehrstuhlinhaber AMANZ) in den Jahren 1969-71 förderten interessante Objekte aus dem ersten, von Kaiser Heinrich II. errichteten Dom zu Tage. Die Ausstellung wird eine Auswahl der momentan im Rahmen eines Forschungsprojekts bearbeiteten Funde präsentieren, dazu auch Aspekte der Architektur- und Forschungsgeschichte. Highlight ist ein Nachbau des Inneren des Heinrichsdoms, sowohl als maßstäbliches Modell als auch als begehbare (bzw. bestuhlte) Projektion. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft mit Beiträgen der Kursteilnehmer, die dadurch Möglichkeit zu einer ersten kleinen Publikation haben, dazu mit Beiträgen von Mitarbeitern des Lehrstuhls und ehemaligen Mitarbeitern. Die Studierenden organisieren überdies Kinderführungen bzw. bieten über eine Kooperation mit Bamberger Grundschulen eine Unterrichtseinheit zum Bamberger Dom an, auch in einer digitalen Version. An mehreren Stationen der Ausstellung wird es Informationen speziell für Kinder geben.

Ort der Ausstellung ist der Ratssaal des Historischen Museums Bamberg in der Alten Hofhaltung am Domplatz. Kooperationspartner sind der Historische Verein Bamberg und das Historische Museum Bamberg.

Die Eröffnung ist für den Internationalen Museumstag am 16.05.2021 geplant, geplantes Ende der 03.10.2021.

<https://museum.bamberg.de/ausstellungen/ausstellungsdetail/news/kleine-funde-grosse-geschichten-ausgrabungen-im-bamberger-dom-eine-ausstellung-des-historischen/>.

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags, 19.00–21.00; via Zoom

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland begrüßt werden konnten. Auf Grund der Coronapandemie musste dieses Format das erste Mal komplett online durchgeführt werden. Tatsächlich konnte – anders als ursprünglich erwartet – der Teilnehmerkreis deutlich erweitert werden, und wir durften uns Woche für Woche über zahlreiche nationale wie internationale Zuhörerinnen und Zuhörer freuen.

Folgende auswärtige Referentinnen und Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Katja Thode (Dithmarscher Landesmuseum, Meldorf): Landesausbau und Wüstung im Nordschwarzwald – die Rodung Oberwürzbach als Quelle ländlicher Lebenswelten; Prof. Dr. Regina Toepfer (Braunschweig): Kinderwunschrezepte. Mittelalterliche Frauenheilkunde und moderne Reproduktionsmedizin im Vergleich; Prof. Dr. Susanne Reichlin (München): Plötzlicher Untergang. Der Bergsturz von Plurs 1618; Prof. Dr. Cordula Kropik (Bayreuth): Bremberger. Zur Vergesellschaftung eines Autors im Königsteiner Liederbuch; Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen): Spiel und Lied vom Tod: Märtyrerlieder des 16. Jahrhunderts und ihre Beziehung zum Märtyrerdrama; Prof. Dr. Klaus Oschema (Bochum): Eine Wissenschaft der Zukunft. Reichweite und Aussagensicherheit astrologischer Prognosen im Spätmittelalter; Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bonn): Die Siegel

Ludwigs des Bayern zwischen Tradition und Innovation; Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser (Heidelberg): Hand und Grab Rudolfs von Rheinfelden: Seine materiellen Zeugnisse in Merseburg in neuer Perspektive. – Neben den auswärtigen Gästen gab auch eine Bamberger Doktorandin Einblicke in ihr Forschungsprojekt: Marie-Luise Kosan: Das Sakramentshaus in der Oberen Pfarre in Bamberg.

In diesem Format präsentieren auch immer wieder Studierende der BA-/MA-Studiengänge die Ergebnisse ihrer eigenen Projekte: Anton Walther, B.A. präsentierte die ersten Ansätze seiner interdisziplinären Masterarbeit (Herzog Albrecht von Sachsen und die Feigenbäume des Heiligen Landes – Auf den Spuren einer Dresdner Stadtlegende) im Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien.

1.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Hierarchien im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Donnerstags, 14.15–15.45; via MS Teams oder Zoom

Auf Wunsch der Studierenden der Interdisziplinären Mittelalterstudien wurde das Seminar des vergangenen Semesters unter dem Titel „Hierarchien im Mittelalter“ durchgeführt. Das Mediävistische Seminar fand unter Beteiligung von Dr. Cornelia Lohwasser, Prof. Dr. Kai Nonnenmacher, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels, PD Dr. Marko Fuchs und Florian König, Dr. Detlef Goller, Prof. Dr. Stephan Albrecht sowie Mag. phil. Michaela Pözl programmgemäß online statt.

In der ersten Sitzung wurde das Thema der Hierarchien von Cornelia Lohwasser archäologisch beleuchtet. Sie veranschaulichte, dass sich Hierarchien an der Lage von Gräbern, ihrer Größe und ihrer Ausstattung zeigen.

In der darauffolgenden Woche behandelte Kai Nonnenmacher sprachliche Hierarchien und sprachliche Register und zeigte die Kontinuität der rhetorischen Ausbildung von der Antike bis ins Mittelalter auf. Er verdeutlichte, dass die Dreiteilung der Gesellschaft in geistliche, weltliche und dörfliche Lebenswelt auf der antiken Dreiteilung von Oratores, Pugnatores und Laboratores basierte.

In der dritten Sitzung wandte sich Ingrid Bennewitz Hierarchien in mittelhochdeutscher Literatur zu und zeigte, welche Sanktionen ein Verstoß gegen die - vorgeblich gottgegebene - Ordnung etwa im Helmbrecht Wernhers des Gartenære nach sich ziehen kann; wie aber andererseits z.B. in den Liedern Neidharts gesellschaftliche Ordnungsprinzipien und damit auch Konventionen des Minnesangs literarisch zur Disposition gestellt werden.

Klaus van Eickels stellte anhand von historischen Quellen dar, welchen Stellenwert die Freundschaft in der mittelalterlichen Gesellschaft hatte und dass sie stärker auf einer materialistischen Unterstützung untereinander aufbaute. Zudem zeigte er, dass Freundschaft ein Teil der Ständegesellschaft und der hierarchischen Gliederung der mittelalterlichen Gesellschaft war.

Marco Fuchs und Florian König behandelten die theologischen Schriften des Thomas von Aquin, der eine hierarchische Untergliederung der Liebe vornahm. So hinterfragte er zum Beispiel, ob Liebe zu Gott auch Freundschaft sei oder ob die Liebe zum eigenen Vater oder zur eigenen Mutter gleichwertig sei. Fuchs und König arbeiteten die Argumentationsweise des Thomas heraus und zeigten wie er sich an Philosophen wie Aristoteles orientierte.

Detlef Goller stellte anhand des *Gregorius* vor, wie Hartman von Aue eine Aufteilung der Menschen in Adelig und Nicht-Adelig inszeniert. Im *Nibelungenlied* zeigte er, wie die hierarchische Unterordnung Siegfrieds unter Gunter mithilfe von symbolischen Handlungen inszeniert wird. Zudem stellte er heraus, dass die Frage der Rangordnung zwischen Siegfried und Gunther ein zentrales Element des *Nibelungenliedes* darstellt.

Stephan Albrecht behandelte die architektonische Gliederung von Säulen und Zierelementen in gotischen Kirchen. Er verdeutlichte, wie in kirchlichen Darstellungen die hierarchische Einteilung theologischer Figuren abgebildet wurde. Dabei ging er auch auf hierarchisierende Elemente, wie die Größe der Darstellungen oder die Blickrichtung der Figuren ein.

Die letzte Sitzung behandelte mittelalterliche Lehrgespräche in der Literatur. Jeder Teilnehmende sollte sich im Vorfeld ein Gespräch aus der mittelhochdeutschen Literatur auswählen und im Kurs die hierarchische Struktur herausarbeiten.

Insgesamt war dieses Seminar wie immer sehr lehrreich und lud zum Nachdenken ein, wie vielfältig sich Hierarchien im Mittelalter zeigen konnten.

Lukas Amberg/Alexander Pelz

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 346, 01. Februar 2021

PROF. DR. ROMEDIO SCHMITZ-ESSER (HEIDELBERG)

Hand und Grab Rudolfs von Rheinfelden: Seine materiellen Zeugnisse in Merseburg in neuer Perspektive

Gastvortrag Nr. 345, 25. Januar 2021

PROF. DR. ANDREA STIELDORF (BONN)

Die Siegel Ludwigs des Bayern zwischen Tradition und Innovation

Gastvortrag Nr. 344, 18. Januar 2021

PROF. DR. KLAUS OSCEMA (BOCHUM)

Eine Wissenschaft der Zukunft. Reichweite und Aussagensicherheit astrologischer Prognosen im Spätmittelalter

Gastvortrag Nr. 343, 11. Januar 2021

PROF. DR. CORA DIETL (GIESSEN)

Spiel und Lied vom Tod: Märtyrlieder des 16. Jahrhunderts und ihre Beziehung zum Märtyrerdrama

Gastvortrag Nr. 342, 15. Dezember 2020

PROF. DR. MARKUS STOCK (TORONTO)

Minnesang und virtuelle Philologie: „Die neue Online-Ausgabe der Lieder Burkhard von Hohenfels - und was sie für die interaktive Lehre bedeuten kann.“

Gastvortrag Nr. 341, 14. Dezember 2020

PROF. DR. CORDULA KROPIK (BAYREUTH)

Bremberger. Zur Vergesellschaftung eines Autors im Königsteiner Liederbuch

Gastvortrag Nr. 340, 07. Dezember 2020

PROF. DR. SUSANNE REICHLIN (MÜNCHEN)

Plötzlicher Untergang. Der Bergsturz von Plurs 1618

Gastvortrag Nr. 339, 2. Dezember 2020

DR. LINA HERZ (BOCHUM)

Hans Stadens ‚Warhaftig Historia‘ im Hinblick auf die Frage nach seiner Rezeption im Spektrum von ‚Fake News‘

Gastvortrag Nr. 338, 30. November 2020

PROF. DR. REGINA TOEPFER (BRAUNSCHWEIG)

Kinderwunschrrepte. Mittelalterliche Frauenheilkunde und moderne Reproduktionsmedizin im Vergleich

Gastvortrag Nr. 337, 25. November 2020

DR. SIMONE LEIDINGER (ERLANGEN)

Minnesang digital. Vorstellung des Lyrik-Projektes LDM

Gastvortrag Nr. 336, 23. November 2020

KATJA THODE (DITHMARSCHER LANDESMUSEUM, MELDORF)

Landesausbau und Wüstung im Nordschwarzwald - die Rodung Oberwürzbach als Quelle ländlicher Lebenswelten

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Jana Greulich: Die Keramik des 12. Jahrhunderts aus Höxter: Sozialtopografischer Vergleich zweier Fundstellen (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Astrid Birgit Hoffmann: „The role of gender and social rank in the rise of do-support in Early Modern English letters“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Anne-Marie Karl: Vom Bau bis zum Abriss: Das Wirtshaus „Drei König“ in Laufamholz. Keramikfunde, Schrift- und Bildquellen (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Mats Pfeifer: Reconquista. Kreuzzug und gihad. Heiliger Krieg im Mittelmeerraum aus christlicher und islamischer Perspektive, ca. 1050-1100 – Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzugs Idee (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Dr. Alexandru Anca)

Antonio Sasso: Die Landwehren und Warten im Lahn-Dill-Kreis (Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.)

Thies Siems: Die Kleine Hadermühle zu Nürnberg. Die gewerbliche Nutzungsgeschichte vom 14. bis zum 20. Jahrhundert (Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R.)

3.2 Bachelorarbeiten

Anna Bayer: „Das Grab des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Beatrice Feick: „Das fließende Wasser. Überlegungen zum Taufbecken aus dem Dom zu Hildesheim“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Julia Heinzl: „Die Stiftskirche von Mantes-la-Jolie – Ein Epigon der Notre-Dame in Paris?“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Theresa Pausenberger: Die Rolle der Dämonenlehre im Dialogus Miraculorum des Caesarius von Heisterbach (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Hilal Tavsancioglu: Die Interaktion von Schriftquellen und archäologischen Zeugnissen im Rahmen der vorchristlichen Religion Skandinaviens - Fallbeispiel Tissø (Seeland, Dänemark) (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Arthur Vogt: Experimentelle Archäologie zur Holzbearbeitung im Mittelalter. Unterschiede in der Bearbeitbarkeit und Verwendung von abgelagerten und nicht getrockneten Hölzern im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bauwesen (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Mona Zöllner: „Das Gnadenbild der Oberen Pfarre in Bamberg: Kunstexport in Franken um 1300“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.3 Zulassungsarbeiten

Michaela Bühler: Mittelalterliche Sprache und Literatur in der Grundschule anhand des Themas König Artus (Dr. Detlef Goller)

Joanna Eva Heindl: Artus in der Kiste. Projektorientierte Unterrichtssequenz zur Artussage mit dem Ziel eine anregende Materialsammlung für die Grundschule zu erstellen (Dr. Detlef Goller)

Carina Melanie Hofmann: Tristan und Isolde in der Schule – Ein Unterrichtsprojekt für die siebte Jahrgangsstufe am Bayerischen Gymnasium (Dr. Detlef Goller)

Susanne Hübschmann: Das Nibelungenlied in der Schule. Ausarbeitung über ein Schulprojekt im Fach Deutsch der siebten Klasse Realschule (Dr. Detlef Goller)

Marie Jenke: „Parzival auf die Ohren“ – Wolframs „Parzival“ als Hörspielproduktion in einer siebten Klasse durchgeführt am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg (Dr. Detlef Goller)

Marie Inga Lischke: Parzival von Wolfram von Eschenbach. Der Vergleich einer Unterrichtssequenz für die Grundschule in Präsenz- und Online-Lehre (Dr. Detlef Goller)

Lara Tess Barbara Matthe: Zeitreise ins Mittelalter – Der einstige und künftige König Artus. Unterrichtsprojekt einer 4. Klasse zur Förderung literarischer und sprachlicher Kompetenzen auf Basis des Kinderbuchs König Artus und die Ritter der Tafelrunde von Katharina Neuschaefer (Dr. Detlef Goller)

Franziska Richter: Helden des Mittelalters in der Sekundarstufe I. Eine Projektidee zum Thema Parzival für die Umsetzung an einer offenen Ganztagschule in Bayern (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Découvertes récentes sur le transept de Notre-Dame, in: *Archéologia* 590 (2020), S.42.

Die Architektur der schöpferischen Zerstörung. In: *Bauen mit Sinn. Schritte zu einer Philosophie der Architektur*, hg. von Christian Illies, Wiesbaden 2020, S.229-256.

Die Querhausbaustelle von Notre-Dame in Paris im 13. Jahrhundert. Eine Bilanz der Bauuntersuchungen, In: *Le chantier cathédrale*, hg. von Isabelle Chave und Dany Sandron, Paris 2020, S. 225-235.

mit Magdalena Tebel: Das Westportal der Lorenzkirche in Nürnberg, in: *St. Lorenz. Wo Himmel und Erde sich verbinden: Die Bildsprache der Gotik*, hg. von Claudia Voigt-Grabenstein und Christoph von Imhoff, Nürnberg 2020, S.5-19.

DR. ALEXANDRU ANCA

Corpus Draculianum : Documentele și cronicile relative la viața și domnia voievodului Vlad Țepeș, Volumul 1, Scrisori și documente de cancelarie. Tomul 2. Cancelarii externe; zusammen mit: Thomas M. Bohn, Adrian Gheorghe, Christof Paulus și Albert Weber ; editat de Adrian Gheorghe, Albert Weber, Ștefan Marinca și Alexandru Ștefan Anca; Ausgabe: Versiune revizuită și adăugită a ediției germane; București, Editura Academiei Române; Editura Istros a Muzeului Brăilei „Carol I”a, 2020

PROF. DR. LALE BEHZADI

„Ein verkanntes Genie? Szenen aus dem Arbeitsalltag eines Schreibers.“ In: *Islamische Selbstbilder: Festschrift für Susanne Enderwitz*, hg. v. Sarah Kiyarad, Rebecca Sauer und Jan Scholz. Heidelberg: Heidelberg University Publishing, 2020, 235–251.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„ritt Parzival durch das Land“ Tankred Dorsts Suche nach dem Gral. In: „Unser Leben ist ein Gespräch“. Beiträge zum Werk von Tankred Dorst und Ursula Ehler. Hg. von Ingrid Bennewitz und Friedhelm Marx, Baden-Baden 2020 (=LITERATURA. Wissenschaftliche Beiträge zur Moderne und ihrer Geschichte 43), S. 25-34.

Brangänes Flüche und Isoldes Migräne. Herbert Rosendorfers Hörspiel-Rezeption des Tristan-Stoffes. In: *tristan mythos maschine* 20. jh. ff. Hg. von Robert Schöller, Andrea Schindler (u.a.) Würzburg 2020 (=Rezeptionskulturen in Literatur- und Mediengeschichte 16), S. 167-175.

„Unser Leben ist ein Gespräch“. Beiträge zum Werk von Tankred Dorst und Ursula Ehler. Hg. von Ingrid Bennewitz und Friedhelm Marx Baden-Baden 2020 (=LITERATURA. Wissenschaftliche Beiträge zur Moderne und ihrer Geschichte 43).

PROF. DR. PETER BRUNS

„Unseren, nicht seinen Tod starb er.“ Soteriologische Skizzen im apologetischen Werk des syrischen Bischofs Dionysius bar Salibi (+ 1171), in: David Olszynski/Ulli Roth (Hrsg.), *Soteriologie in der mittelalterlichen Theologie* (Archa Verbi. Subs. 19), Münster 2021, 315–362.

VIVIANE DIEDERICH M.A.

Alter Markt – Topographie und Infrastruktur. In: K. T. Platz, *Dispargum. Jahresberichte der Duisburger Stadtarchäologie* 4 (Duisburg 2020), 87–108.

DR. MARTIN FISCHER

Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen. Akten der Tagung Bamberg, 08.-10.November 2018. Bamberg 2020 (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien 15).

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

„Feasting“, in: *The Chaucer Encyclopedia (TCE)*, ed. Richard G. Newhauser (Chichester: Wiley- Blackwell, 2020), online.

mit Pierre Bouet, François Neveux: Rezension zu: *Der Teppich von Bayeux. Ein mittelalterliches Meisterwerk*. Übersetzt von Heike Rosbach und Hanne Henninger. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2018. In:

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, 257:2 (2020), 481–482.

mit Elina Gertsman and Barbara H. Rosenwein: Rezension zu: *The Middle Ages in 50 Objects*. Cambridge: Cambridge University Press, 2018. In: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*, 257:2 (2020), 481.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Crisis Research in a Civil Context, in: S. James – S. Krmnicek (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany* (Oxford 2020) 376–407.

Resafa in Nordsyrien: Die interdisziplinäre Erforschung eines antiken Pilgerzentrums von der Römerzeit bis in die islamische Epoche, in: W. Brassat (Hrsg.), *Komplexität und Diversität des kulturellen Erbes*. Forschungsbeiträge aus dem Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte 10 (Bamberg) 33–52.

mit D. Sack und M. Gussone: *Resafa, Syria – Compilation and Presentation of Results of Previous Research (2012–2016)*. AAAS 59/60, 2016-2019 (2020), 129–150.

mit D. Sack, V. Fugger und M. Gussone: *Resafa, Syrien. Die Arbeiten der Jahre 2017 bis 2019*. E-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts 2020-1, 85–96.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Geflügelte Genitalien, Phallusbäume, kopulierende Paare. Zur Motivik auf obszönsexuellen Tragezeichen. / *Winged genitalia, phallus trees and copulating couples. On the motifs of obscene-sexual badges*. In: *Tragezeichen. Social media des Mittelalters / Badges. Social Media of the middle Ages*. Begleit- und Ausstellungsband zur Sonderausstellung *Pin it! Social Media des Mittelalters* von 2017. Hg. vom Europäischen Hansemuseum. Lübeck 2020, S. 210–269.

Warum die Hundsgugel im Spätmittelalter kein Helm war (und was die englische Haube für ein Helm gewesen sein könnte). In: *Hieb- und Stichfest. Waffenkunde und Living History*. Festschrift für Dr. Alfred Geibig. (= *Jahrbuch der Coburger Landesstiftung* 2019). Petersberg 2020, S. 190–215.

mit Heiner Grieb/Heiko P. Wacker: *Experimentelle Archäologie & Living History: Die Zeitreise auf der Veste Coburg*. In: *Hieb- und Stichfest*.

Waffenkunde und Living History. Festschrift für Dr. Alfred Geibig. (= Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 2019). Petersberg 2020, S. 414–428.

Fachnotiz: Steinbogen 1314 in Zürich, frühe Kugelarmbruste? In: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust. Hg. von Jens Sensfelder. 2020, S. 102.

Pfeile und Bolzen. Zur Bezeichnung der Armbrustgeschosse im Spätmittelalter. In: Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust. Hg. von Jens Sensfelder. 2020, S. 16–23.

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Vasconcelos, Francisco Botelho de Moraes e. *Satyrae*. Estudio, edición crítica y traducción de Christian Juan Porcar Bataller. Prólogo de Enrique Rodrigues-Moura. Bamberg: University of Bamberg Press (= Bamberger Editionen 17).

»Francisco Alves de Souza dialoga com o alferes Gonçalo Cordeiro no Rio de Janeiro de fins do século XVIII. Achegas à edição de um testemunho manuscrito de uma congregação católica de africanos Minas«. In: *Romanica Olomucensia*, Band 2, Nr. 33, 407–414.

»De la Jornada dos Vassalos (1625) a la Restauração (1640) de Portugal. Una narración teleológica de D. Francisco Manuel de Melo«. In: José Manuel Santos Pérez / Ana Paula Megiani / José Luis Ruiz-Peinado Alonso (eds.). *Redes y Circulación en Brasil durante la Monarquía Hispánica (1580-1640)*. Madrid: Sílex, 467–505.

»Prólogo a una edición y traducción necesarias«. In: Francisco Botelho de Moraes e Vasconcelos. *Satyrae*. Christian Juan Porcar Bataller (ed.). Bamberg: University of Bamberg Press (= Bamberger Editionen 17), 9–12.

»Percurso acadêmico de Manoel Botelho de Oliveira em Coimbra (1657-1665). Documentação conservada no Arquivo da Universidade de Coimbra«. In: *Revista do Instituto Histórico e Geográfico Brasileiro*, Jahr 181, Nr. 483, Mai-August, 355–396.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Bonizo von Sutri, die „Sammlung in zwei Büchern/acht Teilen“ und das Gespenst der gregorianischen Zwischensammlung, in: *Bulletin of Medieval Canon Law* 37 (2020), 55–105.

Monasticisms, Reform and Canon Law, in: *The Cambridge History of Medieval Monasticism in the Latin West, Volume 1: Origins to the Eleventh*

Century, hg. von Alison I. Beach und Isabelle Cochelin, Cambridge 2020, 618–630.

Die Briefe Papst Pelagius' I.: Handschriften, Editionen und Regesten. Kritische Notiz zur dritten Auflage der *Regesta pontificum*, in: *Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters* 75 (2019 [2020]), 415–447.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

mit Fabian Vetter. „An interactive visualization of Google Books Ngrams with R and Shiny: Exploring a(n) historical increase in onset strength in a(n) huge database.“ In *Journal of Data Mining and Digital Humanities*. Sonderband: *Visualizations in Historical Linguistics* (Hrsg. Benjamin Molineaux, Bettelou Los und Martti Mäkinen). <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-02149498v4>. Interaktive App zur Datenvisualisierung: <https://osf.io/ht8se/>.

PROF. DR. RAINER SCHREG

Archäologische Beobachtungen zur Größenentwicklung merowingerzeitlicher Gräberfelder in Süddeutschland. In: C. Meyer/P. Held/C. Knipper (Hrsg.), *Der Zahn der Zeit. Mensch und Kultur im Spiegel interdisziplinärer Forschung*. Festschrift Kurt W. Alt. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte Sachsen-Anhalt 77 (Halle an der Saale 2020) 85–98.

Die Kulturlandschaft der Ulmer Alb. Ein Produkt von Natur, Gesellschaft und Politik. *Mitt. Dt. Ges. Arch. Mittelalter u. Neuzeit* 33, 2020, 15–28. <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/mitt-dgamn/article/view/77860/71796>

Feld-, Wald- und Wiesenarchäologie. In W. Brassat (Hrsg.), *Komplexität und Diversität des kulturellen Erbes*. *Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmal-wissenschaften und Kunstgeschichte* (Bamberg 2020) 11–34. DOI: <https://doi.org/10.20378/irb-48742>.

Human Impact on Hydrology Direct and Indirect Consequences of Medieval Urbanisation in Southern Germany. In: N. Chiarenza/A. Haug/U. Müller (Hrsg.), *The Power of Urban Water. Studies in premodern urbanism* ([S.l.] 2020) 249–264.

Land Management as a Factor in the Transformation of Rural Landscapes. Comparative Case Studies with Special Attention to the Early and High Middle Ages. In: B. Böhlendorf-Arslan/ R. Schick (Hrsg.), *Transformations of City and Countryside in the Byzantine Period*. *Byzanz zwischen Orient und Okzident* 22 (Mainz 2020) 67–82.

The Eternal Peasant and the Timeless Village. Archaeology and Ideologies of the Past (El campesino eterno y la aldea atemporal. Arqueología e ideologías del pasado). *Studia historica, Historia medieval* 38/2, 2020, 43–73. DOI: <https://doi.org/10.14201/shhme20203824373>.

mit M. Dotterweich/ S. Wenzel: Mendig ‚im Winkel‘ (Allemagne, Rhénanie-Palatinat): une villa liée aux carrières de meules de moulins. In: K. Boulanger (Hrsg.), *Pierre à pierre. Économie de la pierre de l'Antiquité à l'époque moderne en Lorraine et régions limitrophes: actes du colloque de Nancy des 5 et 6 novembre 2015* (Nancy 2020) 281–284.

mit D. Gronenborn: Archäologie und Seuchen. *Archäologie in Deutschland* 2020/4, 48–49. <https://aid-magazin.de/2020/12/22/archaeologie-und-seuchen/>

ASTRID SCHMÖLZER, M.A.

mit L. Scheuermann: „Saxa loquuntur. Über die Bedeutung der Materialität römischer Inschriften in virtuellen Zeiten“, in: M. Berghöfer – A. Beron – F. Etling – G. Hedderich – M. Stralla – A. Wilken (Hgg.), (un)documented. Was bleibt vom Dokument in der Edition? Berlin 2020. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110692631-005>.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Rolf Bergmann: Die Glossierung Gregors des Großen. In: *Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020, S. 323–336.

Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020.

Ausschlüsse von althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. In: *Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020, S. 25–30.

Verlorene und verschollene Handschriften mit althochdeutschen und altsächsischen Glossen. In: *Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020, S. 31–34.

Zum Editionsstand der althochdeutschen und altsächsischen. In: *Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020, S. 55–86.

Orte der althochdeutschen Glossographie – Überblick. In: *Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020, S. 215–228.

Die Prudentiusglossierung. In: *Glossenstudien. Ergebnisse der neuen Forschung*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 70, Heidelberg 2020, S. 313–322.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

mit Stephan Albrecht: Das Westportal der Lorenzkirche in Nürnberg, in: *St. Lorenz. Wo Himmel und Erde sich verbinden: Die Bildsprache der Gotik*, hg. Von Claudia Voigt-Grabenstein und Christoph von Imhoff, Nürnberg 2020, S.5-19.

STEFAN WOLTERS M.A.

mit Josef Ježek: Příspěvek k desetiletému výročí Historického parku Bärnau–Tachov / A contribution to the tenth anniversary of the historic park Bärnau-Tachov. In: *in Archeologie zapadnich Cech // Archäologie in Westböhmen* (2020).

mit M. Popelka/ R. Šmidtová, *ArchaeoCentrum Čechy-Bavorsko, chránit a sdílet společný kulturní prostor. Ohlédnutí za jedním projektem*. In: *Ziva archeologie (Lebendige Archäologie)* 22/2020.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. LALE BEHZADI

What is Avarice? Techniques of Framing and De-Framing Cultural Practices and Moral Values in The Book of Misers by al-Jābir

Framing Narratives: New Perspectives on Textual Production in Arabic;
Workshop FU Berlin, 26 - 27 November 2020

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Die hohe Kunst der Liebeslyrik.

Tagung: Form – Natur – Übersetzung. Das literarische Werk Jan Wagners,
16.01.2020

Exploring the Middle Ages in the World Heritage Bamberg.

Research, Discovery and Transfer of The Middle Ages at the OttoFriedrich-
University of Bamberg, Kick off Meeting NetMAR, 11.02.2021

DR. DETLEF GOLLER

Middle High German all over the Word.

Online-Vortrag, 08.01.2021; Jahreskonferenz Modern Language Association

Networking an Training

Research, Discovery and Transfer of The Middle Ages at the OttoFriedrich-
University of Bamberg, Kick off Meeting NetMAR, 12.02.2021

GABRIELE KNAPPE

“From Alienation to Familiarization? On the Didactic Use of Old English in Modern TV-Series”, ‘Early Medieval English in the Modern Age: Old English Across Temporal Borders’

IMC Leeds, 6. - 9. Juli 2020 (Wegen der Coronapandemie verschoben auf
eine digitale Konferenz der Sektion am 21.8.2020).

PROF. DR. RAINER SCHREG/PATRICIA PETERSEN

“Kleiner Bagger vs. großer Bagger. Ein Schaufeltestsurvey zur Dorfgeneese von Manbeim (Stadt Kerpen, NRW) im Rheinischen Braunkohlerevier“

Digitaler Deutscher Archäologie-Kongress, 21. - 24. September 2020.

STEFAN WOLTERS, M.A.

“Bewegte Zeiten - Reisen im Mittelalter. Unterwegs auf der Goldenen Straße - Cestování ve středověku - putování po Zlaté cestě“

Online-Vortrag, 21. Januar 2021.

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Klara Adams: Vom Artushof zum Palast der Saelde. Heldenreise und Raumkonzeption in der Crône Heinrichs von dem Türlin. (Erstbetreuung: PD. Dr. Andrea Schindler/Zweitbetreuung: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Juliane Lippok M.A.: Totenkronen in Deutschland. Perspektiven zur Erforschung neuzeitlicher Bestattungspraktiken (Dissertation, Disputation am 29. Januar 2021) (Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson)

Evelyn Sarna: Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der direkten Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599) (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Magdalena Tebel, M.A.: St. Lorenz in Nürnberg. Das Westportal und seine Skulptur - Konzept ist Programm (Dissertation, Disputation am 4. Dezember 2020) (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Arne Voigtmann M.A.: Die frühneuzeitliche Töpferei in der Dankwartsgrube 38 und das neuzeitliche Töpferwesen in der Hansestadt Lübeck (Dissertation, Disputation am 9. November 2020) (Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson)

4 Verschiedenes

DR. CORNELIA LOHWASSER

Eine mehrere Monate andauernde Zusammenarbeit zwischen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (AMANZ), Universität Bamberg und dem bib International College Hannover (Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe) trägt Früchte. Von den Studierenden Larissa Forster, Tom Last, Kevin Buchholz, Jan Philipp Schwefer wurde mit Dr. Lohwasser eine virtuelle Form des am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorhandenen Museumskoffers erarbeitet. Der virtuelle Museumskoffer enthält eine Auswahl der Funde des „echten“ Museumskoffers und kann nun geöffnet werden unter <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/kom/www/2019/Museumskoffer/index.html>.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Die Staatsbibliothek Bamberg verfügt über einen reichhaltigen Bestand an illuminierten Handschriften und Drucken des 15. und frühen 16. Jahrhunderts. Zahlreiche spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften und Inkunabeln der Sammlung sind mit Buchmalerei ausgestattet, die überwiegend süddeutscher Herkunft ist; daneben sind aber auch Exemplare vorhanden, die aus anderen Regionen Deutschlands, aber auch aus Italien, Frankreich und den Niederlanden sowie Böhmen stammen.

Obwohl die Illuminationen vielfach von hoher künstlerischer Qualität und vielfältiger Aussagekraft sind, ist der Bestand der Wissenschaft bisher weitgehend unbekannt. Erst in den letzten Jahren hat die kunsthistorische Forschung überhaupt damit begonnen, sich verstärkt mit der malerischen Ausgestaltung von Handschriften dieser Umbruchszeit auseinanderzusetzen; die medienübergreifenden Zusammenhänge und Veränderungsprozesse sind dabei jedoch erst ansatzweise berücksichtigt worden, da eine systematische Aufarbeitung von illuminierten Drucken noch aussteht.

Die mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Jahr 2012 begonnene wissenschaftliche Bearbeitung des bedeutenden und vielfältigen Bamberger Bestands von knapp 200 Handschriften (einschließlich

Fragmenten) sowie etwa 520 Drucken mit malerischer Ausstattung erfüllt ein lang gehegtes Desiderat. Ziel des Projektes ist es, die illuminierten Handschriften und Drucke kunsthistorisch gemäß den aktuellen Standards der wissenschaftlichen Katalogisierung zu beschreiben und damit für die weitere Forschung zu erschließen. Das Vorhaben lässt darüber hinaus differenzierte Erkenntnisse zur Organisation der Buchproduktion um 1500 im Allgemeinen und zum Verhältnis zwischen klösterlichen Skriptorien und städtischen Buchmalern im Besonderen erwarten.

Die Projektergebnisse werden in einem gedruckten Katalog und online über die Handschriftendatenbank Manuscripta Mediaevalia und den Inkunabelkatalog INKA sowie im Bamberger Katalog zugänglich gemacht. Für die illuminierten Handschriften des 8. bis 14. Jahrhunderts liegen bereits publizierte Beschreibungen vor, die ebenfalls mit Förderung durch die DFG erstellt wurden.

Neu erworbene Psalterhandschrift zeigt Bamberger Kaiserpaar

Bei einer Auktion in New York erhielt die Staatsbibliothek Bamberg den Zuschlag für einen Psalter aus dem frühen 15. Jahrhundert. Zwei ganzseitige Miniaturen zieren die kleinformatige Handschrift: Eine zeigt das heilige Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde mit einem Modell des Bamberger Doms, die andere die Krönung Mariens auf leuchtendem Goldgrund.

Das Modell des Bamberger Doms, das Heinrich und Kunigunde als Stifter gemeinsam in Händen halten, ist eindeutiger Hinweis darauf, dass der Maler in Verbindung zum Bistum Bamberg stand. Wo er aber gewirkt hat, bleibt noch zu erforschen. Wertvolle Hinweise darauf können Wappen liefern, die sich häufig am unteren Rand der Seiten finden. Den Text umrahmen zarte Bordüren mit kleinen Blüten, deren Stil auf den norditalienischen oder österreichischen Raum hindeutet – eine Region, in der das Bistum Bamberg über Besitzungen verfügte. Möglicherweise wurde das Bild mit den Bistumspatronen deswegen über den Text einer Seite gemalt.

Der Psalter (Signatur Msc.Add.370) ist bereits digitalisiert und kann in den „Bamberger Schätzen“ www.bamberger-schaetze.de virtuell durchgeblättert werden: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:22-msc.add.370-6>

Mit dem jüngsten Ankauf, großzügig unterstützt von der Ernst von Siemens Kulturstiftung, gesellt sich nun ein weiterer spätmittelalterlicher Codex zur Gruppe von Psalterhandschriften der Staatsbibliothek Bamberg. Die prominenteste der zahlreichen Handschriften, in denen die angeblich von

König David gedichteten Psalmen des Alten Testaments enthalten sind, ist der Bamberger Psalter (Signatur Msc.Bibl.48). Dieser prächtige Codex ist jedem ein Begriff, der sich für mittelalterliche Kunst interessiert. Im Jahr 2019 wurde er originalgetreu faksimiliert und zusammen mit anderen Psalterien in einer Ausstellung präsentiert.

<https://www.staatsbibliothek-bamberg.de/kulturvermittlung/virtuelle-ausstellungen/der-bamberger-psalter/>

Im Onlineportal „Bamberger Schätze“ www.bamberger-schaetze.de kann der Bamberger Psalter virtuell durchgeblättert werden: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:22-dtl-0000001754>



Heinrich und Kunigunde mit einem Modell des Bamberger Doms. Miniatur in einer Psalterhandschrift, Anfang 15. Jh. | Staatsbibliothek Bamberg, Msc.Add.370, Bl. 14r, Foto: Gerald Raab

„Virtuelle Exkursionen“ in die Staatsbibliothek Bamberg

Auch im Sommersemester 2021 werden aufgrund der Bibliotheksschließungen, Abstandsregeln und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie Exkursionen zu Bibliotheken mit Gruppen von Studierenden voraussichtlich nicht möglich sein. Als Alternative zu einem realen Seminar bietet die Staatsbibliothek Bamberg daher ab März 2021 die Möglichkeit zu einem „virtuellen Besuch“. Eine Dokumentenkamera (Visualizer) in der Bibliothek ermöglicht es, dass Sie in Ihrem Online-Seminar mittelalterliche Handschriften, alte Drucke oder historische Graphiken zeigen können. Dafür müssen Sie und die Studierenden den heimischen Schreibtisch nicht verlassen. Eine Bibliothekarin oder ein Bibliothekar blättert an Ihrer Stelle im Buch und präsentiert diejenigen Aspekte, die für die Seminarteilnehmer relevant sind. Das Video können Sie in der jeweiligen Meeting-Software (wie Zoom) als live stream von der Kamera einblenden.

Das Verfahren bietet sich vor allem für solche Objekte an, die noch nicht als Digitalisate in den Bamberger Schätzen www.bamberger-schaetze.de abrufbar sind. Anders als zweidimensionale Images vermittelt das Video einen Eindruck von der physischen Beschaffenheit einer Handschrift oder eines Buchs. Es ist sogar möglich, Objekte aus verschiedenen Einrichtungen in der gleichen Veranstaltung zu präsentieren – einzige Voraussetzung ist, dass dort auch eine Dokumentenkamera verfügbar ist.

Falls Sie das Verfahren im Sommersemester in einer Lehrveranstaltung oder bei einem Vortrag einsetzen möchten, nehmen Sie bitte mit Frau Professor Wagner Kontakt auf:

Prof. Dr. Bettina Wagner

Bibliotheksdirektorin

Staatsbibliothek Bamberg

Neue Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg

Telefon: (0951) 95503-112

E-Mail: bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Homepage: www.staatsbibliothek-bamberg.de

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“